

Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.



Jahresbericht **2023 | 2024**

Industrieverband Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.



Industrieverband Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V. (ISTE)

Haus der Baustoffindustrie
Gerhard-Koch-Straße 2
73760 Ostfildern/Scharnhauser Park
Tel. 0711 32732-100, Fax -127
verband@iste.de
www.iste.de



Entwicklungen und Aktivitäten unter
www.iste.de/unsere-themen

Vorwort	2
Leitbild	4
Grußwort Dr. Andre Baumann MdL Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg	5
Wirtschaftspolitik	6
Tarifpolitik und Arbeitsrecht	12
Rohstoffsicherung und Raumordnung	18
Technik und Normung	24
Umwelt- und Naturschutz	30
Öffentlichkeitsarbeit	38
Veranstaltungen	44
Forderungen an die Politik	50
Organisationsstruktur	54
In Personalunion betreute Organisationen	56
Gremien	58
Netzwerk	62
Kooperationspartner	67
Statistik	68
Impressum	70
Exkurse	
Aktionstag Wohnungsbau	10
KiWi Forum 2024	16
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) – Spitzenorganisation der deutschen Gesteinsindustrie	22
Carbon Management: CO ₂ -Strategie für einen klimaneutralen Industriestandort Baden-Württemberg	34
Steine und Erden erleben mit Virtual Reality: 360°-Rundgang durch den Steinbruch	42
Massenströme der Steine- und Erdenindustrie	Ausklapp vorn
Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg	Ausklapp hinten

Massenströme der Steine- und Erdenindustrie

Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg in Steinbrüchen, Baggerseen, Kiesgruben und Bergwerken

Natursteine 45,1 Mio t

Karbonatgesteine, hochreine Kalke, Vulkanite, Metamorphite und Plutonite



Kiese und Sande 38,0 Mio t



Zementrohstoffe 7,8 Mio t inkl. Ölschiefer

Steinsalz 3,2 Mio t

Sonstige 1,9 Mio t

Sulfatgesteine, Ziegeleirohstoffe, Naturwerksteine etc.

Aus 12,3 Mio t Bauschutt und Straßenaufbruch werden durch Stofftrennung und Sortierung 11,7 Mio t Rc-Baustoffgemische.



0,1 Mio t in Recyclinganlagen aussortierte Bau- und Abbruchabfälle müssen aufgrund von Schadstoffbelastungen auf Deponien beseitigt werden.

Rund 1,8 Mio t Bau- und Abbruchabfälle werden auf Deponien verwertet.
Rund 5,9 Mio t Bau- und Abbruchabfälle müssen aufgrund von Schadstoffbelastungen auf Deponien beseitigt werden.



Rohstoffbedarf in Baden-Württemberg

Ca. 100 Mio t / Jahr

werden benötigt für den Wohnungs- und Hochbau, für den Verkehrswegebau, für den Umbau der Energieversorgung, für die Herstellung von Medikamenten, Glas, Farben, Papier, Keramik, Porzellan ...



Zuschlag für R-Beton 0,423 Mio t

Asphalt Herstellung 2,0 Mio t

Straßen-, Wege-, Erdbau 9,3 Mio t

Rc-Baustoffgemische 11,7 Mio t

Es wird mehr neu gebaut als abgerissen – daher kann der Anteil recycelter Gesteinskörnungen bei gleichbleibendem Gesamtbedarf max. 15 % betragen.

Mehr als 96 % der Rc-Baustoffgemische werden im Straßen-, Wege- und Erdbau und in der Asphalt Herstellung recycelt. Der Anteil recycelter Gesteinskörnungen für Beton beträgt derzeit 3,6 %.

Bauschutt und Straßenaufbruch 12,3 Mio t

Boden und Steine 28,6 Mio t

Bau- und Abbruchabfälle 40,9 Mio t

Deponie 1,5 Mio t 6,1 Mio t

Verfüllung 22,5 Mio t



Rund 23 Mio t Boden und Steine werden im Rahmen der Rekultivierungsverpflichtungen von Gewinnungsstätten zur Verfüllung, Oberflächengestaltung und Herstellung von Böden für land- und forstwirtschaftliche Folgenutzung verwertet.



Bau- und Abbruchabfälle aus selektivem Rückbau von Gebäuden und technischen Bauwerken, Straßenaufbruch und Bodenaushub werden auf ihre Verwertbarkeit untersucht.



Die Herausforderungen für den Wohnungsbau sind größer denn je

Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuellen globalen Entwicklungen – von Kriegen und Klimawandel über erstarkenden Populismus und Handelskrisen bis hin zu rasanten Fortschritten in der künstlichen Intelligenz – stellen unsere Gesellschaft vor immense Herausforderungen. Inmitten dieser bewegten Zeit zeigt sich die Beständigkeit, Widerstandsfähigkeit und die Notwendigkeit unserer heimischen Rohstoffindustrie. Als Industrieverband setzen wir uns unermüdlich für die Interessen und Belange unserer Branche und Mitgliedsunternehmen ein und versuchen, mit Voraussicht und Nachsicht durch die vielschichtigen Themenfelder zu navigieren.

Der lange Weg zur Klimaneutralität

Die Transformation hin zur Klimaneutralität steht nach wie vor im Mittelpunkt unserer landes- und regionalpolitischen Aktivitäten. Dafür braucht es nicht nur verfügbaren Strom und grünen Wasserstoff für die Mobilität sowie den Netzausbau der Strom- und Gastrassen, sondern vor allem rechtliche Rahmenbedingungen. Die Genehmigung und der Anschluss von Freiflächen- sowie schwimmenden PV-Anlagen müssen endlich vereinfacht und beschleunigt werden. Wir begrüßen, dass in diesem Jahr eine weitere schwimmende PV-Anlage in Betrieb gehen wird und im Herbst als eine der größten Anlagen der Bundesrepublik von höchster Stelle des Landes öffentlich gefeiert wird. Wir könnten aber noch mehr und noch schneller sein – als Partner der Energiewende würden wir monatlich bis 2030 eine Anlage eröffnen. Platz genug gäbe es auf den Seen. Allerdings dauern auch hier Genehmigungen zu lange und der bürokratische Aufwand ist immens.

Wir vertreten mit der Kalk- und Zementindustrie einen Sektor, der unvermeidbare Prozessemissionen von Kohlendioxid verursacht. Das heißt, um diese Industrie auch zukünftig in Baden-Württemberg zu halten, brauchen wir die CO₂-Abscheidung mit Carbon Capture, Storage and Usage

(CCUS). Eine Technologie, die nicht nur jede Menge Geld kostet und Energie benötigt, sondern zudem eine zügig aufgebaute Transportinfrastruktur braucht. Mit Hochdruck setzen wir uns auf Landesebene dafür ein, dass wir den nationalen und europaweiten Plänen nicht nachstehen, sondern in Baden-Württemberg proaktiv vorangehen. Ein interministerieller Arbeitskreis zur Erstellung einer Carbon-Management-Strategie und dem Aufbau einer Kohlendioxidtransportinfrastruktur hat sich formiert, der bis Herbst 2024 Ergebnisse veröffentlichen möchte. Das ist gut so, denn Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat im vergangenen Jahr zusammen mit der Industrie auf Bundesebene die Weichen richtig gestellt (mehr dazu ab Seite 34).

Streiks und Wohnungsbaukrise

Die Herausforderungen in der Bauindustrie sind vielfältig. Zum ersten Mal kam es im März 2024 zu Demonstrationen der Baubranche für mehr Wohnungsbau. Obwohl der Wohnungsbau in Baden-Württemberg zuletzt leicht anstieg, spitzt sich die Lage weiter zu. Seit 2015 hätten jährlich im Schnitt mindestens 55.000 Wohnungen gebaut werden müssen, um den Bedarf zu decken. Gebaut wurden tatsächlich im Schnitt keine 35.000 Wohnungen. So wuchs der Fehlbedarf von etwa 80.000 auf 250.000 Wohnungen an.

Präsident Oliver Mohr (li.) und Hauptgeschäftsführer Thomas Beißwenger sind nach einem Jahr guter Zusammenarbeit ein eingespieltes Team



Hinzu kommt, dass die Zahl der Baugenehmigungen auf ein Rekordtief gesunken ist. Im Jahr 2023 lagen die Auftragseingänge über 20% im Minus, im ersten Quartal 2024 sanken die Aufträge weiter. Die hohen Finanzierungskosten vor dem Hintergrund einer unsicheren Gesamtkonjunktur bleiben ein maßgebliches Hindernis für Bauaufträge, die Stornierungsquote lag im Juni 2024 noch bei 13,7%. Das hat auch Auswirkungen auf die Zahl der Beschäftigten. Der Bedarf bleibt jedoch gewaltig. Zusammen mit der Bauwirtschaft setzt sich der ISTE dafür ein, dass an politischen Stellschrauben wie z. B. der degressiven Abschreibung im Mietwohnungsbau oder der Senkung der Grunderwerbssteuer gearbeitet wird. Daher haben wir uns an den Protesten beteiligt und werden weiter für bezahlbaren Wohnungsbau eintreten. Auch unser Landesspitzenverband Unternehmer Baden-Württemberg e.V. (UBW) sieht im Mangel an bezahlbarem Wohnraum einen Grund für den Fachkräftemangel und damit einen Wettbewerbsnachteil für das Land gegenüber anderen Regionen Deutschlands.

Herausfordernde Regionalplanung – verfahrenre Genehmigungsverfahren

Das Land will den Landesentwicklungsplan (LEP) endlich fortschreiben. Die Herausforderungen unserer Zeit bildet der über 25 Jahre alte gültige Plan längst nicht mehr ab. Dennoch muss die zuverlässige, dezentrale und dauerhafte Versorgung der Bevölkerung mit heimischen mineralischen Rohstoffen erhalten bleiben. Dies haben wir in allen Beteiligungsrounds zu den Eckpunkten des LEP betont. Trotzdem werden die Ansprüche an die Flächen nicht geringer. Ausbau von Wind- und Solarenergie, Transformationsflächen, Wohnungsbauflächen und die etwas aus der Zeit gefallene Forderung der Umweltverbände nach Flächenselbstbeschränkung erhöhen die Konflikte in der Regionalplanung und stellen die Rohstoffsicherung vor steigende Herausforderungen. Erschwerend hinzu kommt die langwierige und oft komplexe Genehmigungspraxis.

Weiterhin gilt: „Nur was man kennt, kann man beurteilen.“ Deshalb bitten wir unsere Mitgliedsfirmen, nach den diesjährigen Kommunalwahlen aktiv den Dialog mit ihren neu gewählten Abgeordneten zu suchen. Laden Sie die Lokalpolitiker:innen zu sich ein, allen voran die jüngeren. Ein offener Austausch und das persönliche Kennenlernen sind essenziell, um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zu schaffen, Vorurteilen entgegenzuwirken und letztlich demokratische Prozesse zu stärken. Wir zählen auf Sie!

Transparente Kommunikation und der bewährte Austausch zwischen Unternehmen, Verbänden, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sind zentrale Bausteine, um in einer zunehmend unübersichtlichen Welt Bodenständigkeit und Verlässlichkeit zu bewahren.

In diesem Sinne danken wir Ihnen für Ihre anhaltende Unterstützung und Ihr Vertrauen in den ISTE. Gemeinsam können wir den Herausforderungen entgegenblicken und die Zukunft unserer Branche positiv gestalten.

Oliver Mohr

Präsident des
Industrieverbandes Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.

Thomas Beißwenger

Hauptgeschäftsführer des
Industrieverbandes Steine und Erden
Baden-Württemberg e.V.



Liebe Partner:innen des ISTE,

der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, eine ausgewogene Tarif- und Sozialpolitik für 500 Unternehmen mit 800 Werken und 15.000 Beschäftigten sowie die regionale Bereitstellung von Baustoffen zur Deckung des Rohstoffbedarfs und Sicherung unseres Lebensstandards – all das sind Grundsätze, denen sich die Mitglieder des ISTE verpflichtet fühlen.

ISTE-Mitarbeiter:innen pflegen in engem Schulterschluss mit ehrenamtlich tätigen Unternehmer:innen einen intensiven und offenen Dialog mit Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Mitgliedern des Verbandes.

Die Verbindung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem hat eine jahrzehntelange Tradition. Dies zeigt sich unter anderem in der gemeinsamen Erklärung „Nachhaltige Rohstoffnutzung in Baden-Württemberg“ von NABU, IG BAU und ISTE aus den Jahren 2000, 2012 und 2018 sowie in den „Vorschlägen für eine nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Rohstoffgewinnungsstätten im Rahmen der Rohstoffstrategie des Landes Baden-Württemberg“, ebenfalls aus dem Jahr 2018.

Der Verband ist in branchenspezifische Fachgruppen gegliedert, die transparent, demokratisch und vorausschauend zwischen Haupt- und Ehrenamt wirken. Systematisch und regelmäßig werden von den Gremien Aufgaben erörtert, Forschungsprojekte konzipiert und durchgeführt, Resultate überprüft und den Mitgliedern zur Beschlussfassung vorgelegt und abschließend dokumentiert.

Oftmals sind neue gesetzliche Bestimmungen Anlass, dass der ISTE aktiv wird: Wir stellen Auswirkungen auf die Öffentlichkeit und die Branche dar, zeigen Chancen und Risiken auf und vertreten somit unternehmensübergreifend eine Meinung, die aus hoher fachlicher Kompetenz resultiert. Das Vertrauen, das dem ISTE dabei entgegengebracht wird, gilt es täglich neu zu erarbeiten. Es ist unser „Rohstoff“ als Dienstleister.

Ressourcen und Technologien optimal und zielgerichtet nutzen, Verantwortung für Menschen übernehmen, Risiken und Beeinträchtigungen minimieren, regional verantwortungsbewusst agieren – zu diesen Leitlinien stehen stellvertretend für die ISTE-Mitglieder tagtäglich alle ISTE-Mitarbeiter:innen.

Die Mitarbeitenden des ISTE sorgen tagtäglich dafür, dass der Verband seinen Aufgaben nachkommt – hier in der Geschäftsstelle in Ostfildern



Dr. Andre Baumann MdL
Staatssekretär im Ministerium für
Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Herausforderungen unserer Zeit sind geprägt durch geopolitische Verwerfungen. Viele Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens und unseres wirtschaftspolitischen Handelns werden aktuell durch Unwägbarkeiten, demografische Entwicklungen und den bereits spürbaren Klimawandel vor große Herausforderungen gestellt. Die Zugänge zu Rohstoffen, Energie und globalen Lieferketten sind bereits jetzt durch tiefgreifende Veränderungen geprägt. Diesen Wandel müssen wir aktiv begleiten, um Verbesserungen für eine sichere Rohstoffversorgung und für mehr Ressourcen- und Klimaschutz zu erreichen.

Es bedarf in Zukunft eines zielgerichteten und ambitionierten Handelns aller Akteure aus Gesellschaft, Industrie und Politik, um unsere Rohstoffversorgung nachhaltig zu sichern. Mit dem Critical Raw Materials Act als Schlüsselement des europäischen Green Deals hat die EU einen ersten wichtigen Schritt gemacht: Dieser stärkt die europäischen Liefer- und Wertschöpfungsketten und vermindert die teils hohen Importabhängigkeiten durch Diversifizierung. Für Europa, Deutschland und Baden-Württemberg bedeutet dies, dass wir

für bestimmte kritische und strategische Rohstoffe, die bislang weitgehend importiert wurden, die heimische Gewinnung attraktiver gestalten müssen.

Mit der Auftaktveranstaltung des Runden Tisches „Heimische Rohstoffe“ im Januar 2024 in Stuttgart konnten bereits zentrale Punkte des Rohstoffkonzeptes des Landes aufgegriffen werden. Akteure aus Verwaltung, Regionalplanung sowie Wirtschafts- und Naturschutzverbänden haben großes Interesse an Umsetzungsstrategien für eine nachhaltigere Rohstoffwirtschaft in Baden-Württemberg signalisiert und ihr weiteres Engagement zugesagt.

Ressourcenschonung und Recycling sind für die Landesregierung weitere wesentliche Bausteine einer langfristig ausgerichteten Rohstoffstrategie. Insbesondere im Bausektor wird es künftig darum gehen müssen, Kreisläufe auch im Hochbau zu schließen und den Bodenaushub verstärkt zur Gewinnung von Primärrohstoffen zu erschließen. Das Erfolgsmodell einer umfassenden Verwertung im Tiefbau wollen wir auf den Hochbau übertragen. Zur Erarbeitung konkreter Lösungsansätze hat das Land den auf sieben Jahre angesetzten Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ initiiert. Auf Bundesebene greift die nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie wichtige Lösungsansätze für den Bau- und Gebäudebereich auf.

Darüber hinaus unterstützt das Umweltministerium Recyclingwirtschaft, Bauunternehmen, Verwaltung und Bauherren bei der Umsetzung der im vergangenen Jahr eingeführten Ersatzbaustoffverordnung. Neben Fortbildungen für die Verwaltungen veranstaltet das Umweltministerium im Juli 2024 einen Workshop zur gemeinsamen Erörterung möglicher Problempunkte und Lösungsansätze. Bestehende Unklarheiten und Unschärfen im Verordnungstext sollen dann im Rahmen der derzeit laufenden zweijährigen Evaluationsphase beseitigt werden.

Für die vor uns liegenden Aufgaben sind die Erfahrungen und Expertise des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) eine wertvolle, unabdingbare Unterstützung. Ich freue mich deshalb auf eine Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem ISTE zu den Themen Rohstoffsicherung, Steigerung der Ressourceneffizienz und Erhöhung der Verarbeitungs- und Recyclingkapazitäten.

Dr. Andre Baumann MdL

Staatssekretär im Ministerium für
Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg

»Wohnungsbaukrise, Klimawandel und schwache Konjunktur stellen die Steine- und Erdenindustrie vor große Herausforderungen. Diese nehmen wir an, um weiterhin verlässlich Roh- und Baustoffe für die Infrastruktur und die Transformation unserer modernen Gesellschaft zu liefern.«



Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH,
Immenstaad,
Präsident des ISTE

Dafür stehen wir

Das Funktionieren unserer Wirtschaft hängt nicht nur vom unternehmerischen Können ab. Auch die Rahmenbedingungen für eine wettbewerbsfähige Industrie müssen stimmen. Der ISTE wirkt aktiv mit, die Wirtschaft unseres Landes leistungsfähig zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern.

In Baden-Württemberg gibt es über 500 Unternehmen, die mineralische Rohstoffe gewinnen und weiterverarbeiten oder gebrauchte mineralische Rohstoffe recyceln. Insgesamt geschieht dies in rund 800 Werken mit 15.000 Beschäftigten. Die Branche erwirtschaftet einen Gesamtumsatz von rund fünf Milliarden Euro pro Jahr im Land.

Je Einwohner:in und Jahr müssen etwa zehn Tonnen Gestein aus der Natur entnommen werden, damit beispielsweise Häuser, Bürogebäude, Straßen, Bahnlinien und Radwege gebaut werden können. Insgesamt werden so jährlich je nach Konjunktur landesweit zwischen 90 und 110 Mio. Tonnen mineralische Rohstoffe gewonnen.

Gebrauchte Baustoffe werden durch Baustoffrecycling und Verwertung im Kreislauf gehalten. So werden heute bis zu 90 Prozent des Bauschutts und des Straßenaufbruchs wiederverwertet.

Der ISTE steht für heimische Rohstoffe und Märkte, für dezentrale Strukturen und kurze Transportwege sowie für einen nachhaltigen und sparsamen Umgang mit Ressourcen.

Der ISTE vertritt die Interessen seiner Mitglieder bei Gesetzgebungen und Verordnungen des Landes und des Bundes. Er ist zu allen wirtschaftlichen und politischen Themen im Gespräch mit dem Parlament, der Regierung und der Verwaltung des Landes Baden-Württemberg. Diese Gespräche finden auch mit den Bürger:innen des Landes statt.

11,37 Mrd. Euro für Straßenbauprojekte aus dem Bundesverkehrswegeplan

Mit einem Teil dieser Mittel sind in Baden-Württemberg laufende, fest disponierte und neue Vorhaben des vordringlichen Bedarfs dringend zu verwirklichen, um die Verkehrsinfrastruktur zu verbessern.



Die heimischen Rohstoffe werden lokal abgebaut und auch regional verwendet – größtenteils in einem Umkreis von 50 Kilometern

Die Straße erbringt 70% aller Gütertransportleistungen sowie über 85% der Leistungen für den Personenverkehr und ist damit der Hauptverkehrsträger unseres Landes, der zur Versorgung, Mobilität und zum Wohlstand aller Bürger:innen beiträgt.

Die vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg vorgenommene Priorisierung muss so umgesetzt werden, dass es zu einem zeitnahen und dauerhaft verstetigten Straßenbau kommt. Dies führt wiederum zu einer gleichmäßigen Auslastung bei der Produktion der Straßenbaustoffe. Nur so können die Baustellen zuverlässig, dauerhaft und sicher versorgt werden. Damit wird das Ziel des Bundesverkehrswegeplanes in der Zukunft erreicht werden.

Wir werden uns auch künftig gemeinsam mit der Aktion Pro Mobil, dem Verband Unternehmer Baden-Württemberg e.V. (UBW) sowie den Industrie- und Handelskammern dafür einsetzen, dass die Mobilität heute und in der Zukunft faktenbasiert, intelligent und bezahlbar bleibt.

Das Dach über dem Kopf darf nicht zum Luxusgut werden

Der Wohnungsbau wurde in Baden-Württemberg jahrelang leichtfertig vernachlässigt. Vor allem in den Ballungszentren steigen die Mieten. Junge Familien, Senior:innen und Menschen mit geringem Einkommen sind vom Wohnungsmangel in den Ballungsräumen besonders betroffen. Der ISTE setzt sich gemeinsam mit der Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“ im Land und auf Bundesebene für eine bessere Wohnraumpolitik ein. Die Frage, ob Holz oder Stein verwendet werden sollen, ist angesichts der Defizite im Wohnungsbau nachrangig. Die Politik sollte sich um die nötigen Rahmenbedingungen kümmern und die Baustoffwahl den Bauherren, Architekt:innen und Ingenieur:innen überlassen.

Um die vielfältigen Vorteile des Massivbaus stärker in den öffentlichen und wissenschaftlichen Fokus zu rücken, sind wir Mitglied bei solid UNIT, dem Netzwerk für innovativen Massivbau.

Weitere Informationen: www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de,
www.solid-unit.de

Energie muss verfügbar und bezahlbar bleiben

Baden-Württemberg hat eine einmalige Wirtschaftslandschaft. Nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Unternehmen müssen weiter sicher und bezahlbar mit Energie versorgt werden. Erdgas muss – wo möglich – eingespart bzw. substituiert werden. Es gibt allerdings in unserer Industrie Produkte, die systemrelevant sind, z.B. Kalkmehle für die Rauchgasentschwefelung der Kohlekraftwerke oder die Trinkwasseraufbereitung. Stark steigende Energiekosten oder mangelnde Verfügbarkeit von Energie werden fatale Auswirkungen auf zahllose Lieferketten und unser gesamtes Wirtschaftssystem haben.

Auf Bundesebene werden unsere Interessen durch den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) und im Land durch den Verband Unternehmer Baden-Württemberg e.V. (UBW) vertreten. In beiden Verbänden ist der ISTE eingebunden und beide unterhalten Arbeitsausschüsse zum Thema Energie und Energiepolitik.

Weitere Informationen unter www.energieintensive.de

Wirtschaftspolitik

Entwicklungen und Aktivitäten

Konjunktur Baden-Württemberg

Die baden-württembergischen Bauunternehmen erwirtschafteten 2023 ein Umsatzvolumen von 16,3 Mrd. Euro. Die Branche leidet jedoch unter der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturschwäche ...

Hauptverband Bauindustrie

Während sich die Verbraucherpreise langsam normalisieren, werden die Umsätze im deutschen Bauhauptgewerbe durch negative Rahmenbedingungen wie hohe Zinsen, Baukosten und Energiepreise gedämpft ...

Wohnungsbaupolitik

Der dramatische Abwärtstrend im Wohnungsbau hat sich zu Beginn des Jahres 2024 weiter beschleunigt. Die Zahl der Baugenehmigungen steht auf einem Rekordtief. Dabei fehlen allein in Baden-Württemberg 250.000 Wohnungen ...

Energiepolitik

Die Rahmenbedingungen für den Bezug von Energie werden von unserem Netzwerk auf Bundes- und Landesebene mitgestaltet ...

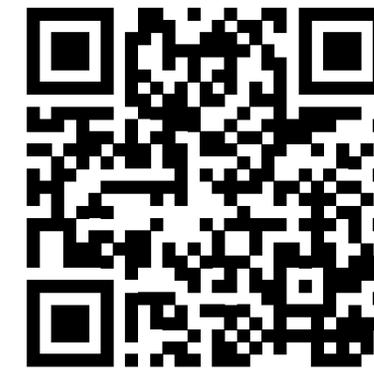
Carbon Management

Vor allem bei der Zementproduktion fallen unvermeidbare CO₂-Emissionen an. Auf EU- und Bundesebene wurden wichtige Weichen gestellt, um die CO₂-Speicherung und -Nutzung (Carbon Capture, Storage and Usage, CCUS) voranzubringen. Jetzt muss das Land nachziehen ...

Meldestelle nach Hinweisgeberschutzgesetz für ISTE-Mitglieder

Am 02.07.2023 ist das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft getreten. Für ISTE-Mitglieder besteht die Möglichkeit, die Rechtsanwaltskanzlei Dres. Hicker & Kollegen als Meldestelle zu benennen ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/wirtschaftspolitik-2024

Aktionstag Wohnungsbau



Der ISTE wirkte zum ersten Mal bei einer Demonstration mit. Unter dem Motto „Lasst uns wieder Wohnungen bauen, mehr Förderung für den Wohnungsbau“ setzten am 1. März 2024 15 Organisationen rund um das Bauen ein starkes Zeichen in Richtung Landespolitik. Mit einer Kundgebung und einem Symposium machten sie auf die schwierige Lage im Wohnungsbau aufmerksam und forderten verbesserte Rahmenbedingungen.

Wohnungsbauförderung als Kernforderung

Der Wohnungsbau schlittert in eine vorhersehbare Krise. Bereits jetzt fehlt in vielen Großstädten und Ballungsräumen bezahlbarer Wohnraum.



Steigende Baukosten durch erhöhte Kreditzinsen, Material- und Energiepreise, immer schärfere Baubestimmungen und Umweltschutzaufgaben sowie CO₂-Bepreisungen erschweren das Bauen.

Daher fordert das Bündnis „Impulse für den Wohnungsbau“ höhere landeseigene Fördermittel für den sozialen Wohnungsbau, ebenso dass die Grunderwerbssteuer ausgesetzt und die steuerliche Abschreibung im Immobilienbereich degressiv strukturiert wird, so Jochen Bayer, Sprecher der Aktionsgemeinschaft. Diese und weitere Forderungen waren auch auf den Plakaten und Bannern zu lesen.

Zivile Töne

Über 200 Baufahrzeuge begleiteten mit einer Sternfahrt die Kundgebung. Trotz schweren Geräts ging es geordnet zu. Bereits im Vorfeld des Aktions-

tages hatten die Veranstalter eine klare Trennlinie zu den Bauernprotesten gezogen. Die Baubranche stehe selbstverständlich für Integration, Klimaschutz und demokratischen Dialog. Es sollte eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Politiker:innen geben, kein Bashing. So verliefen auch die Statements der wohnungspolitischen Sprecher:innen der eingeladenen Landtagsfraktionen friedlich.

Statements der wohnungspolitischen Sprecher:innen

Die Politiker:innen räumten ein, dass es zusätzliche Mittel und Anreize zur Ankurbelung des Wohnungsbaus brauche. Die Oppositionspolitiker Friedrich Haag (FDP) und Klaus Ranger (SPD) unterstützten die Forderungen der Bauwirtschaft uneingeschränkt. Natalie Pfau-Weller (CDU) versprach, sich bei ihrer Partei in Berlin für eine rasche Einigung über das Wachstumschancengesetz auszusprechen, damit die degressive Abschreibung für Investitionen in Bauprojekte in Kraft treten könne. Zudem wolle sie sich für eine rasche Absenkung der Grunderwerbssteuer von derzeit fünf auf 3,5 Prozent einsetzen. Cindy Holmberg (Grüne) befürwortete zusätzliche Förderprogramme für den

Zur Demonstration auf dem Stuttgarter Karlsplatz kamen über 1.000 Menschen aus Verbänden, Gewerkschaften und Unternehmen der Baubranche zusammen

Wohnungsbau. Beim Thema Grunderwerbssteuersenkung wies sie hingegen darauf hin, dass dem Land dadurch Steuereinnahmen verloren gingen, die man etwa für Kindergärten bräuchte.

Bürokratie, Genehmigungen und Baurecht vereinfachen

Der Amtschef des Bauministeriums, Christian Schneider, riet dazu, sich nicht nur auf den sozialen Wohnungsbau zu konzentrieren. Dieser mache nur zwei Prozent des Wohnungsbestandes in Baden-Württemberg aus. „Wir müssen uns mehr um den frei finanzierten Wohnungsmarkt kümmern.“

Einigkeit herrsche darüber, dass Bauen einfacher werden und die Zahl der Vorschriften sinken müsse. Doch das wirke erst mittelfristig und helfe in der momentanen Krise nicht.

Wohnungsbausymposium: gezieltere Förderung

Diese Themen wurden nachmittags während einer Podiumsdiskussion im Haus der Architektinnen und Architekten noch vertieft.

Matthias Günther, Pestel Institut gGmbH, stellte zu Beginn eine aktuelle Studie vor. Demnach fehle es vor allem im Niedrigpreissegment an Wohnraum. Anstatt mehr Geld in den sozialen Wohnungsbau zu investieren, gäbe der Staat inzwischen über 20 Mrd. Euro an Sozialausgaben in Form von Zuschüssen fürs Wohnen aus. Die Job-Center würden dabei sogar Mieten zahlen, die oft deutlich über der Durchschnittsmiete liegen, beispielsweise in angespannten Wohnungsmärkten.

Der Baubürgermeister der Stadt Konstanz, Karl Langensteiner-Schönborn, kritisierte das niedrige Fördervolumen. Dieses sei in den letzten 30 Jahren nicht mitgewachsen. Real stünde weniger als die Hälfte der damaligen Mittel bereit. Damals waren die Baukosten zudem um 51 % niedriger und die Grundstücke deutlich günstiger. Das Land müsse für jeden Euro vom Bund 1,50 Euro hinzugeben – so sei es in vielen anderen Bundesländern. In Baden-Württemberg liege der Anteil dagegen gerade mal bei 0,35 Euro. „Die Projekte sind bereit, es fehlt nur das Geld. Wenn wir nicht bauen, sind die Firmen weg und es braucht mindestens acht Jahre, bis neue Firmen da sind.“

Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer Bauwirtschaft Baden-Württemberg, unterstützte diese Forderung: „Wir brauchen schnelle Hilfe, und das sind finanzielle Mittel.“ Ähnlich Winfried Kropp, Vorstandsmitglied des Deutschen Mieterbundes Baden-Württemberg: „Die Menschen wohnen sich arm, der Leidensdruck ist groß. Ich habe nicht den Eindruck, dass die Politik verstanden hat, wie dringend gehandelt werden muss.“ Durch den Aktionstag hat die Baubranche der Politik ein Signal gegeben und sich Gehör verschafft. Jetzt gilt es, den Dialog konstruktiv fortzuführen und schnell Ergebnisse zu erzielen.

Der ISTE ist bereits seit 2013 Teil der Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“, die sich im Land für eine bessere Wohnraumpolitik einsetzt.

QR-Code scannen und Positionspapier anschauen und herunterladen.



»Wir haben mit dem neuen Entgeltrahmen-tarifvertrag (ERTV) gute Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit und Fachkräftegewinnung geschaffen. Auch Unternehmen ohne Tarifbindung erkennen wieder zunehmend die Bedeutung der Tarifpolitik. Dafür braucht es im sozialpolitischen Ausschuss weiterhin Vertreter:innen mit verschiedenen Hintergründen.«



Martin Kronimus,
Kronimus AG, Iffezheim
Vorsitzender des Sozialpolitischen
Ausschusses des ISTE

Dafür stehen wir

Der ISTE steht für faire und marktgerechte Arbeitsbedingungen in unserer Branche. Unser Verband setzt sich für die Vereinheitlichung von Arbeitsbedingungen im Flächentarifvertrag und branchenübergreifend ein. Wo nötig, fördern wir branchenspezifische Lösungen, etwa durch die Flexibilisierung der Arbeitszeit über den gesamten Jahresverlauf oder durch witterungsbedingte Kündigungen, die stets mit einer Wiedereinstellungszusage verbunden sind.

Die Tarifpolitik ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit des ISTE. Als Arbeitgeberverband verhandeln wir derzeit mit der IG BAU branchenspezifische Flächentarifverträge für die Beschäftigten der Steine- und Erdenindustrie in Baden-Württemberg. Diese Tarifverträge gelten für einen Großteil der Arbeitsverhältnisse in unserer Branche.

Tarifpolitische Rahmenbedingungen

In Deutschland werden Entgelte und Arbeitszeiten grundsätzlich von den Tarifvertragsparteien ohne staatliche Einflussnahme ausgehandelt, basierend auf der im Grundgesetz verankerten Koalitionsfreiheit (Art. 9 Abs. 3 GG). Trotz Einschränkungen durch den gesetzlichen Mindestlohn bleibt die Tarifautonomie ein zentraler Pfeiler der Personalpolitik und betrifft rund 70 Prozent des Volkseinkommens.

Der Rahmentarifvertrag (RTV), der als Branchentarifvertrag für die Steine- und Erdenindustrie in Baden-Württemberg gilt, bietet klare Vorteile:

- Minimierung betrieblicher Konflikte und Sicherung des Betriebsfriedens,
- Entlastung der Unternehmen von zeit- und kostenintensiven Tarifverhandlungen,
- Unterstützung insbesondere für kleine und mittlere Betriebe bei der Regelung komplexer Arbeitsbedingungen,
- Gewährleistung störungsfreier Arbeits- und Lieferbeziehungen durch die Friedenspflicht sowie



Rund 15.000 direkt Beschäftigte arbeiten in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württembergs

- Einbeziehung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen in die Tarifgestaltung.

Um diesen Zielen gerecht zu werden, müssen Tarifverträge kontinuierlich angepasst und modernisiert werden. In enger Zusammenarbeit haben die Tarifvertragsparteien IG BAU und ISTE die Entgeltstrukturen grundlegend erneuert und zum 1. Januar 2024 ein einheitliches Entlohnungssystem eingeführt. Dieses neue, durchgängige und bildungswegoffene System sorgt für eine leistungsgerechte, differenzierte und faire Vergütung für gewerbliche und angestellte Beschäftigte. Es bietet klare Entwicklungsmöglichkeiten und Leistungsanreize, während es zugleich die Sicherheit eines Tarifvertrags gewährleistet. Dies ist im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und für die Weiterentwicklung der Betriebe von besonderem Wert.

Auch auf Bundesebene vertritt der ISTE die Interessen seiner Mitglieder in der Tarifpolitik, unter anderem über die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) in Berlin.

Rat und Tat in Einzelfällen

Der ISTE bietet seinen Mitgliedern – ob mit oder ohne Tarifbindung – umfassende Leistungen eines klassischen Arbeitgeberverbandes, insbesondere fundierte Rechtsberatung im Arbeits- und Sozialrecht. Zu den wichtigsten Dienstleistungen zählen:

- schnelle und kompetente Beratung durch eigene Fachjuristen bei der Vertragsgestaltung und Vertragsbeendigung, sei es durch einvernehmliche Lösungen oder durch Kündigung,
- Unterstützung bei Konflikten über Arbeitsbedingungen, überwiegend außergerichtlich, bei Bedarf auch vor Arbeitsgerichten,
- Vertretung in behördlichen Verfahren, z. B. vor dem Integrationsamt,
- Beratung und Vertretung in Verhandlungen und Verfahren nach dem Betriebsverfassungsgesetz,
- Unterstützung in Verhandlungen mit Sozialversicherungsträgern wie der Rentenversicherung oder der Berufsgenossenschaft sowie
- Begleitung in Verhandlungen mit Gewerkschaften.

Insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilung profitieren von:

- kostenlosem Zugang zu branchenspezifischen und tarifgerechten Musterverträgen, wie Arbeitsverträgen, Aufhebungsverträgen, Abmahnungen oder Zusatzvereinbarungen, z. B. zur Kurzarbeit, und
- regelmäßigen Schulungen, die speziell auch für fachfremde Verantwortungsträger in den Mitgliedsunternehmen konzipiert sind.

Die individuelle Beratung ist nicht nur für unsere Mitglieder eine wichtige Dienstleistung, sondern dient dem Verband auch als wertvolles Instrument, um frühzeitig auf generelle Fehlentwicklungen aufmerksam zu werden. Diese können dann auf politischer Ebene, in Tarifverhandlungen oder, falls nötig, auf dem Rechtsweg im Interesse aller Mitglieder korrigiert oder vorteilhaft gestaltet werden.



Tarifverhandlungen und Tarifabschluss 2023 bis 2025

Nach drei Verhandlungsrunden wurde ein Zweijahresabschluss erzielt. Ab dem 1. Juli 2024 steigen Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen in der zweiten Stufe um 3,6% ...

Überführung in den neuen Entgeltrahmentarifvertrag

Im Juni 2023 wurden die Verhandlungen über eine moderne Entgeltstruktur erfolgreich abgeschlossen. Zum Januar 2024 wurden alle Lohn- und Gehaltsgruppen in die neuen, einheitlichen Entgeltgruppen überführt ...

Modernisierung des Rahmentarifvertrags gestartet

Die Tarifvertragsparteien haben erkannt, dass der Rahmentarifvertrag (RTV) einer umfassenden Überarbeitung bedarf. Daher wurden im Februar 2024 Verhandlungen zur Modernisierung des RTV aufgenommen ...

Einzelberatung, Prozessvertretung und Mediation

Die Beratung und Vertretung vor Arbeits- und Sozialgerichten gehören zu den selbstverständlichen Leistungen des Verbandes. Dazu zählen auch umfassende Unterstützung in Prozessen und Mediation ...

Veranstaltungen

Die wesentlichen Erkenntnisse aus der Verbandsarbeit und der Einzelberatung werden im Rahmen unserer regelmäßigen Schulungen zur Personalarbeit vermittelt ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/tarifpolitik-und-arbeitsrecht-2024

KiWi Forum 2024: Arbeitswelt im Wandel



Das jährliche Event der Dialoginitiative KiWi Oberrhein lädt zu thematischen Fachvorträgen und Austausch ein. Dieses Mal ging es um hochaktuelle Fragen und Themen, die uns alle angehen.

Der Fall ist klar! Es fehlt an jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt. Während die Babyboomer in Rente gehen, betritt die Generation Z die Arbeitswelt. Dabei entsteht ein Mismatch bei der Zahl der Köpfe, aber auch der Arbeitsansprüche – verschiedene Werte treffen aufeinander.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtiger denn je, einander zuzuhören und verschiedenen Perspektiven Raum zu geben. Diesem Ziel hat sich die Dialoginitiative der Kieswirtschaft KiWi Oberrhein verschrieben. Sie lud am 9. April zum KiWi Forum nach Karlsruhe ins Tollhaus. Rund 120 Menschen kamen, um den Fachvorträgen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu lauschen und sich auszutauschen. Es gibt Lösungen: Die Generationen müssen aufeinander zugehen und flexibel sein, um die demografischen Herausforderungen zu meistern.

Der Sozialisationsrucksack – was prägt eine Generation?

Die ersten 20 Lebensjahre eines Menschen sind besonders prägend. In der Sozialforschung nenne man das Sozialisationszeit, erklärte **Professorin Dr. Jutta Rump**. „Sie haben Ihr ganzes Leben diesen Rucksack auf dem Rücken“ – Generationen vergleichen bedeute anzuschauen, wie dieser Sozialisationsrucksack gepackt ist, so die Personalmanagementexpertin von der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen.

Immerwährende Diskussionskultur und endlose Möglichkeiten

Wer also verstehen will, wie eine Generation arbeitet, müsse sich diese prägende Jugendzeit anschauen. Die Babyboomer sollten sich nicht wundern, dass ihre Kinder sich eine sozialkompetente Führung wünschten – sie hätten sie schließlich antiautoritär erzogen: „Wir haben doch die letzten Jahrzehnte genau diesen partizipativen, kooperativen Führungsstil in der Familie praktiziert.“ Die Soziodemografie spiele ebenfalls eine Rolle: Mehr als die Hälfte der Generation Z käme aus Einzelkindfamilien und sei im Wohlstand der „ökonomischen Party der 2010er“ aufgewachsen.

Die rund 120 Teilnehmenden des KiWi Forums tauschten sich über den Wandel in der Arbeitswelt aus. Der Finanzwissenschaftler Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen referierte über die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Immobilienmarkt

Spaß, Sinn und Perspektive

Während die Babyboomer Fleiß, Pflicht und Disziplin verinnerlicht hätten, wären auch die Jungen durchaus leistungsbereit – solange es Spaß mache und sie Sinn und Perspektiven sähen. Zudem hätte die junge Generation Zeit als neue Währung entdeckt: „Wenn ich an den Leistungsdiamanten der jungen Generation will, muss ich das respektieren und Zeitsouveränität zulassen.“ Genau an diesem Punkt finde gesellschaftlicher Wandel statt. Auch die Älteren könnten davon profitieren.

Personalmanagement ist Generationenmanagement

Für das Personalmanagement bedeute das, die Differenzen im Team gut auszubalancieren. „Es geht darum, die Perspektive der anderen zu verstehen, um so Vorurteilen vorzubeugen“, betonte Rump. Bei all dem sei es jedoch entscheidend, zu differenzieren. Verhandeln könnten nur diejenigen Jungen, die den Schulabschluss geschafft und eine Ausbildung haben. Bei 12,5% sei das nicht der Fall. Diese Systemverlierer würden frustriert, resigniert und schließlich polarisiert.



Die Referent:innen des KiWi Forums bei der Diskussionsrunde (v.l.n.r.): Gastgeber Thomas Peter, Prof. Dr. Jutta Rump, Frank Scherer, Lara Keller, Alfred Keller und Moderator Søren Eiko Mielke

„Meine Generation hat keine Probleme, sie ist das Problem“ – geht es uns zu gut?

Im Kontext dieser Polarisierung ist es umso wichtiger, Statistiken richtig zu interpretieren. Dass dabei erstaunliche neue Perspektiven entstehen können, zeigte **Professor Dr. Bernd Raffelhüschen**, indem er die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Immobilienmarkt beleuchtete.

Die Preise sind nicht das Problem

„In der Statistik messen wir Preise in Zeit – also wie lange muss ein Mensch in Deutschland im Durchschnitt arbeiten, um sich gewisse Dinge leisten zu können“, erklärte der Finanzwissenschaftler. Die Statistik zeigt, dass wir heute im Vergleich zu früher einen geringeren Anteil unseres Einkommens für Wohnen und Nahrungsmittel ausgeben. Das Problem sei, dass der Wohnungsbau katastrophal hinterherhinkte, so Raffelhüschen.

Mut zum Bürokratieabbau

Wie genau das gelingen kann, zeigte **Landrat Frank Scherer**. Als oberster Verwalter des Ortenaukreises ist er ein Boomer-Vertreter in Führungsposition. Die Krisen und der Fachkräftemangel in seinem Kreis sind wie überall groß. Sein Lösungsansatz ist so radikal wie simpel: „Wenn Sie wirklich Bürokratie abbauen wollen, dürfen Sie nicht die Verwaltung fragen. Sie müssen den

Spieß umdrehen und ihnen die Vorschriften wegnehmen.“ Der Landrat betonte jedoch, dass sein Einflussbereich im föderalen System begrenzt sei und Strukturreformen und Bürokratieabbau auf allen Ebenen erforderlich seien.

Flexibilität und Augenhöhe als Erfolgsmodell

Dass flexible Arbeitszeiten sich durchaus lohnen können, verdeutlichten die Erfahrungen von **Alfred Keller**. Sein Handwerksbetrieb, ein Familienunternehmen im Sanitär- und Heizungsbau aus Überlingen, bietet den Mitarbeitenden eine 4-Tage-Woche an – ein Konzept, das nicht zuletzt durch Anregung seiner GenZ-Tochter **Lara Keller** zustande kam.

Das Team mit einbeziehen

Die Kellers entwickelten gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden ein flexibles Arbeitszeitmodell und integrierten sie von Anfang an in den Prozess. Dabei blieb die Option einer 5-Tage-Woche auf Wunsch bestehen. „Mit allen wird individuell geklärt, nach welchem Modell sie arbeiten möchten“, erklärte Lara Keller, die den Umstellungsprozess im Unternehmen leitete. Spaß, Sinn und Perspektiven seien schon längst Alltag bei der Alfred Keller GmbH.

Attraktivität zahlt sich aus

Das Konzept gehe auf: Eine gute Planung und Optimierung seien entscheidend, um die Arbeitszeit auszugleichen.

Der Effekt? Weniger Krankheitstage, höhere Motivation, gesteigerter Umsatz, begeisterte Endkunden. Man müsse Jung wie Alt an die Hand nehmen und auf Augenhöhe kommunizieren, „dann kommen die Menschen auch ins Handwerk und wollen was bewegen.“

Stärken und Talente fördern

Die junge Generation ist also keineswegs leistungsunwillig. Laut **Jutta Rump** ist die Identifikation mit der Arbeit bei GenZ die höchste, die je gemessen wurde. Menschen besser nach ihren Talenten einzusetzen, könne einen Beitrag dazu leisten, die Produktivitätslücke des demografischen Wandels zu schließen.

Zum jetzigen Zeitpunkt könnten wir nur durch offene Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis sicherstellen, dass der Wandel in der Arbeitswelt für alle Beteiligten zum Gewinn werde, wie Thomas Peter, Vorsitzender von KiWi Oberrhein, feststellte. Denn eins ist klar, wusste Moderator Søren Eiko Mielke: Die Kieswirtschaft wird weiterhin gebraucht, jeder Mensch benötigt im Schnitt ein Kilogramm Steine pro Stunde.

Terminhinweis: Das KiWi Forum 2025 findet am 8. April 2025 im Europapark in Rust statt. Zu Gast sein wird unter anderem Extremsportler Jonas Deichmann.

»Unsere heimischen mineralischen Rohstoffe sind unverzichtbar. Um sie umweltfreundlich zu gewinnen, muss dies dezentral geschehen. Die Planungs- und Genehmigungsverfahren dafür dauern jedoch viel zu lange. Einfach und schnell müssen sie werden – wie bei den erneuerbaren Energien. Eine Aufgabe für die Politik.«



Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad,
Vorsitzender des Umwelt- und
Rohstoffausschusses im ISTE

Dafür stehen wir

Der ISTE bündelt die Belange der Rohstoffwirtschaft und tritt gegenüber der Landes- und Regionalplanung sowie den Fachbehörden als Interessenvertreter und fachlicher Ansprechpartner auf. Tätigkeitsschwerpunkt sind auf Grundlage des Landesplanungsgesetzes die Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans sowie die Rohstoffsicherung in den Regionen. Darüber hinaus bringt sich der ISTE in sämtliche überörtliche Planungen

ein, die im Zusammenhang mit den Rohstoffgewinnungsstätten des Landes und deren Gesteinsvorkommen stehen.

Unser Ziel ist eine nachhaltige Rohstoff-sicherung. Dafür werden in den überörtlichen Plänen und Programmen die räumlichen Voraussetzungen geschaffen – durch Gebietsdarstellungen für die langfristig vorsorgende Sicherung sowie für die geordnete Aufsuchung und Gewinnung von standortgebundenen Rohstoffen.

Abbaustätten sind wichtig

Angestrebt wird eine dezentrale Verteilung der Rohstoffgewinnungsstätten und der zu sichernden Flächen über das Land. Hierdurch werden Transportwege minimiert und Emissionen durch den Verkehr vermieden. Eine Reduzierung der Zahl der Gewinnungsstätten soll durch die Regionalplanung aus Sicht des ISTE vermieden werden, um keine übermäßigen Beeinträchtigungen an wenigen Großstandorten entstehen zu lassen. Außerdem wird damit die Versorgungssicherheit erhöht, die angesichts zeitlich ausufernder Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie zunehmender Zugriffsschwierigkeiten immer mehr infrage gestellt ist.

Neuaufschlüsse sind nötig

Bestehende Abbaustätten sollen bis zur Neige abgebaut werden. Der Erweiterung ist gegenüber Neuaufschlüssen der Vorzug zu geben. Letztere sind aber für die Sicherstellung der Rohstoffversorgung zwingend erforderlich. Die Regionalpolitik muss dies erkennen und Gebiete hierfür vorsehen. Ziel sollte sein, jede nicht erweiterbare regionalbedeutsame Abbaustätte nach dem Prinzip „One in, one out“ durch einen Neuaufschluss zu ersetzen. Diese Neuaufschlüsse sind an Standorten mit hoher Rohstoffmächtigkeit und -qualität mit möglichst geringen Nutzungskonflikten und geringen Abraummächtigkeiten zu errichten. Die Mitnutzung bestehender Werksinfrastruktur ist vorteilhaft, insbesondere auch von Schiffsverladeanlagen an Rhein und Neckar. Die Abbaustätten in Baden-Württemberg werden unter Berücksichtigung aller relevanten Schutzgüter optimiert.

Schließlich sollen die Produkte entsprechend ihrer Qualität einer möglichst hochwertigen Verwendung zugeführt werden. Um in der Regionalplanung die tatsächlichen Schwierigkeiten in



Lediglich 0,15 Prozent der Landesfläche werden vorübergehend für die Rohstoffgewinnung genutzt, um die Region mit Baustoffen für essenzielle Infrastruktur zu versorgen

den Genehmigungsverfahren, beim Grunderwerb und beim Abbau selbst angemessen zu berücksichtigen, ist auf eine den wirtschaftlichen Erfordernissen angepasste Dimensionierung der Vorranggebiete durch Beachtung verschiedener Belange, wie sie im neuen Rohstoffkonzept des Landes ausgeführt sind, Wert zu legen.

Gewichtung der Rohstoffsicherung in der Regionalplanung

Angesichts der Überplanung von mindestens zwei Prozent der Landesfläche für erneuerbare Energien ergeben sich zunehmend Flächenkonkurrenzen mit der Rohstoffgewinnung. Daher kommt der räumlichen Steuerung beider Belange in der Regionalplanung große Bedeutung zu: Sowohl das Flächenziel für erneuerbare Energien als auch die Darstellung und Festlegung von Abbaugebieten – aus Sicht des ISTE für mindestens 25 Jahre – sowie von Rohstoff-sicherungsgebieten müssen umgesetzt werden, um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. Die Planungszeiträume reichen in der Rohstoffsicherung weit über

eine Regionalplan-Planungsperiode hinaus und erfordern daher entsprechenden Weitblick. Der ISTE sieht sich hierbei als Partner und konstruktiver Begleiter des Ausbaus erneuerbarer Energien. Da die Zugänglichkeit zu heimischen mineralischen Rohstoffen als essenzielle Rohstoffe dauerhaft sichergestellt werden muss und gegenüber kritischen und strategischen Rohstoffen nicht vernachlässigt werden darf, ist eine Überplanung dieser Vorkommen mit baulichen, wasser- oder naturschutzrechtlichen Vorhaben nicht vereinbar. Die Rohstoffwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag für funktionierende, regionale Wirtschaftskreisläufe. Sie wirkt krisendämpfend und stellt insbesondere im ländlichen Raum dauerhaft Arbeitsplätze zur Verfügung. Der ISTE setzt sich intensiv dafür ein, dass diese Strukturen erhalten und gefördert werden und Baden-Württemberg seinen Bedarf an nicht energetischen mineralischen Rohstoffen weiterhin aus heimischen Lagerstätten decken kann. Insgesamt ist eine kohärente Rohstoffpolitik aus einem Guss für die EU, den Bund, das Land und jede Region erforderlich.

Wissensvorsprung durch digitale Geodaten

Im Zuge von Rohstoffsicherung und Rohstoffgewinnung ist der Zugriff auf raumbezogene Daten für Unternehmen essenziell. Das vom Bundesverband MIRO und den Landesrohstoffverbänden finanzierte und inzwischen bundeslandübergreifende Geoinformationssystem GIsInfoService bietet ein komfortables Werkzeug, um relevante Geodaten rund um einen Abbaustandort darzustellen und auszuwerten. In verschiedenen Erweiterungsvarianten (Grundstücks- und Genehmigungsmodul) wird die Kartenanwendung der Basis-Version mit einer Datenbank verknüpft, womit eine professionelle Verwaltung von Flurstücken, Vertrags- und Genehmigungsdaten sowie weiteren Flächeninformationen möglich ist.

Weitere Informationen unter www.GisInfoService.de

Rohstoffsicherung und Raumordnung

Entwicklungen und Aktivitäten

Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans

Die ersten Eckpunkte sind benannt ...

Regionalplanung

Die Planungen für die erneuerbaren Energien erfordern eine gute Abstimmung mit der rohstoffgewinnenden Industrie ...

Rohstoffsicherung in den Regionen

In den zwölf Regionen des Landes werden Gebiete zum Abbau und zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe festgelegt. Doch die Planungsverfahren und Genehmigung der Pläne dauern oft zu lange ...

Umsetzung des Konzepts „Nachhaltige Nutzung mineralischer Rohstoffe in Baden-Württemberg“

Am 17.01.2024 fand die Auftaktveranstaltung Runder Tisch „Heimische Rohstoffe“ statt. Der Runde Tisch dient der vertieften Behandlung spezifischer Aspekte von Rohstoffsicherung und -gewinnung und soll Empfehlungen an die zuständigen Ministerien erarbeiten ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/rohstoffsicherung-und-raumordnung-2024

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) – Spitzenorganisation der deutschen Gesteinsindustrie



Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) ist ein Dachverband für die Fach- und Landesgruppen der Gesteinsindustrie in den Landes- und Regionalverbänden. Unter anderen sind die Fachgruppe Naturstein und die Fachgruppe Sand und Kies im ISTE ordentliche Mitglieder des MIRO. Daneben hat MIRO zahlreiche außerordentliche Mitglieder wie z. B. Ingenieurbüros und Maschinenbauer, die den Vereinszweck als Fördermitglieder unterstützen.

MIRO wurde im Jahr 2005 aus dem Bundesverband Naturstein-Industrie und vier starken Landesfachgruppen der Kies-/Sand-Industrie gegründet. Die Gründung von MIRO erfolgte aus der Erkenntnis heraus, dass eine einheitliche und koordinierte Interessen-

vertretung für die mineralische Rohstoffindustrie notwendig ist, um die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nachhaltig zu beeinflussen und die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu sichern. Mit drei weiteren Fachgruppen der „runden Fraktion“ entstand 2011 der jetzige MIRO.

Heute vertritt MIRO die Interessen der etwa 1.600 Unternehmen mit rund 2.700 Steinbrüchen, Kies- und Quarzkieswerken, die zum überwiegenden Teil in den Landes- und Regionalverbänden organisiert sind. Ob bundesweit oder auf europäischer Ebene: MIRO ist das Sprachrohr der Gesteinsindustrie gegenüber Politik, Wirtschaft, Verbänden, Unternehmen, Medien und Öffentlichkeit.

Gemeinsame Ziele und Aufgaben

Um die Rahmenbedingungen für die Gewinnung und Verarbeitung mineralischer Rohstoffe zu verbessern, hat sich der Bundesverband insbesondere folgende Aufgaben und Ziele gesetzt:

Vertretung der Interessen der Mitglieder

MIRO vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber politischen Entscheidungsträgern, Behörden, Medien und der Öffentlichkeit. Dies umfasst die gezielte Verbreitung von Informationen über die Branche, ihre Herausforderungen und entsprechende Lösungsvorschläge sowie die Einflussnahme auf Gesetzgebungsverfahren im Sinne der Mitglieder – sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene.

Förderung von Innovation und Nachhaltigkeit

MIRO setzt sich für die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien und Verfahren ein, die die Effizienz der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung erhöhen und gleichzeitig Umweltschutz und Nachhaltigkeit voranbringen.

Bereitstellung von Fachinformationen

Der Verband sammelt und verbreitet Informationen über technische, wirtschaftliche und rechtliche Entwicklungen in der Rohstoffbranche. Dazu gehören neben Änderungen in der Gesetzgebung auch Studien und Berichte, die den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege

Der MIRO arbeitet daran, das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung mineralischer Rohstoffe zu schärfen und das Image der Branche zu verbessern. Dies erfolgt durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen, durch die Zusammenarbeit mit Medien

und Bildungseinrichtungen sowie die Ausrichtung von Veranstaltungen und Wettbewerben unterschiedlicher Art.

Aus- und Weiterbildung

Der Verband engagiert sich in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften und bietet verschiedene Schulungs- und Weiterbildungsprogramme an, um die Qualifikation der Mitarbeitenden in der Rohstoffbranche zu erhöhen. 2018 wurde auf Initiative MIROs der Meisterkurs „Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK“ ins Leben gerufen.

Struktur und Organisation

Der MIRO-Beirat spiegelt die Mitgliederstruktur wider, denn die Vorsitzenden der MIRO-Mitglieder gehören

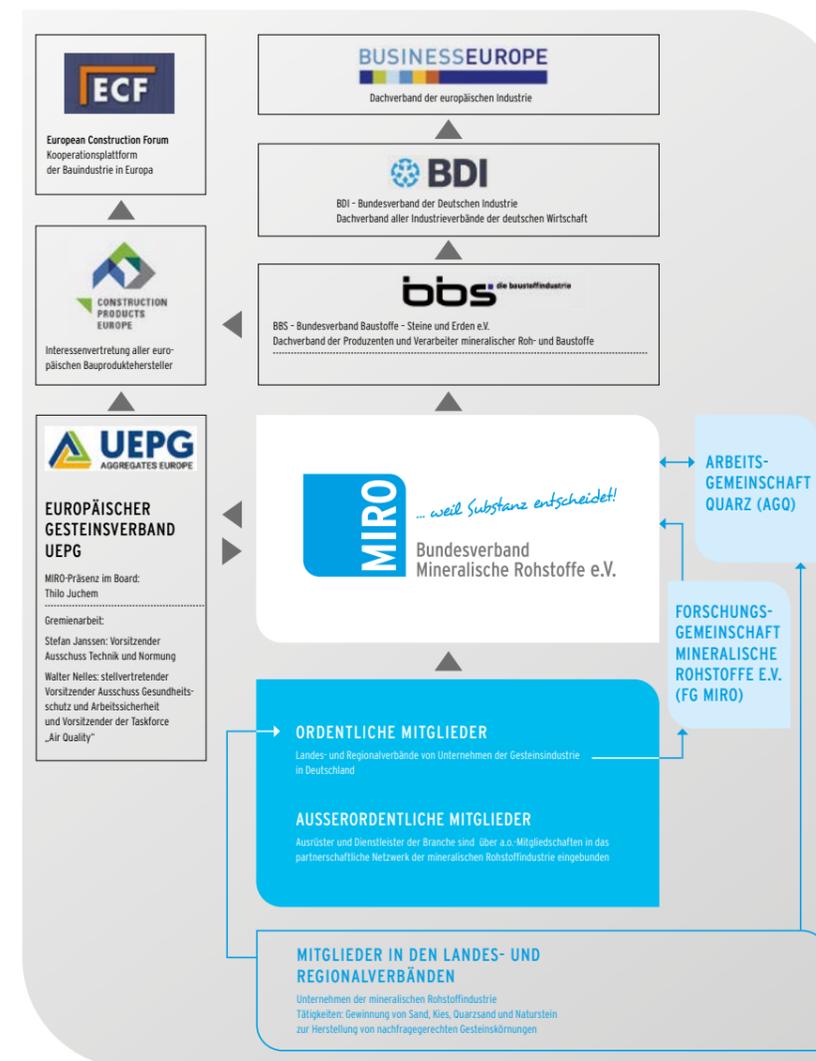
qua Amt dem MIRO-Beirat an, der aus seiner Mitte das Präsidium wählt. Darüber hinaus ist der MIRO in Fachausschüssen organisiert, die sich regelmäßig treffen und sich mit spezifischen Themenbereichen wie Umwelt, Technik, Normung, Arbeitssicherheit, Wirtschaft, Recht, Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung befassen. Die Fachausschüsse erarbeiten Empfehlungen und Stellungnahmen zu aktuellen Fragestellungen.

Der MIRO ist zudem eng mit anderen nationalen und internationalen Organisationen vernetzt, um die Interessen der Branche auch über die deutschen Grenzen hinaus zu vertreten. Dazu zählen Kooperationen mit europäischen Verbänden und die Mitgliedschaft in internationalen Gremien. MIRO-Vertreter:innen arbeiten unter anderem mit im Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs), im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), im Europäischen Gesteinsverband UEPG, im Aktionsbündnis Forum Natur, bei Pro Mobilität (Initiative für Verkehrsinfrastruktur), im Aktionsbündnis „Initiative für den Wohnungsbau“, im Netzwerk für den innovativen Massivbau „solid UNIT“, in der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), in der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), in der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), im Europäischen Komitee für Normung (CEN), im Deutschen Institut für Normung (DIN) und in weiteren mehr.

Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Die Rohstoffindustrie steht vor zahlreichen Herausforderungen, die sich aus den sich wandelnden politischen, ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen ergeben: Ressourcenverfügbarkeit, Umwelt- und Klimaschutz, Akzeptanz in der Bevölkerung, Digitalisierung, regulatorische Anforderungen – um nur die wichtigsten zu nennen. Diese und weitere Herausforderungen der Zukunft erfordern ein starkes und geeintes Auftreten der Branche. Der Bundesverband MIRO geht diese Aufgaben mit Entschlossenheit und Kompetenz an.

BUNDESVERBAND MINERALISCHE ROHSTOFFE E.V. – MIRO ZENTRALE POSITION IM NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN KOMPETENZNETZWERK



Die deutsche Gesteinsindustrie
Wirtschaft - Produktion - Anspruch

- modern
- effizient
- nachhaltig

Bericht der Geschäftsführung 2022/2023



Mehr Informationen finden Sie in den MIRO-Geschäftsberichten:
www.bv-miro.org > Service > Geschäftsberichte

Stand: 30.06.2023

»Eine Erhöhung des zulässigen Lkw-Gesamtgewichts von 40 auf 44 Tonnen würde beim Transport CO₂ einsparen, das Verkehrsaufkommen verringern und Logistikkosten entgegenwirken. Neben Verfahrensbeschleunigungen, Bürokratieabbau und produktneutralen Ausschreibungen wäre dies ein wesentlicher Beitrag zur regionalen Versorgung mit unseren heimischen mineralischen Rohstoffen.«



Karl Kraft,
Karl Kraft Steinwerke OHG,
Vorsitzender der Fachgruppe
Naturstein

Dafür stehen wir

Eine der wesentlichen Aufgaben der Abteilung Technik im ISTE ist es, Normen, technische Regelwerke und Umweltstandards aktiv mitzugestalten, sodass die Produkte der heimischen Steine- und Erdenindustrie sowie die daraus hergestellten Bauprodukte auch weiterhin uneingeschränkt verwendet werden können. Dazu gehört die kompetente technisch-wissenschaftliche Betreuung bei Produktion, Marktzutritt und Verwendung von Baustoffen. Ein interdisziplinäres Team von Ingenieur- und Geowissenschaftler:innen sowie Baustoffprüfer:innen entwickelt organisationsübergreifend qualifizierte, praxisnahe und effiziente Konzepte. Die Erfahrungen aus der Praxis werden in neuen oder aktualisierten Regelwerken berücksichtigt. Umsetzungshilfen für die Anwender werden bereitgestellt. Ein umfassendes Schulungsangebot für die Produzenten sowie die individuelle Beratung in technischen Fragen runden das Leistungsspektrum ab. Der ISTE setzt sich für vergleichbare und praxiserorientierte Marktbedingungen ein. Technische Lieferbedingungen für primäre und sekundäre Baustoffe dürfen sich ausschließlich am Verwendungszweck orientieren.

Aktive Mitarbeit in den entscheidenden Gremien sichert mittel- und langfristig unseren Marktzutritt

Um den Marktzutritt sicherzustellen, arbeiten ehrenamtliche Unternehmensvertreter:innen und der ISTE in Normungsgremien mit und bringen so ihren Sachverstand und ihre Erfahrungen ein. Dies ist für die Baustoffindustrie wichtig, weil die Orientierung der Mitarbeiterstruktur der technischen Gremien aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Ingenieurbüros und Wissenschaft nicht regionalspezifisch ist, sodass die Auswirkungen von neuen Prüfverfahren oder Anforderungskriterien von den Ausschüssen nicht immer zutreffend eingeschätzt werden.

Durch die aktive Mitarbeit der Fachgruppen und personelle Vernetzung mit den Unternehmen werden Märkte gesichert sowie neue Verwendungsmöglichkeiten und Innovationen geschaffen. Der ISTE vertritt direkt sowie indirekt über die Bundesverbände die Interessen seiner Mitglieder in den europäischen Gremien und nationalen Spiegelausschüssen.



Die Baustoffindustrie in Baden-Württemberg gewinnt, verarbeitet und recycelt Gesteinsrohstoffe in über 800 Werken

Über seine Fachgruppen Sand und Kies, Naturstein, Naturwerkstein, Transportbeton sowie Recycling-Baustoffe und Boden wirkt der ISTE in den technischen Gremien des Deutschen Institutes für Normung (DIN), der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) und des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) mit.

Die wesentlichen Gremien der FGSV für den Bereich Straßenbau, in denen der ISTE vertreten ist, sind beispielhaft folgende:

- Arbeitsgruppe 5: Erd- und Grundbau
- Arbeitsgruppe 6: Gesteinskörnungen, Ungebundene Bauweisen, Optimale Ressourcennutzung
- Arbeitsgruppen 7 und 8: Asphalt- und Betonbauweisen

Darüber hinaus arbeiten wir mit Unterstützung des Ehrenamts in den technischen Gremien unserer Bundesverbände Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs), Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO), Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) und Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe e.V. (BRB) mit.

Weil neue europäische Normen in das nationale Regelwerk umgesetzt und bestehende Normen überarbeitet werden müssen, ist die permanente Mitwirkung der Landesverbände in den Gremien bei der Aktualisierung und Fortschreibung des Regelwerks für die Sicherstellung des Marktzugangs entscheidend.

Landesspezifische geologische Voraussetzungen müssen bei der Normung berücksichtigt werden

Über die Fachgruppen werden Prüfdaten von Gesteinskennwerten ermittelt, gesammelt und ausgewertet sowie bei der Fortschreibung der Regelwerke für Gesteinskörnungen, Baustoffgemische, Asphalt und Beton in die entscheidenden Gremien eingebracht. Der ISTE arbeitet hierfür eng mit folgenden Organisationen zusammen: BÜV-ZERT, Baustoffprüfgesellschaft mbH, Güteschutz Naturstein, QRB und ARGE Beton.

So kann für die Unternehmen sichergestellt werden, dass Baustoffe aus Baden-Württemberg mit den spezifischen geologischen Eigenschaften

dauerhaft in einem möglichst breiten Anwendungsspektrum verwendet werden können. Dadurch können regionale Rohstoffvorkommen umweltfreundlich und wirtschaftlich in der Nähe der Gewinnung verwendet werden. Weite Transportwege und unnötige Kosten werden vermieden.

Bei komplexeren Fragestellungen führen die Fachgruppen eigene Forschungsvorhaben durch. Dabei spielen Langzeiterfahrungen und Praxiserprobung unter realistischen Einsatzbedingungen eine wesentliche Rolle.

Der ISTE pflegt den fachlichen Austausch mit Hochschulen, Materialprüfanstalten und der Verwaltung.

Bei unvollständigen oder falschen Ausschreibungen von Baustoffen bietet der ISTE im konkreten Fall seinen Mitgliedern individuelle Beratung und Unterstützung an.

Technik und Normung / Gesteinsbaustoffe

Entwicklungen und Aktivitäten

Technische und umweltrelevante Rahmenbedingungen für den Marktzugang aktiv mitgestalten

Anforderungen an unsere Gesteinskörnungen „rund, eckig oder gebraucht“ und deren Anwendung werden in Normen und Richtlinien definiert ...

Europäische Normung und Technische Lieferbedingungen für Gesteinskörnungen und ungebundene Gemische – Update 2023/24

Zur Revision der EU-BauPVO, den wesentlichen Veränderungen, zum voraussichtlichen zeitlichen Ablauf und zur Bedeutung des CPR-Acquis-Prozesses auf die Gremienarbeit ...

Exkurs „Green Claims Directive“

Neuer EU-Richtlinienvorschlag, der „Greenwashing“ von Produkten verhindern soll ...

DIN-Länder-Vertrag erneuert und Leitfaden zu Mindestanforderungen in bauaufsichtlichen Normen erstellt

Das Baurecht ist in Deutschland Ländersache ...

Technische Forschung

MIRO finanziert „Versuchsstrecke Pflasterbettungsmaterial“ als Praxisbezug in Ergänzung zum Forschungsvorhaben der FGSV ...

Digitalisierung im Bereich der mineralischen Rohstoffe

Neue Plattform und Tool in der Gesteinsbranche ...

Arbeitskreis Feinsedimentthematik

Projekt: „Das Potenzial mineralischer Feststoffsuspensionen“ ist abgeschlossen und der Bericht wird auf der Homepage des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) veröffentlicht ...

15. Techniktag der Schotterindustrie in Magstadt

Über 80 Teilnehmende waren am 7. Juli 2023 zu Gast bei der Natursteinwerke im Nordschwarzwald GmbH & Co. KG ...

13. Baustoff-Technik-Tag – Ausblicke und Innovationen für klimasicheres Bauen

Rund 70 Teilnehmende informierten sich am 6. Februar 2024 in Filderstadt über die entscheidende Frage – wie schaffen wir die klimaneutrale Transformation und welche Lösungsansätze halten Technik, Politik und Forschung bereit? ...

360°-Rundgang durch den Steinbruch

Auf unserem virtuellen Rundgang können Sie jederzeit und völlig gefahrlos die Welt der Natursteingewinnung entdecken und hautnah erleben ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/technik-und-normung-2024

Technik und Normung / Transportbeton und Betonpumpen

Entwicklungen und Aktivitäten

Ressourcenschonung

Rezyklierte Gesteinskörnungen für den Einsatz in Beton stehen zunehmend flächendeckend zur Verfügung. Der Aufbau entsprechender Wertschöpfungsketten und Stoffkreisläufe wird bis Ende 2024 fallweise vom Umweltministerium gefördert ...

Mit CO₂-effizienten Zementen und Betonen treibhausgasreduzierte Betonbauwerke errichten

Im Vergleich zu den Nachbarländern Schweiz und Österreich beträgt der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch an Beton in Deutschland nur die Hälfte. Die Herstellung von Beton in Deutschland ist je nach geforderter Leistungsfähigkeit im Mittel mit einem CO₂-Fußabdruck von ca. 200 kg pro m³ Beton verbunden ...

Multifunktionalität der Betonbauweise

Es sind zunehmend auch die „Mehrwerte“ der Betonbauweise, die für Bauherren und ausführende Bauunternehmen immer wichtiger werden.

Aus- und Weiterbildungsangebote in der Transportbetonindustrie

Wir betreiben vielfältige, umfassende Ausbildungs- und Nachwuchsarbeit und arbeiten auf Landesebene aktiv mit beim Ausbildungsprogramm der ARGE Beton ...

Digitalisierung

Im Betonvertrieb werden mit dem elektronischen Lieferschein, der Automatisierung der Einbaubedingungen/Wetterprognose im digitalen Betoniertagebuch sowie der Software „INSITER“ neue Innovationen geschaffen ...

Sachstand der neuen Betonnorm DIN 1045 ff.

In anderen EU-Mitgliedsstaaten gilt vielfach unmittelbar die neue DIN EN 206:2021. In Deutschland wurde das neue Normenpaket DIN 1045 im Weißdruck im Sommer 2023 herausgegeben ...

Verwaltungsvorschrift über Technische Baubestimmungen des Umweltministeriums und des Wirtschaftsministeriums

Die VwV TB ersetzt die nach ehemaligem Bauordnungsrecht bekannt gemachte Liste der Technischen Baubestimmungen (LTB) und die vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) bekannt gemachte Bauregelliste A ...

InformationsZentrum Beton GmbH (IZB)

Klimaneutralität und Ressourceneffizienz – das sind die zentralen Themen, an denen die InformationsZentrum Beton GmbH im Auftrag der deutschen Zement- und Betonhersteller arbeitet ...

Aus der Arbeit des BTB/FTB

Projektübersicht und ausgewählte Einzelthemen ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/technik-und-normung-2024

»Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Rohstoffgewinnung und Ressourceneffizienz durch Recycling gehören zusammen! Deshalb erarbeiten wir gemeinsam mit Verwaltung, Forschung und gesellschaftlichen Gruppen nachhaltige Lösungen.«



Christa Szenkler,
bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim,
Stellv. Vorsitzende des
Ausschusses für Umwelt- und
Rohstoffpolitik im ISTE,
Vorsitzende der Fachgruppe
Recycling-Baustoffe und Boden

Dafür stehen wir

Natur-, Arten-, Boden- und Grundwasserschutz sowie andere Flächennutzungen schränken die Rohstoffgewinnung stark ein und führen zunehmend zur Schließung von Rohstoffgewinnungsstätten. Mittelfristig ist unsere dezentrale, nachhaltige Versorgungsstruktur mit heimischen mineralischen Rohstoffen gefährdet – mit vielen Nachteilen für Klima, Umwelt und Natur! Aus rein rohstoffgeologischer Sicht ist für die meisten mineralischen Rohstoffe unserer Industrie in der nahen Zukunft keine Verknappung zu befürchten. Tatsächlich kann aber eine weitere Verschärfung der Nutzungskonflikte zu Engpässen bei der Versorgung mit heimischen mineralischen Rohstoffen führen, die nur durch den Import von Steinen mit oft hohem Geokonfliktpotenzial ausgeglichen werden können.

Wesentliche Aufgabe des ISTE ist es, die Interessen der Mitglieder im Themenbereich Klima-, Natur-, Arten-, Boden- und Grundwasserschutz gegenüber Landesregierung, Parlament, Behörden auf allen Verwaltungsebenen und gegenüber der Öffentlichkeit zu

vertreten und die Rahmenbedingungen für eine dezentrale, nachhaltige und umweltgerechte Rohstoffgewinnung mitzugestalten.

Die Mitarbeit in Verordnungs- und Gesetzgebungsvorhaben des Landes, des Bundes und der Europäischen Union steht damit im Mittelpunkt der ISTE-Fachabteilung Umwelt- und Naturschutz.

Kooperation und Mitarbeit auf allen Ebenen

Der ISTE arbeitet intensiv mit Forschungseinrichtungen, Fachbehörden und Verbänden zusammen und forciert privat-öffentliche Forschungsk Kooperationen, um Ergebnisse der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung für die Arbeit der Steine- und Erdenindustrie besser verfügbar zu machen.

Zudem erarbeitet der ISTE mit einem interdisziplinären Team aus den Fachbereichen Biologie, Ingenieur- und Geowissenschaften, Raumplanung, Betriebswirtschaft und Rechtswesen Fachkonzepte im Umweltbereich, erstellt Fachbroschüren in enger Zusam-



Bereits im Vorhinein wird geplant, wie Flächen nach der Rohstoffgewinnung rekultiviert oder renaturiert werden können. So entstehen wertvolle Biotop- und Rückzugsgebiete für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten

menarbeit mit den Umweltbehörden und bringt Forschungsinitiativen in die Fachgremien der Bundesverbände ein. Hierzu arbeiten der ISTE sowie ehrenamtliche Unternehmensvertreter:innen in den relevanten Gremien der Fachverwaltungen (z.B. Naturschutz- und Wasserbeirat), der deutschen und europäischen Normung (Deutsches Institut für Normung, DIN; Europäisches Institut für Normung, CEN) sowie in den politischen Steuerungsgremien des Landes und des Bundes mit. Diese Arbeit erfolgt entweder durch eine direkte Mitarbeit als Delegierte der Bundesverbände nach dem „Best-of-Prinzip“ oder indirekt durch die Mitarbeit in den Gremien des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO) und des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs).

Auf diese Weise werden die Interessen der Mitglieder auf allen Ebenen (Land, Bund, Europa) vertreten.

Warum muss ein Landesverband die europäische Umweltpolitik im Blick haben? Mehr als 75% der Umweltgesetzgebung ist bereits in europäischer Hand. EU-Gesetze und Verordnungen

wirken sich in kürzester Zeit auf die Länderpraxis aus (z. B. TA Luft). Die Unternehmen vor Ort kennen die Probleme bei der Umsetzung am besten. Deshalb müssen Landesverbände diese Fragestellungen frühzeitig direkt oder indirekt über die Bundesverbände auf europäischer Ebene einbringen.

Veranstaltungen

Ein umfassendes Veranstaltungsangebot für die Bereiche Genehmigungsverfahren, Umweltrecht, biologische Vielfalt in Abbaustätten, forstliche Rekultivierung, technische Rekultivierung, Ressourceneffizienz und nachhaltige Georessourcennutzung, hochqualitatives Baustoffrecycling, Mantelverordnung sowie Workshops, Seminare und Lehrgänge zu aktuellen Themen runden das Leistungsspektrum ab. Die starke Nachfrage und die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft (neben unseren Mitgliedern sind stets viele Vertreter:innen der Umweltverwaltung und der Umweltfachbehörden anwesend) bestätigen die fachliche Hochwertigkeit und das Informationsniveau unserer Veranstaltungen.

Beratungsleistungen

Durch die Erfahrungen und das Wissen aus zahlreichen Verfahrensbeteiligungen als Träger öffentlicher Belange und der häufigen Beteiligung an Genehmigungsverfahren in allen Regionen des Landes sowie aus der Beteiligung an der Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen verfügt der ISTE über einen besonderen Erfahrungsschatz, zum Beispiel über

- den Umfang und die Untersuchungstiefe der Umweltmedien Boden, Wasser, Klima/Luft sowie Arten/Biotop,
- die Anforderungen an die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft,
- fachliche Fragestellungen bezüglich Boden- und Grundwassergefahrenabschätzung und sich daraus ergebende Anforderungen an Rohstoffgewinnung und Recycling,
- fachliche Fragestellungen bei der Umsetzung von Maßnahmenplänen (z. B. EU-Wasserrahmenrichtlinie oder Natura 2000),
- die Art und Höhe von Sicherheitsleistungen,
- die üblichen und rechtmäßigen Nebenbestimmungen der Genehmigung oder
- die Genehmigungsgebühren.

Versicherungsbürgschaften für ISTE-Mitglieder zur Sicherstellung der Nachsorgepflichten

In der Praxis kommt es regelmäßig zu Forderungen nach Sicherheitsleistungen. Für ISTE-Mitglieder besteht die Möglichkeit, über die SÜDVERS FiMO GmbH Sonderkonditionen zu Bürgschaftsversicherungen zu erhalten ...

Bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine- und Erdenindustrie

Mit der bundesweiten Biodiversitätsdatenbank soll der Beitrag der Steine- und Erdenindustrie zur Förderung der biologischen Vielfalt langfristig erfasst, dokumentiert und ausgewertet werden. Zahlreiche Unternehmen haben sich bereits an der Biodiversitätsdatenbank beteiligt ...

Inkrafttreten der Mantelverordnung – erste Erfahrungen mit geb.app und Umsetzung in Praxis und Vollzug

ISTE und QRB haben ihre Mitglieder auf die zum 01.08.2023 in Kraft getretene Mantelverordnung vorbereitet. Wir erläutern die Angebote von ISTE und QRB zur Umsetzung der Mantelverordnung und die Ergebnisse einer Umfrage unter den Mitgliedern zu den ersten Erfahrungen ...

Aktueller Stand Erarbeitung Rechtsverordnung zu Natur auf Zeit

Mittlerweile hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) einen Auftrag für ein Forschungsvorhaben „Dynamischer Naturschutz durch Natur auf Zeit beim Rohstoffabbau – rechtliche und fachliche Anforderungen“ vergeben, das von einer Arbeitsgruppe begleitet wird und dessen Projektende der 31.01.2025 ist ...

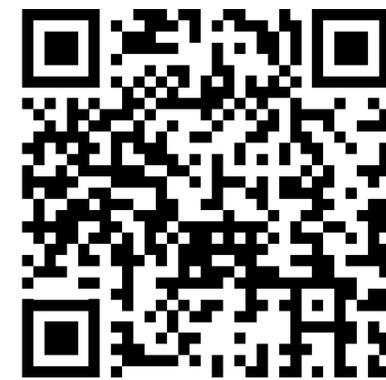
Wesentliche Problemstellen der Mantelverordnung

Die Verordnung regelt den Umgang mit mineralischen Ersatzbaustoffen (EBV in Artikel 1 der MantelV) und die Verfüllung von Abgrabungen (Novelle der Bundesbodenschutzverordnung in Artikel 2 der MantelV) völlig neu. Schon jetzt zeichnen sich ganz wesentliche Problemstellen ab, die insbesondere auch an der Schnittstelle der ErsatzbaustoffV mit anderen Regelwerken und Handlungshilfen aus dem Bund entstehen. Wir erläutern die wesentlichen Problemstellen und versuchen, konstruktive Lösungen aufzuzeigen ...

Zahlen und Fakten zur Kreislaufwirtschaft

Während die ISTE- und QRB-Mitglieder täglich mit der Umsetzung der Mantelverordnung kämpfen und damit die größten Massenströme im Land bewegen, werden gefühlt stündlich neue politische Zielsetzungen zur Steigerung der Substitutionsquoten von mineralischen Primärrohstoffen ausgerufen. Leider werden Definitionen zur Abfallhierarchie, Kreislaufwirtschaft und statistische Zahlenwerke durcheinandergeworfen. Wir versuchen, die Definitionen und Zahlen auf Basis der gesetzlichen Normen und der amtlichen Statistiken für Sie zu sortieren und erläutern, warum hier eine faktenbasierte Diskussion so immens wichtig ist ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/umwelt-und-naturschutz-2024

Carbon Management: CO₂-Strategie für einen klimaneutralen Industriestandort Baden-Württemberg



Policy Paper
CO₂-Strategie für einen klimaneutralen Industriestandort Baden-Württemberg

Das Ziel: Drastische Senkung der CO₂-Emissionen in der Kalk- und Zementindustrie sowie in Abfallbehandlungsanlagen

Mit der Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes am 24. Juni 2021 verpflichtete sich Deutschland, die Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zum Jahr 1990 bis zum Jahr 2020 um mindestens 55% und bis zum Jahr 2050 um mindestens 90% zu mindern. Die Treibhausgasneutralität soll bis 2045 erreicht und nach 2050 sollen negative Emissionen erzielt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist – neben der Energiewende – die Transformation der Industrie hin zu klimaneutralen Produktionsprozessen notwendig bei gleichzeitigem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Während viele Industriesektoren die Möglichkeit haben, auf erneuerbare oder klimaneutrale Energien und Prozesse umzustellen, haben die CO₂-intensive Zement- und Kalkindustrie, aber auch die Betreiber von Abfallverbrennungsanlagen diese Möglichkeit nicht. Hierbei spricht man von unvermeidbaren CO₂-Emissionen. Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, wird für diese CO₂-Mengen eine Abscheidung, Speicherung und Nutzung des CO₂ (Carbon Capture Storage and Utilization, CCS/CCU) sowie ein entsprechender CO₂-Transport entscheidend sein. Die geplanten Carbon-Management-Strategien der Bundesregierung sowie der EU tragen dieser Erkenntnis Rechnung.

So ist für die Produktion von Klinker (dem Hauptbestandteil von Zement) sowie diverser Kalkprodukte die Freisetzung des im Rohmaterial Kalkstein chemisch gebundenen CO₂ im Produktionsprozess technisch notwendig und damit unvermeidbar. Der Anteil dieser prozessbedingten Emissionen liegt bei ca. 2/3 der Gesamtemissionen der Zementklinker- und Brandkalkproduktion. Die restlichen 1/3 der CO₂-Emissionen entstehen bei der Erzeugung der notwendigen thermischen Energie. Seit Jahren reduziert die Zementindustrie den Anteil an fossilen Brennstoffen und substituiert diese mit abfallstimmigen, klimaschonlichen Abfallbrennstoffen. Dadurch konnten die energiebedingten CO₂-Emissionen bereits deutlich gesenkt werden.



Das Policy Paper steht für Sie zum Download bereit

Im September 2023 veröffentlichte die ISTE-Arbeitsgruppe Carbon Management gemeinsam mit dem Verein Deutscher Zementwerke (VDZ) ein Policy Paper, um die Landesregierung auf die Dringlichkeit des Themas CO₂-Abscheidung aufmerksam zu machen.

Seither hat sich auf der politischen Bühne einiges getan: Die EU-Kommission veröffentlichte im Februar 2024 ihre lang erwartete industrielle Carbon-Management-Strategie, die Bundesregierung folgte kurz darauf mit Eckpunkten zu ihrer nationalen Strategie sowie dem Entwurf für ein überarbeitetes Kohlendioxid-Speicherungs- und Transportgesetz (KSpTG). Auf Landesebene legte der Klimaschutzverständigenrat mit einem eindringlichen Impulspapier nach, während der VDZ die Ergebnisse einer deutschlandweiten CO₂-Infrastrukturbedarfsstudie vorstellte.

Das Thema nimmt also sichtbar Fahrt auf, und das zu Recht: Ohne ein effektives und zügig realisiertes Carbon Management wird es in Baden-Württemberg in absehbarer Zeit keine Kalk- und Zementindustrie mehr geben. Denn diese muss laut Klimaschutzgesetz bis 2045 klimaneutral werden. Dafür braucht es in erster Linie die rechtlichen und materiellen Rahmenbedingungen, das CO₂ abzuscheiden und zu transportieren.

Die Lösung für unvermeidbare Emissionen: CCUS

Während viele Industriesektoren die Möglichkeit haben, auf erneuerbare oder klimaneutrale Energien und Prozesse umzustellen, haben die CO₂-intensive Zement- und Kalkindustrie, aber auch die Betreiber von Abfallverbrennungsanlagen diese Möglichkeit nicht. Bei der Produktion von Klinker (dem Hauptbestandteil von Zement) sowie diverser Kalkprodukte wird im Kalkstein chemisch gebundenes CO₂ freigesetzt – die Emissionen sind damit unvermeidbar.

Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, werden für diese CO₂-Mengen eine Abscheidung, Speicherung und Nutzung des CO₂ (Carbon Capture, Storage and Usage, CCUS) sowie ein entsprechender CO₂-Transport zu Speicherstätten unter der Nordsee entscheidend sein.

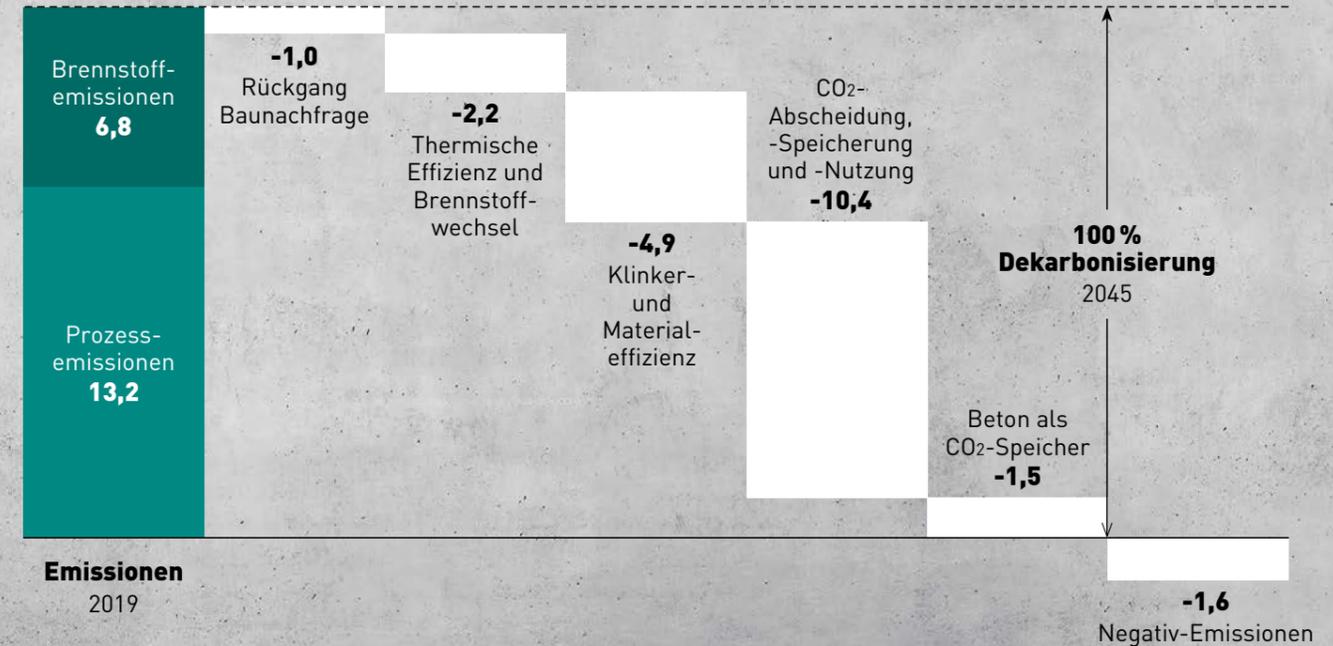
Die erforderlichen Technologien zur CO₂-Speicherung sind bereits entwickelt und werden in Pilotprojekten sowie großtechnisch betrieben.

So hat z. B. die deutsche BASF-Tochter Wintershall Dea vom norwegischen Staat eine CO₂-Speicherlizenz für das Luna-Projekt in der norwegischen Nordsee erhalten. Weitere Speicherprojekte werden derzeit in der norwegischen (u. a. Northern Lights) sowie der dänischen Nordsee realisiert (z. B. Greensand). Daneben ist bereits eine Reihe von Initiativen zum Aufbau einer CO₂-Infrastruktur in Deutschland und den Nachbarländern unter Mitwirkung von Zementherstellern gestartet worden, wie z. B. das Startnetz von Open Grid Europe, ein CO₂-Hub Wilhelmshaven, das Delta Rhine Corridor Projekt sowie die Projekte CapTransCO₂ und co2peline.

Dearbonisierung von Zement und Beton in Deutschland

(Angaben in Mio. t CO₂)

Ziel ist die vollständige Dearbonisierung der Zement- und Betonindustrie bis 2045.



Baden-Württemberg als Erzeuger und Transitland für CO₂

Derzeit summieren sich die Emissionen aus der Zement- und Kalkindustrie sowie den Abfallverbrennungsanlagen in Baden-Württemberg auf 6,4 Mio. t CO₂ pro Jahr. Hinzu kommen CO₂-Mengen aus Bayern (ca. 9,5 Mio. t CO₂) sowie Österreich (ca. 5–10 Mio. t CO₂) und der Schweiz (ca. 7–8 Mio. t CO₂), die für eine dauerhafte CO₂-Speicherung auch durch Baden-Württemberg zur Nordseeküste transportiert werden müssen.

Nordrhein-Westfalen und Bayern arbeiten an Strategie für CO₂-Management

Die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Bayern arbeiten vor diesem Hintergrund bereits an Strategien, wie das CO₂-Management konzipiert und vorangetrieben werden kann. Darin sind wichtige Leitlinien enthalten, die auch für die Industrie in Baden-Württemberg bedeutsam sind und einen geeigneten Orientierungsrahmen darstellen:

1. Dearbonisierung first – aber mit Augenmaß

Die Kohlenstoffintensität in der Industrie muss reduziert werden. Die Industrie muss daher gezielt kohlenstofffreie Prozesse und Technologien entwickeln. Das gilt vor allem für die benötigte Prozessenergie.

2. Fossile Kohlenstoffquellen bestmöglich substituieren – durch Sekundärrohstoffe

Ist die Dearbonisierung nicht möglich oder zielführend, sollte eine Umstellung der Rohstoffbasis auf alternative Kohlenstoffquellen erfolgen.

3. Egal ob Verzicht auf oder alternative Quellen für Kohlenstoff – die Bilanz muss stimmen

Die Energie- und CO₂-Bilanz des Wertschöpfungspfades geben Aufschluss darüber, wie zielführend eine Dearbonisierung ist. Dabei ist zu beachten, dass die Abscheidung der CO₂-Emissionen direkt am Herstellungsort i. d. R. deutlich effizienter ist, als das CO₂ später aus der Atmosphäre zu sammeln (Direct Air Capture).

4. CCU ist nicht automatisch klimaneutral – Herkunft und Verbleib des CO₂ sind maßgeblich

Der Kohlenstoff kann fossiler, biogener oder mineralischer Herkunft sein und

in kurzlebigen Produkten, z. B. Kraftstoffen, oder langlebigen Produkten mit permanenter chemischer Bindung, beispielsweise durch Mineralisierung, verbleiben. Es müssen also der gesamte Kohlenstofflebenszyklus sowie insbesondere die Energieeffizienz betrachtet werden.

5. Ohne CO₂-Infrastruktur kein CCS – ohne CCS keine klimaneutrale Industrie

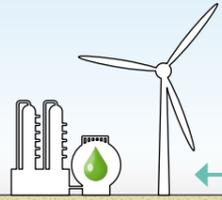
Ohne ein vorausschauendes und transparentes CO₂-Management, das die Nutzung und Speicherung von CO₂ einschließt, werden wir keine klimaneutrale Industrie etablieren können. Daher braucht es eine CO₂-Infrastruktur, die über Bundesländer und Landesgrenzen hinausgeht und die sowohl die dauerhafte Speicherung (CCS) als auch die Nutzung (CCU) möglich macht.

6. CCS ist der letzte Baustein zur Klimaneutralität – Lock-in-Effekte darf es nicht geben

Die Abscheidung von CO₂ an einer Punktquelle und die anschließende Speicherung dürfen nicht dazu führen, dass die Minderung der gesamten CO₂-Mengen verlangsamt wird (Lock-in-Effekt).

CO₂-Nutzung – CCU

Carbon Capture and Usage: Kohlenstoff ist ein wesentlicher Grundstoff in der chemischen Industrie. Das CO₂ kann so weiterverwendet und fossile Kohlenstoffquellen können vermieden werden.



Die CO₂-Nutzung bedarf enormer Mengen erneuerbarer Energie. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft gilt es zudem zu beachten, wie die Produkte am Ende recycelt werden, damit das CO₂ nicht wieder in die Atmosphäre gelangt.

CO₂-Abspaltung

Mit speziellen Verfahren wird das CO₂ im Werk direkt an der Quelle eingefangen, konzentriert und verflüssigt.

CO₂-Transport per Bahn oder Pipeline

Der Transport via Pipeline gilt als sicher, schnell und kosteneffizient. Es ist die einzige Lösung, die mittelfristig – hier in Süddeutschland – über hunderte Kilometer technisch Sinn macht.

CO₂-Speicherung – CCS

Carbon Capture and Storage: Der Großteil des abgeschiedenen CO₂ muss sicher gespeichert werden, damit es nicht in die Atmosphäre gelangt. Vor allem tief unter der Nordsee gibt es geologische Schichten mit großen Speicherkapazitäten.

Zwischenspeicher CO₂-Transport per Tankschiff Bohrinselfeld mit Schiffsanleger

NORDSEE

Über Bohrlöcher wird CO₂ in unterirdische Schichten, oftmals erschöpfte Erdgasfelder, verpresst.

1.000 m

2.000 m

3.000 m

Undurchlässiges Barrieregestein verhindert, dass das eingelagerte Treibhausgas wieder austritt – auch langfristig.

In Gesteinsschichten mit Hohlräumen und salzhaltigem Wasser wird das abgeschiedene CO₂ sicher eingelagert und nach und nach mineralisiert.

Unvermeidbare CO₂-Emissionen abscheiden – Pipelinetransport als Königsweg

Die Kalk- und Zementhersteller in Deutschland können nur klimaneutral werden, wenn die CO₂-Abscheidung, -Speicherung bzw. -Nutzung gleichzeitig angegangen werden und eine klare Perspektive für den Aufbau einer CO₂-Transportinfrastruktur besteht. CO₂-intensive Unternehmen stehen deshalb vor massiven Investitionsentscheidungen in die klimaneutrale Zukunft ihrer Standorte in Deutschland.

Da der technische Reifegrad von Abscheide- und Reinigungsanlagen ein hohes wirtschaftliches Risiko für die Unternehmen ist, haben die EU und der Bund bereits mehrere Förderwettbewerbe in Milliardenhöhe für die notwendigen Transformationstechniken ausgeschrieben. Aber kein Unternehmen wird in eine Abscheide-Technologie investieren, wenn der weitere Transport zur (norddeutschen) Küste und von dort zur geologischen Speicherstätte nicht geregelt ist.

Der Transport per Pipeline gilt allgemein als besonders zuverlässig, sicher und energieeffizient. Große Netzbetreiber im Norden und Westen Deutschlands haben bereits mit der Planung einer CO₂-Pipeline begonnen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden die Netzbetreiber die Trassen von sich aus immer von Nord nach Süd planen.

In allen europäischen Ländern wird daher diskutiert, wie zu verhindern ist, dass ganze Branchen ihre Produktionsbetriebe weg vom Landesinneren näher zur Küste hin verlagern. Insofern wird die Anbindung an Infrastrukturen für CO₂, H₂ und erneuerbaren Strom zunehmend zum Standortfaktor – dies betrifft besonders die küstenfernen Bundesländer.

Strommehrbedarf für Dekarbonisierung erheblich

Der elektrische Energiebedarf für die Abscheidung, die Reinigung und den Transport von CO₂ ist erheblich. Erste Studien gehen von einem zusätzlichen elektrischen Energiebedarf von 300–500 kWh/t CO₂ für die Abscheidung an den Punktquellen aus. Dies entspricht etwa einer Verdreifachung des Strombedarfs im Vergleich zu heute. Da das CO₂ für den Schiffs- und Bahntransport stark gekühlt erfolgen muss, steigt der elektrische Energiebedarf nochmals.

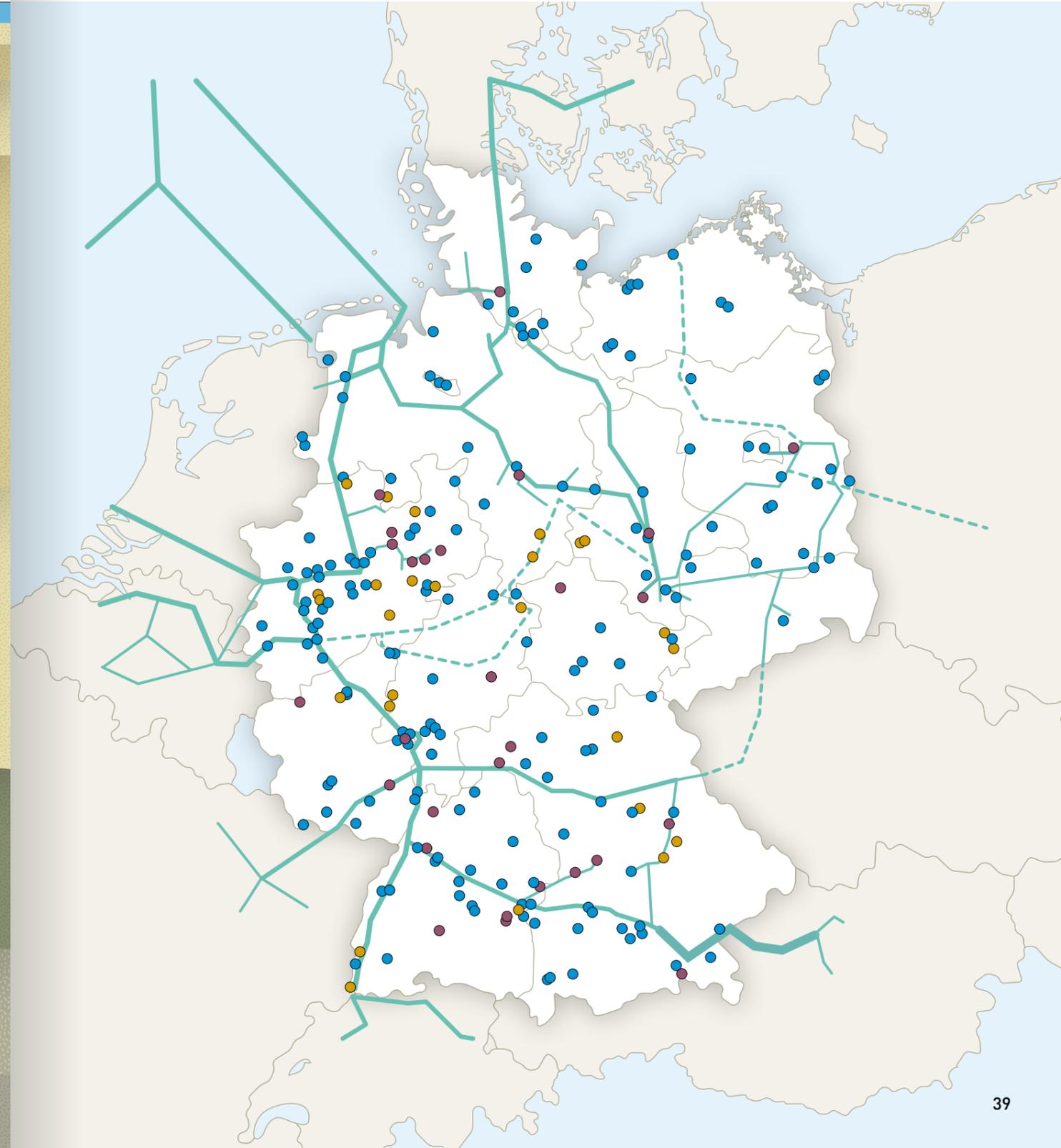
Größenvergleich Ulmer Münster

Aktive Mitarbeit im Transformationsprozess

Damit die industrielle Transformation zur Klimaneutralität im Süden Deutschlands nicht den Anschluss verliert und/oder Schlüsselindustrien abwandern, muss die Landesregierung Baden-Württemberg jetzt eine aktive Rolle in diesem Prozess übernehmen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die betroffenen Ressorts der Landesregierung

noch dieses Jahr eine Arbeitsgruppe aufbauen, die zusammen mit verschiedenen Stakeholdern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eine Carbon-Management-Strategie für Baden-Württemberg konzeptioniert und sich an den bundesweiten Diskussionen über einen geeigneten Rechtsrahmen für eine Carbon-Management-Strategie beteiligt.

- CO₂-Infrastruktur für Deutschland
- geplantes Pipelinenetz
 - - - Alternativen
 - Zementwerke
 - Kalkwerke
 - Abfallverbrennungsanlagen
- Quellen: VDZ, BV Kalk, ITAD, OGE, bayernets, CapTransCO₂



»Wir sind nicht nur Wirtschaftsunternehmen, sondern zeigen beachtliches Engagement auch im ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich. Wie gelingt es, das sichtbar zu machen? Indem wir Artenvielfalt vor Ort erlebbar machen, Gutes tun und darüber reden. Mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern. Immer wieder – und auf allen Kanälen.«



Sabine Schädle,
Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen,
Vorsitzende des Ausschusses
für Öffentlichkeitsarbeit

Dafür stehen wir

Jede:r Baden-Württemberger:in braucht statistisch gesehen pro Stunde zwei Hände voll mineralischer Rohstoffe. Das entspricht einem Kilogramm Natursteine, Sand und Kies, Gips, Kalk, Zement und andere Rohstoffe. Im Jahr sind dies 10 Tonnen, die pro Einwohner:in gewonnen werden.

Deutlich sichtbar sind Steine bei Gebäuden und Straßen: Über 80 Prozent der abgebauten Gesteine werden in der Bauindustrie verwendet. Wenig bekannt ist hingegen, dass zum Beispiel Kalk in der Zahnpasta steckt, zur Herstellung von Stahl und Zucker benötigt wird und als Trennmittel dafür sorgt, dass Toastbrotstreifen nicht aneinanderkleben. Darüber hinaus sind mineralische Rohstoffe an der Herstellung von fast allen industriellen Produkten beteiligt.

Darüber informiert der ISTE mit verschiedenen Veröffentlichungen, Infomaterial und Pressemeldungen. Verwaltung und Fachöffentlichkeit können sich auf Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themen weiterbilden. Jährlich informiert der Verband auf rund 40 Veranstaltungen über vielfältige Themen.

Öffentlichkeitsarbeit ist keine Arbeit mit schnellen Erfolgen. Der ISTE legt dabei großen Wert auf Nachhaltigkeit und Kontinuität.

Unterrichtsmaterial für die Bürger:innen von morgen

Der ISTE bietet regelmäßige Fortbildungen für Lehrkräfte sowie für Erzieher:innen an. Zusammen mit Pädagog:innen und Geolog:innen wurde der GeoKoffer entwickelt, der von den Schulen mit Begeisterung angenommen wird – 450 GeoKoffer sind inzwischen im Einsatz.



Social Media sind nicht mehr wegzudenken: Wie man die Medien zeitgemäß bespielt und effizient einsetzt, lernten die Teilnehmenden unserer stea-Fortbildungsseminare

GeoMobil

In dem „mobilen Informationszentrum“ vereinen sich Kernbotschaften der Branche mit spielerischer Informationsvermittlung, die zum Austausch anregt. Mobilität und Flexibilität ziehen sich durch das ganze Konzept des GeoMobils. Verschiedenste Standorte, Veranstaltungskonzepte und Zielgruppen sind beispielbar. Hierzu dienen auch die enthaltenen Medien wie das Geo-Zuordnungsspiel, der GeoKoffer, verschiedenste Broschüren und Anschauungsmaterialien sowie ein Bildschirm, über den individuelle Inhalte abgespielt werden können. Das GeoMobil kann über den ISTE gebucht werden.

Veranstaltungen – qualifizierte Weiterbildung und Austausch sind wichtig

Verbände verbinden: Deshalb führen wir zahlreiche Tagungen, Seminare, Workshops und Exkursionen durch. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Verbänden helfen wir, dass auf den Veranstaltungen neben Sachinformationen auch immer genügend Raum zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch besteht.

Bock auf Steine? Alle brauchen unsere Rohstoffe – wir brauchen dich!

Unter diesem Motto läuft die Ausbildungskampagne des ISTE, die über die vielfältigen Ausbildungsberufe der Steine- und Erdenindustrie informiert. Das Informationsmaterial wird allen ISTE-Mitgliedsunternehmen und den entsprechenden Schulen zur Verfügung gestellt. Der ISTE organisiert jährlich einen Azubi-Tag mit den Azubis aus den Mitgliedsunternehmen.

Ausstellungen – Bau- und Rohstoffe vor Ort erleben

Das „Klassenzimmer am See“ am Stuttgarter Max-Eyth-See, einem ehemaligen Baggersee, steht für Schulausflüge aus der ganzen Region zur Verfügung und wird von der Christoph-Sonntag-Stiftung betrieben.

Auf dem Hausberg von Baden-Baden, dem Merkur, kommen die Besucher mit „Merkurs Würfel – eine geologische Zeitreise durch Baden-Baden“ den Steinarten der Region näher. Insgesamt 15 Gesteinsarten sind in der Ausstellung vertreten.

Der ISTE stellt für die Öffentlichkeit und Mitgliedsbetriebe seine mobile Wanderausstellung, bestehend aus über 20 Rollup-Displays, zur Verfügung.

Der ISTE unterstützt und fördert ferner den Aufbau der karolingischen Klosterstadt „Campus Galli“ bei Meßkirch, das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart sowie das Schiefererlebnis Dormettingen.

Öffentlichkeitsarbeit Entwicklungen und Aktivitäten

Geographie-Lehrkräfte bei ISTE-Mitgliedsfirma

Der ISTE unternahm wie jedes Jahr eine Fahrt zu einer Mitgliedsfirma, um Geographie-Lehrkräften die geologische Vielfalt Baden-Württembergs in der Praxis darzulegen – im vergangenen Sommer ging es zur Sachtleben Minerals GmbH ...

Social Media will gelernt sein

Zur erfolgreichen Pressearbeit gehört es, Social Media professionell zu bespielen. Auch für Recruiting sind die bewegten Bilder mittlerweile unerlässlich. Wie das gelingen kann, lernten die Teilnehmenden der Presse- und Social-Media-Seminare der Steine Erden Akademie ...

Steine Erden Akademie des ISTE

Die Steine Erden Akademie (stea) ist eine Plattform des ISTE zum Austausch zu aktuellen Themen der Branche, insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Rohstoffsicherung, Umwelt und Technik. Die stea bietet ein Seminarangebot mit hohem Praxisbezug, das laufend aktuelle Themen der Steine- und Erdenbranche bereitstellt ...

Politische Öffentlichkeitsarbeit

Ob Runde Tische, Parteitage, Werksbesuche oder individuelle Telefonate – der Austausch mit Politik und Verwaltung bleibt eine Hauptaufgabe des ISTE ...

ISTE on Tour mit Staatssekretär Dr. Andre Baumann

Sommertouren von Politiker:innen sind für den ISTE eine willkommene Möglichkeit, in den Austausch zu kommen. Wir haben im Sommer 2023 Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium, dabei begleitet ...

Solid UNIT im Aufschwung

Das bundesweite Netzwerk für den innovativen Massivbau hat sich seit seiner Gründung 2019 stark ausgeweitet und umstrukturiert – das Ziel des Klimaschutzes bleibt und gewinnt an Relevanz ...

QR-Code scannen und mehr erfahren



www.iste.de/oeffentlichkeitsarbeit-2024

Steine und Erden erleben mit Virtual Reality: 360°-Rundgang durch den Steinbruch



Erleben Sie spektakuläre Einblicke in die Gewinnung unserer heimischen Rohstoffe, als wären Sie mittendrin.

Mit welchen Mitteln können wir die interessierte Öffentlichkeit am besten über unsere Branche informieren? Und dabei möglichst unterhaltsam, transparent und realitätsnah kommunizieren? Der ISTE ist ständig bemüht, sein Informationsangebot zu verbessern. Daher haben wir nun den 360°-Steinbruch

entwickelt, nach dem anhaltenden Erfolg des virtuellen Kieswerks. Unter dem Motto „Cycle of Stone“ möchten wir zeigen, wie der gesamte Kreislauf des Natursteins – von der Sprengung im Steinbruch über die Aufbereitung im Schotterwerk und den Transport bis zum Rückbau, dem Bau-

stoffrecycling und schließlich der Rekultivierung der Gewinnungsstätte – in der Steine- und Erdenbranche abläuft. Bei laufendem Betrieb ist in einem Steinbruch schweres Gerät im Einsatz. Daher ist es den Unternehmen nicht möglich, einen Steinbruch dauerhaft und vor allem gefahrlos für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besichtigungen solcher Rohstoffgewinnungsstätten sind ein eher seltenes Erlebnis

Der 360°-Rundgang informiert über die Gewinnung wichtiger Rohstoffe ebenso wie über die Nutzungsphasen nach der Rohstoffgewinnung wie z. B. Renaturierung oder Rekultivierung

und beschränken sich beispielsweise auf Tage der offenen Tür. Bei unserem 360°-Rundgang durch den Steinbruch können Sie jederzeit und völlig gefahrlos in die Welt der Natursteingewinnung eintauchen und sie hautnah erleben. Sie bekommen tolle Einblicke aus verschiedenen Blickwinkeln. Auf der virtuellen Tour gibt es

immer wieder spannende Hintergrundinfos, erklärt anhand vieler Fotos und Videos, eingebettet in eine individuell navigierbare VR-Umgebung. Viel Spaß beim Erkunden und Entdecken! Hier gelangen Sie direkt zum 360°-Rundgang durch den Steinbruch: www.iste360.de/steinbruch

Eine weitere Entdeckungsreise bietet unser 360°-Rundgang durch ein Kieswerk – mit spannenden Einblicken in die Welt der Kies- und Sandgewinnung in einem Baggersee. Hier gelangen Sie direkt zum 360°-Rundgang durch das Kieswerk: www.iste360.de/kieswerk



Der virtuelle 360°-Rundgang kann sowohl am PC als auch mit dem Smartphone unternommen werden

Der Klick auf die Icons führt zu neuen Standorten bzw. zu den Themenwelten des Steinbruchs

Veranstaltungen



Die wichtigsten Termine wurden in der Grußkarte zum Jahreswechsel 2023/2024 angekündigt

05.07.2023 in Stuttgart
Azubi-Tag Zusatztermin

11.07.2023, stea-Online-Seminar
Vertiefung Wasserrecht

12.07.2023 in Magstadt
Techniktag der Schotterindustrie

14.7.2023 in Oberwolfach
125 Jahre Grube Clara

19.07.2023 in Kappel-Grafenhofen
ISTE-Fachexkursion

15.-22.07.2023 in Balingen
GeoMobil auf der Landesgartenschau

21.07.2023 in Steinheim
GeoKoffer-Übergabe

Der Azubi-Tag 2023 wurde dank großer Nachfrage auf zwei Tage ausgeweitet – hier beim Besuch der Baustelle Stuttgart 21 (o.)

Die Grube Clara feierte 125-jähriges Jubiläum (Mitte r.)

Der Technik-Tag der Schotterindustrie bot Einblicke in das Schotterwerk von NSN in Magstadt (u. l.)

Der GeoKoffer ist in der Öffentlichkeitsarbeit des ISTE fest etabliert (u. r.)

26.07.2023 in Rust
KiWi Forum Umwelt

31.07.2023 in Talheim
Sommertour Staatssekretär Dr. Baumann bei bmk

18.08.2023 in Rheinau-Freistett
Junior:innen-Exkursion

29.08.2023, Online-Schulung
Ersatzbaustoffverordnung (EBV)

19.09.2023, Online-Schulung
GisInfoService Basis

19.09.2023, stea-Seminar in Dotternhausen
Bilder und Videos für Social Media

26.09.2023 in Mannheim
Bundesgartenschau

28.09.2023, stea-Online-Seminar
Artenschutzrecht

Das KiWi Forum 2023 mit Sven Plöger und Boris Palmer war ein großer Erfolg (o.)

Werksbesuche von Politiker:innen sind wichtig, um die Themen der Branche zu vermitteln (Mitte und u. l.)

Ein bisschen Spaß muss sein: Teambuilding als Bestandteil von Junior:innen-Exkursionen (u. r.)



Aktuelle Veranstaltungen unter www.iste.de/aktuell/veranstaltungen

Veranstaltungen



Über 300 Menschen kamen zum RC-Tag 2023 in Filderstadt (o., u.l.)

Bei der Fa. E. Bayer bekamen die Junior:innen Einblicke ins Kalksandsteinwerk (o. r.)

Forschung für Klein und Groß: Die Kinder durften bei den Forschertagen mit dem GeoMobil Steine klopfen (Mitte r.)

Die Schulgeographen-Exkursion führte zur Sachtleben Bergbau GmbH & Co. KG (u. r.).

28.09.2023, Online-Schulung
GisInfoService Grundstücksmodul

29.09.2023 in Stuttgart
Junior:innen-Exkursion

09.-11.10.2023 in Freiburg
GeoMobil auf den Forschertagen

12.10.2023 in Maulbronn
Steinzeit-Exkursion

14./15.10.2023 in Wangen
Landesparteitag der Grünen

19.10.2023
Schulgeographen-Exkursion in der Grube Clara

25.10.2023 in Filderstadt
26. Baustoff-Recycling-Tag

18.11.2023 in Reutlingen
Landesparteitag der CDU

28.11.2023 in Stuttgart
26. Steine- und Erdenseminar

12.12.2023 in Ostfildern
GeoKoffer-Schulung

12.12.2023, stea-Online-Seminar
Immissionsschutz

14.-17.01.2024 in Telfs
Winterarbeitstagung

06.02.2024 in Filderstadt
13. Baustoff-Technik-Tag

08.02.2024, stea-Online-Seminar
Artenschutzrecht

29.02.2024, stea-Seminar in Ostfildern
Die Macht der Kommunikation

Die WITA in Telfs bot spannende Vorträge rund um die Themen Klima, Nachhaltigkeit, Energie und Innovation. Winterfreuden und Einblicke in technische Innovationen bildeten das Rahmenprogramm (o., Mitte)

Der Baustoff-Technik-Tag lockte 70 Teilnehmende nach Filderstadt mit der Frage: Wie schaffen wir die klimaneutrale Transformation? (u.l.)

Wie kann man Unternehmenskommunikation präventiv und digital angemessen gestalten? Das war Thema des stea-Seminars mit Andreas Spengler (u.r.)

Veranstaltungen



Das KiWi Forum 2024 drehte sich um die spannende Generationenfrage – moderiert von Søren Eiko Mielke (o. l.)

Lasst uns wieder Wohnungen bauen! Der ISTE beteiligte sich am Aktionstag des Bündnisses Impulse für den Wohnungsbau (o. r.)

Auch Nicole Razavi, Landesministerin für Landesentwicklung und Wohnen, kennt schon die GeoBox – hier beim Landesparteitag der CDU in Ludwigsburg (u. l. und m.)

Professionelle Aufnahmen für Social Media wollen gelernt sein. Unser stea-Seminar bot dazu die Gelegenheit (u. r.)

01.03.2024 in Stuttgart
Aktionstag Impulse Wohnungsbau siehe Exkurs Seite 10

09.04.2024 in Karlsruhe
KiWi Forum siehe Exkurs Seite 16

23.04.2024 in Ostfildern
Workshop CO₂-Footprint

24.04.2024, stea-Online-Seminar
Biotopschutz

27.04.2024 in Ludwigsburg
Landesparteitag der CDU

30.04.2024, stea-Seminar in Talheim
Social Media Praxis

07./08.05.2024 in Bad Krozingen
Forschertage

13. bis 19.05.2024 in Wangen
GeoMobil auf der Landesgartenschau

15.05.2024, online
Sitzung von Präsidium und Beirat

06.06.2024, stea-Online-Seminar
Kartellrecht

13.06.2024 in Sigmaringen
Jahreshauptversammlung des ISTE

16.06.2024 in Beuren
GeoMobil beim Geoparkfest

20.06.2024, stea-Online-Seminar
CO₂-Fußabdruck

Das GeoMobil kommt regelmäßig zum Einsatz: hier bei der LGS in Wangen und beim Geoparkfest in Beuren (o. l.)

Die Jahreshauptversammlung des ISTE mit der Keynote von Manuel Hagel MdL, CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag (u. l.), vor der Kulisse des Schlosses in Sigmaringen war ein echtes Highlight – ebenso wie der Besuch der mittelalterlichen Klosterbaustelle Campus Galli in Meßkirch als Vorprogramm

Forderungen an die Politik



Wirtschaftspolitik Verkehr

Anpassung der Mittel in Neu- und Ausbau sowie Erhalt von Verkehrsinfrastruktur an die Baupreissteigerungen zur Aufrechterhaltung der Investitionstätigkeit

Umsetzung der vordringlichen Projekte des Bundesverkehrswegeplans innerhalb dessen Planungshorizonts, insbesondere der Maßnahmen aus dem Genehmigungsbeschleunigungsgesetz

Beschleunigung des Schleusenausbaus am Neckar und Sicherstellung der Zuverlässigkeit

Umsetzung von Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung fortführen (Rechtsrahmen und Personal) und auf Vorhaben des Landes und der Kommunen ausdehnen

Zulassung von in der Baustoffindustrie sinnvollen Fahrzeugkonzepten und Harmonisierung des zulässigen Gesamtgewichts auf 44 Tonnen

Gestaltung des Landeskonzepts Mobilität und Klima zum Güterverkehr entsprechend den Bedürfnissen der Wirtschaft

Wohnungsbau

Schnell bezahlbaren Wohnraum schaffen!

Aufstockung des Anteils der Landesmittel am Programmvolumen des Landeswohnraumförderprogramms von derzeit 35 % auf mindestens 50 %

Absenkung der Grunderwerbssteuer auf mindestens 3,5 % und Freibeträge bei privat eigengenutztem Wohnraum einführen

Verbesserung der Sonder-Afa sowie eine degressive Abschreibung ohne einschränkende Vorgaben

Breitere Ausgestaltung der Förderung von selbst genutztem Wohneigentum z. B. durch eigenkapitalersetzende Darlehen für junge Familien

Kurzfristige, gezielte Förderung von Projekten mit bezahlbaren Mieten: staatliche Impulse, um Projekte, die kurz vor der Realisierung stehen, über die Wirtschaftlichkeitsschwelle zu heben

Sonderprogramme als Soforthilfe mit Zuschüssen und zinsvergünstigten Krediten

Zur dauerhaften Finanzierung einen Fonds für sozialen Wohnungsbau an der Landesbank einführen mit teilweiser Anlage und teilweise zinsvergünstigten Krediten

Fördervolumen und -bedingungen an den aktuellen Baukosten, Zinsen und Baustandards orientieren

Baurechtliche Vorgaben generell überprüfen, Landesbauordnung entschlacken und vereinfachen

Planungs-, Genehmigungs- und Bauprozesse erleichtern und beschleunigen – durch mehr Personal in den Behörden sowie durch Digitalisierung

Energie

Energiewende bezahlbar gestalten

Keine nationalen Alleingänge beim Klimaschutz

Industrielle Basis sichern

Kosteneffiziente Umsetzung der Energiewende

Gewährleistung der Versorgungssicherheit

Wettbewerbsfähige Ausgestaltung der Energiebesteuerung, des Emissionshandels und des EEG

Investitionsfreundliche Regelungen zur Förderung des energieeffizienten Bauens und Wohnens

Tarifpolitik und Arbeitsrecht

Das Bundesmindestlohngesetz muss dringend eine Öffnung für tarifliche Regelungen erhalten und besonders im Bereich der Arbeitszeitflexibilisierung den Arbeitsvertragsparteien mehr Gestaltungsspielraum einräumen.

Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen benötigen dringend ein zeitgemäßes Arbeitszeitrecht, das den Anforderungen der sich wandelnden Arbeitswelt gerecht wird. Die sich abzeichnenden Änderungen bei der Arbeitszeitdokumentation, entsprechend der jüngsten Rechtsprechung des EuGH, dürfen nicht vorgenommen werden, ohne die europarechtlich zulässigen Spielräume zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung den Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen ebenfalls einzuräumen.

Die Möglichkeit zur sachgrundlosen Befristung darf nicht eingeschränkt werden. Weder ist sie ein Massenphänomen noch erfolgen diese Befristungen willkürlich. Ihr Einsatz ist schon jetzt klar beschränkt und Kettenbefristungen sind auf diese Weise ebenfalls nicht möglich. Auf der anderen Seite sichert die sog. sachgrundlose Befristung die nötige Sicherheit und Flexibilität bei unvermeidbaren Veränderungen im Betrieb und bietet gleichzeitig vielen Arbeitnehmer:innen die Chance zum Einstieg in die unbefristete Beschäftigung.

Forderungen an die Politik



Rohstoffsicherung und Raumordnung

Der gesetzliche Auftrag zur dauerhaften Rohstoffsicherung und sicheren Versorgung mit heimischen mineralischen Rohstoffen muss auf allen Ebenen umgesetzt werden. Die Rohstoffsicherung und -gewinnung bedarf durch die Ortsgebundenheit der Vorkommen und Lagerstätten sowie aufgrund ihrer grundlegenden Bedeutung für die Gesellschaft eines besonderen Schutzes und muss neben einer den Bedarf deckenden Festlegung auch weitere Vorkommen sichern.

Zur Gewährleistung von Planungs- und Investitionssicherheit müssen Vorranggebiete für den Abbau für 25 Jahre dimensioniert werden. Bei Neuaufschlüssen ist eine umfassendere Dimensionierung entsprechend den Mindestabbauzeiträumen für die Vorkommensausweisung in der Karte der mineralischen Rohstoffe notwendig.

Zur Freihaltung von entgegenstehenden oder den Rohstoffabbau erschwerenden Nutzungen müssen Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffen für 25 Jahre dimensioniert werden. Insbesondere für die planerisch gebotene langfristige Sicherung von seltenen oder sich verknappenden Rohstoffen sollen darüber hinaus weitere Gebiete dargestellt werden.

Das beschleunigte und vereinfachte Planungs- und Genehmigungsrecht für Vorhaben der erneuerbaren Energien muss auf die Rohstoffsicherung und -gewinnung ausgedehnt werden.

Gebiete für den Abbau und zur Sicherung von Rohstoffen sind bei den Planungen und Vorhaben für Solar- und Windenergie zu beachten sowie bauwürdige Vorkommen zu berücksichtigen.

Die gesetzlichen Regelungen sind bei den Genehmigungsbehörden einheitlich anzuwenden und Untersuchungsumfänge auf tatsächlich entscheidungsrelevante Belange zu beschränken.

Die dezentrale und verbrauchsnahe Rohstoffgewinnung ist in allen Regionen des Landes zu erhalten bzw. wiederherzustellen.



Technik und Normung

Ausschreibungen produktneutral gestalten

Vertragsbedingungen des Landes so gestalten, dass heimische Baustoffe effizient verwendet werden können

Standardabbau im Straßenbau nicht zu Lasten der Dauerhaftigkeit, neue Bauweisen wissenschaftlich begleiten

Kompetenznachweis und Weiterbildung durch Einschaltung von privaten Ingenieurbüros durch den/die Auftraggeber sicherstellen

Ausreichend Personal für Ausschreibung und Überwachung in den zuständigen Baureferaten und Straßenfachbehörden bereitstellen

Berücksichtigung von heimischen und regionaltypischen Naturwerksteinen (verhindert ökologisch unsinnige Transporte von Übersee sowie fragwürdige soziale und ökologische Produktionsbedingungen im globalen Süden)

Umweltschutz

Es muss ein Rohstoffbewusstsein in der Gesellschaft geschaffen werden, das neben Ressourceneffizienz durch Recycling auch auf die heimische Rohstoffgewinnung setzt. Dabei sind die Vorteile der heimischen Rohstoffgewinnung mit dezentralen Strukturen und kurzen Transportwegen herauszustellen.

Politik und Verwaltung müssen eine nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Rohstoffgewinnungsstätten sicherstellen. Hierzu gehört auch die Ausweisung von neuen Abbaustätten: Dezentralität bei der Rohstoffgewinnung bedeutet Klimaschutz und ist dringend erforderlich, wird aber durch planerische Fehlsteuerungen mehr und mehr gefährdet.

Ausufernde finanzielle und administrative Belastungen müssen beseitigt werden – zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen sind klare politische Bekenntnisse erforderlich!

Der allgemeine Trend der kurzen Anhörungsfristen in den Beteiligungsverfahren muss umgekehrt werden. Sollte sich die Tendenz fortsetzen, wäre ein wesentliches Element demokratischer Teilhabe und damit letztlich auch die Akzeptanz weiterer gesetzlicher Belastungen in der Wirtschaft gefährdet.

Die solide Abschätzung der Folgen von Gesetzesvorhaben ist Aufgabe des Gesetzgebers, wird aber immer stärker der betroffenen Industrie überlassen. Zusätzlich werden deren Resultate und Warnungen ignoriert bzw. nicht in hinreichendem Umfang berücksichtigt.

Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ökologie müssen im Rahmen einer nachhaltigen und abgestimmten Umwelt- und Wirtschaftspolitik gelöst werden.

Schlüssige Politik bezüglich der Zielsetzung der Ressourceneffizienz durch Recycling und des Boden- und Grundwasserschutzes. Dabei dürfen Recyclingpfade, wie hochwertiges Baustoffrecycling im Straßen-, Wege- und Erdbau oder als Zuschlagstoffe für Beton im Hochbau, nicht gegeneinander ausgespielt werden. Bei allen genannten Recyclingpfaden werden auf der Abfallhierarchiestufe 3 „Recycling“ des KrwG Ressourcen geschont und Stoffkreisläufe geschlossen.

Praktikable Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung im Vollzug, um sicherzustellen, dass nur güteüberwachte und -geprüfte Recycling-Baustoffe umweltverträglich dort eingesetzt werden, wo sie eingesetzt werden dürfen. Systematische Erfassung der Abfallströme zur Folgenabschätzung und rechtzeitigen Erkennung von Entsorgungsempässen (insbesondere Laufzeiten der Deponieklasse 1).

Bereitstellung von mehr Fachpersonal für die mit dem Umweltmedienschutz befassten öffentlichen Stellen zur Erarbeitung von fachlichen Kriterien für eine umweltgerechte Georessourcennutzung.



Naturschutz

Zulassungsverfahren müssen zu einer rechtssicheren Durchführung der Rohstoffgewinnung führen. Dabei sind die Besonderheiten von Abbauvorhaben zu berücksichtigen, z. B. die Tatsache, dass während der Abbauphase zahlreiche gefährdete Arten einwandern, die zu Konflikten mit dem Artenschutzrecht führen können. Die im Rahmen der BNatSchG-Novelle geschaffene Verordnungsermächtigung muss als Chance verstanden werden, einerseits Rechtssicherheit für die Betreiber zu schaffen und gleichzeitig die biologische Vielfalt zu fördern.

Die Umsetzung von europarechtlichen Vorgaben ins nationale Recht darf nicht überspannt werden. Nationale Spielräume müssen dabei im Sinne der Sicherung des Wirtschaftsstandortes genutzt werden.

Abbaustätten müssen in den landesweiten Biotopverbund integriert werden. Die rund 500 über das ganze Land verteilten Abbaustätten stellen wichtige Trittsteine, Vernetzungselemente und Ausbreitungsinselfür Tier- und Pflanzenarten dar und tragen somit zur Lösung des Problems der abnehmenden Artenvielfalt bei.

Die Evaluierung der Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) muss als Chance verstanden werden, das Instrument Ökokonto als kooperatives System der Naturschutzsteuerung zu optimieren. Daneben muss die geplante Kompensationsverordnung des Landes so gestaltet werden, dass die Besonderheiten der Rohstoffgewinnung dargestellt werden können.

Bei der Ausweisung von Schutzgebieten müssen nachgewiesene Rohstoffvorkommen beachtet werden.

Alle ISTE-Mitglieder wählen auf der Jahreshauptversammlung den Vorstand für die Dauer von 3 Jahren.

Vorstand	
Präsident	Oliver Mohr
Vizepräsidenten	Thomas Karcher Christian Knell
Ehrenpräsidenten Max Kern Dr. Rolf Mohr Hans-Martin Peter Peter Röhm	
Präsidium	
Beton- u. Fertigteilwerke	Friedrich Gebhart
Gips/Gipsplatten	Jörg Schanow
Kalk	Hartmut Koch-Czech
Naturstein	Karl Kraft
Naturwerkstein	Markus Holder
Rc-Baustoffe u. Boden	Christa Szenkler
Sand und Kies	Michael Krieger
Transportbeton	Christoph Ramsperger
Zement	Christian Knell
Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik	Oliver Mohr
Sozialpol. Ausschuss	Martin Kronimus
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit	Sabine Schädle

Führung des Verbandes unter Beachtung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung



Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V.

Erarbeitung wirtschafts- und sozialpolitischer Leitlinien / Geschäftsordnung und Geschäftsverteilungsplan

Die Vorsitzenden der Ständigen Ausschüsse sind Teil des Präsidiums.

Beirat	
von Fachgruppen gewählte Obleute der vier Regierungsbezirke	Freiburg Karlsruhe Stuttgart Tübingen

Der Beirat schlägt der Mitgliederversammlung Präsident und Vizepräsidenten zur Wahl vor.

Die Fachgruppen wählen die Obleute der Regierungsbezirke und die Vertreter für die Ausschüsse.

Ständige Ausschüsse	
Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik	Vorsitzender Oliver Mohr Stellv. Vorsitzende Christa Szenkler
Sozialpolitischer Ausschuss	Vorsitzender Martin Kronimus Stellv. Vorsitzender Jörg Schanow
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit	Vorsitzende Sabine Schädle Stellv. Vorsitzender Jochen Sämann

Mitgliederversammlung	
Fachgruppen	Gips/Gipsplatten Kalk Naturstein Naturwerkstein Rc-Baustoffe und Boden Sand und Kies Transportbeton Zement sonstige Unternehmen
Korp. Mitgliedsverband	Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V.
Fördermitglieder	ohne Stimmrecht

Arbeitskreise	
Technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Sand und Kies	
Forschung, Innovation und technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Naturstein (AK FIT)	
Ausschreibung	
Digitalisierung	
Feinsedimentthematik	
Geopark-Allianz	
GisInfoService	
Personal	
KiWi – Kieswirtschaft im Dialog am Oberrhein	
Redaktionsnetzwerk Social Media	

Die ISTE-Mitgliederversammlung / Jahreshauptversammlung ist oberstes Beschlussorgan in allen Angelegenheiten.

Geschäftsstelle	
Geschäftsführung	
Hauptgeschäftsführer Thomas Beißwenger Wirtschafts- und Rohstoffpolitik, Umwelt- und Naturschutzpolitik, Klimaschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerdialog, Personal, Finanzen Tel. 0711 32732-122, beisswenger@iste.de	
Stellv. Hauptgeschäftsführer Manuel Sedlak Justizariat, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Naturschutz, Grundstücksverkehr, Steuern, stea – Steine Erden Akademie, Versicherung Tel. 0711 32732-134, sedlak@iste.de	
Fachbereiche	
Dr. Michael Aufrecht Normung / Technik, Beton Tel. 0711 32732-415, aufrecht@iste.de	
Daniela Budach Normung / Technik Gesteinskörnungen, Asphalt Tel. 0711 32732-114, budach@iste.de	
Anne Föllner Biodiversität Tel. 0711 32732-520, foellner@iste.de	
Marijo Kovac Leiter Tarifpolitik, Arbeits- und Sozialrecht, Aus- und Weiterbildung Tel. 0711 32732-112, kovac@iste.de	
Judith Rybol Öffentlichkeitsarbeit / Politische Kommunikation, Social Media Tel. 0711 32732-118, rybol@iste.de	
Jonatan Schmidt Rohstoffsicherung, Raumordnung und Genehmigungsverfahren, GisInfoService, Junioren Tel. 0711 32732-117, schmidt@iste.de	
Nadine Sommer Rohstoffsicherung, Genehmigungsverfahren Tel. 0711 32732-116, sommer@iste.de	
Dr. Bernd Susset Umweltschutz (Boden und Grundwasser), Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft Tel. 0711 32732-131, susset@iste.de	
Haus der Baustoffindustrie Gerhard-Koch-Str. 2, 73760 Ostfildern Tel. 0711 32732-100, Fax 0711 32732-127 verband@iste.de, www.iste.de	



In Personalunion betreute Organisationen

Baustoffprüfegesellschaft mbH Geschäftsführer Dr. Michael Aufrecht Markus Zimmermann
Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V. Vorsitzender Lorenz Krieger Geschäftsführer Dr. Michael Aufrecht
Die Bau- und Baustoffzertifizierer BÜV-QMB-Zert GbR Vorsitzender Petra Kieferle-Reuter Lorenz Krieger Geschäftsführer Dr. Michael Aufrecht Dr. Ulrich Lotz
Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH Geschäftsführer Dr. Raffael Greiffenberg Manuel Sedlak
Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V. Vorsitzender Martin Weiß Geschäftsführer Thomas Beißwenger
Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB) Vorsitzender Michael B. Knobel Geschäftsführer Dr. Bernd Susset
Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH Geschäftsführer Thomas Beißwenger Prokuristin Gudrun Müller
Verbandshaus der Baustoffindustrie Baden-Württemberg GbR Geschäftsführer Dr. Michael Aufrecht Thomas Beißwenger Dr. Ulrich Lotz
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V. (FBF)R Präsident Friedrich Gebhart Geschäftsführer Dr. Ulrich Lotz

Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V. (BÜV-ZERT)

Wir sind eine nach Landesbauordnung, Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen und EU-Bauproduktenverordnung anerkannte Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle, die in der Region organisiert und unter einem gemeinsamen Dach bundes- und europaweit tätig ist.

Wir überwachen

- über 350 Hersteller von Gesteinskörnungen für den Ingenieur- und Straßenbau, Bahngemische sowie Transportbeton und Werkmauermörtel
- den Einbau von Beton auf Baustellen
- Sonderprodukte und -anwendungen wie Sportstättenbau, Spielsande, Deponiebaustoffe

Wir garantieren

- die bundeseinheitliche Überwachung und Zertifizierung
- Mitbestimmung in technischen Gremien
- unabhängige, kostengünstige und termingerechte Überwachung

Wir bieten ein umfassendes Leistungsangebot

- Dienstleistungen zur Herstellung, Entwicklung und Vertrieb von Baustoffen sowie Qualifizierung von Mitarbeitenden
- Informationsdienst zu aktuellen Auslegungsfragen von Regelwerken
- Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen über unsere Zertifizierungsstelle BQ-Zert GbR

Über unsere Baustoffprüfgesellschaft mbH bieten wir in unseren akkreditierten Prüfstellen Ostfildern und Konstanz Prüfungen an Gesteinskörnungen für den Ingenieur- und Straßenbau an und unterbreiten gerne ein maßgeschneidertes Angebot.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum

- Aus- und Weiterbildungen für Laboranten, Betonprüfer und Betontechnologen sowie Berufseinsteiger
- Betreuung der Mitglieder und Kunden im Rahmen der Planung und Errichtung komplexer Bauvorhaben
- Dienstleistungen der baurechtlich anerkannten Betonprüfstelle
- Erfahrungsaustausch mit akkreditierten und notifizierten Stellen
- Zertifizierung von Prüfstellen und Baustofflaboratorien der Steine- und Erdenindustrie
- Prüfmittelkalibrierung
- Überwachung von Baustoffen im und für das angrenzende Ausland

Vorsitzender: Lorenz Krieger

Geschäftsführer: Dr. Michael Aufrecht

Mehr Informationen:

www.buev.de



Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e. V.

Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V.

Der Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V. wurde 1971 mit dem Ziel gegründet, Qualität und Akzeptanz von Natursteinmaterial im gesamten Straßenbau zu fördern. Zu diesem Zeitpunkt gab es seitens der Straßenbauverwaltung große Vorbehalte gegen die Verwendung von Kalkstein, speziell von Kalksteinmaterial in ungebundenen Schichten. Der Qualitätsgedanke, der bei Baustoffgemischen aus Kalkstein sehr eng mit einer sorgsam Gewinnung, Aufbereitung, Dosierung und der Einhaltung des Prüfmerkmals „Sandäquivalent“ verbunden ist, steht für die Schotterindustrie und die Mitglieder des Güteschutzes Naturstein im Vordergrund. Die baden-württembergischen Sonderregelungen für den Straßenbau mit ausgewählten Prüfparametern sind in den Ergänzungen zu den Technischen Vertragsbedingungen im Straßenbau Baden-Württemberg (ETV-StB-BW, Teil 2 Schichten ohne Bindemittel) beschrieben und für Baustellen der öffentlichen Hand verpflichtend.

Die 56 Unternehmen mit 73 Mitgliedswerken, die dem Güteschutz angehören, produzieren neben den üblichen Straßenbaustoffen überwiegend auch andere Qualitätsbaustoffe wie z.B. Gesteinskörnungen und Gesteinsmehle für Beton und Asphalt, Wasserbausteine oder auch Gleisschotter aus den Gesteinsvorkommen des Grundgebirges. Der Güteschutz Naturstein mit seinen drei vertraglich gebundenen Prüfstellen versteht sich als Interessenvertretung für alle technischen Fragestellungen der Natursteinindustrie sowie als Vermittler zwischen Produzenten und Abnehmern. Darüber hinaus sind Wissensvermittlung und Schulung rund um die Aufbereitung und Verwendung von Naturstein im Rahmen der Technik-Seminare mit Besichtigung der Abbaustätten wichtige Ziele des Vereins.

Ein großes Anliegen hierbei sind die Information und Beratung von ausschreibenden Stellen, um fehlerhafte Ausschreibungen zu vermeiden. Der unbegründete Ausschluss von Baustoffen gefährdet die flächendeckende dezentrale Versorgung mit unseren Materialien.

Die Mitglieder des Güteschutzes setzen auch in Zukunft auf Zuverlässigkeit und Qualität. Darauf können sich Bauherren und Kunden verlassen!

Vorsitzender: Martin Weiß

Geschäftsführer: Thomas Beißwenger

Mehr Informationen:

www.gsnt-bw.de



Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH

Die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH wurde 2010 gegründet, um die mit der Einführung der Ökokonto-Verordnung verbundenen Möglichkeiten vorgezogener Kompensationsmaßnahmen professionell zu begleiten. Sie berät Grundstückseigentümer und Vorhabenträger, die Ökokonto-Maßnahmen durchführen oder Ökopunkte verkaufen bzw. erwerben wollen. Sie bietet umfassende Dienstleistungen für Investoren, die zur Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft verpflichtet sind.

Der Geschäftsbereich Umwelt- und Landschaftsplanung erstellt Umweltgutachten für Ökokonto-Maßnahmen sowie verschiedenste Vorhabenzulassungen und entwickelt hierfür naturschutzfachlich geeignete Maßnahmen zur Kompensation. Daneben koordiniert die Flächenagentur die Umsetzung von Ökokonto-Maßnahmen und organisiert die Unterhaltungspflege. Die internetbasierte Handelsplattform www.flaechenagentur-bw.de ermöglicht den landesweiten Handel mit Ökopunkten und Kompensationsflächen und wurde 2014 um eine landesweite Waldausgleichsbörse ergänzt.

Seit 2018 wird das Dienstleistungsportfolio jenseits des bisherigen Kerngeschäfts systematisch erweitert. Der Dienstleistungsbereich umfasst aktuell die Themenfelder Biodiversität, naturbasierter Klimaschutz und Forschung. Im Bereich „Biodiversität“ konzentriert sich die Flächenagentur auf Biodiversitätsstrategien für Kommunen und Landkreise, der Beratung bei der naturnahen und klimawandelangepassten Freiflächengestaltung sowie der Konzeption von freiwilligen Naturschutzprojekten, insbesondere im Bereich Streuobst. Im Themenkomplex „Forschung“ erarbeitet die Flächenagentur die Grundlage für die Erschließung neuer Geschäftsfelder. Neben Projekten zum naturbasierten Klimaschutz bestehen weitere Projekte u. a. zur Bilanzierung von Ökosystemleistungen im urbanen Raum.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum

- Vermittlung von Ökopunkten und Ausgleichsflächen für den naturschutzrechtlichen Ausgleich
- Vermittlung von Erstaufforstungsmaßnahmen für den forstrechtlichen Ausgleich
- Planung und Umsetzung von Ökokonto-Maßnahmen im Wald und im Offenland
- 11. Ökokonto-Tag Baden-Württemberg
- Online-Seminare zu den Themen Agroforst, Ökokonto, Naturschutzrecht und Biodiversität im urbanen Raum
- Erstellung von Umweltberichten und tierökologischen Gutachten, ökologische Baubegleitung
- Pilotprojekt zur Produktionsintegrierten Kompensation (PIK)
- Beratung zur Gestaltung naturnaher Firmengelände
- F+E-Vorhaben „Dynamischer Naturschutz durch Natur auf Zeit beim Rohstoffabbau – rechtliche und fachliche Anforderungen“

Gesellschafter:

Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH
Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH

Geschäftsführer:

Manuel Sedlak, Dr. Stefan Röster (bis 30.09.2023),
Dr. Raffael Greiffenberg (ab 01.10.2023)

Mehr Informationen:

www.flaechenagentur-bw.de



Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V.

Der Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB) wurde 2004 auf gemeinsame Initiative der Industrie, dem damaligen Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg und der damaligen Landesanstalt für Umwelt gegründet und diente in erster Linie der Umsetzung des UVM-Erlasses „Vorläufige Hinweise zum Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial“ vom 13. April 2004. Rechtzeitig zum in Kraft treten der Mantelverordnung des Bundes am 01. August 2023, wurde der QRB am 31. Juli 2023 durch das Umweltministerium Baden-Württemberg als Gütegemeinschaft nach § 13 a ErsatzbaustoffV in Baden-Württemberg anerkannt. QRB ist damit die erste anerkannte Gütegemeinschaft nach ErsatzbaustoffV in der Bundesrepublik Deutschland. Nach den Kriterien des QRB produzierte Recycling-Baustoffe der Materialklasse 1 erreichen weiterhin das Ende der Abfalleigenschaft. Hierfür hat das UM die Anforderungen zum Ende der Abfalleigenschaft für QRB-geprüfte Recycling-Baustoffe fortgeschrieben. Stand heute haben sich 152 Unternehmen mit 187 Werken (davon 4 Fördermitglieder und 21 Überwachungs (Ü-) und Untersuchungs (U)-Stellen) dem QRB angeschlossen. Ziel ersten Ranges ist es, die Qualität im Recycling zu steigern und Recycling-Werke in die Lage zu versetzen, mit ihren Recycling-Baustoffen das Ende der Abfalleigenschaft zu erreichen. Hierzu leistet der QRB gemeinsam mit den Ü- und U-Stellen, dem Arbeitskreis Güteüberwachung (AK GÜ) und den QRB-Leitfäden Hilfestellung. Wesentliches Element ist die neue Homepage mit der qeb.app - Qualitätsmanagement für den Einsatz von Baustoffen Applikation: Kunden, Aufsichtsbehörden und Bürger können auf der Homepage Mitgliedsunternehmen und QRB-Materialien, recherchieren, Zertifikate einsehen und sich damit rasch ein Bild zum Status der Werke im QRB machen. Qeb.app besteht aus den Modulen Güteüberwachung und Einbaukarte: Recyclingwerke sowie Ü- und U-Stellen, die Mitglied im QRB sind, nutzen das Modul Güteüberwachung zur Materialklassifizierung. Damit setzt QRB § 13 b (7) nach ErsatzbaustoffV um, nach dem die Güteüberwachungsgemeinschaft ein jederzeit zugängliches elektronisches System

zum Nachweis, zur Sammlung und zur Auswertung der Ergebnisse aus der Güteüberwachung vorhalten muss. Die qeb.app-Einbaukarte basiert auf einem Geo-Informationssystem (GIS) und dient als Hilfstool zur Recherche der Untergrundeigenschaften, des Grundwasserabstandes und der Lage zur Wasserschutzbereichen, also der Zulässigkeit eines mineralischen Ersatzbaustoffes in einer bestimmten Einbauweise am Ort der Baustelle. Das Güteüberwachungsmodul wurde erfolgreich zum 01.08. und die Einbaukarte zum 26. Baustoff-Recycling-Tag, am 25.10.2023 freigeschaltet.

Arbeitsschwerpunkte des QRB im Berichtszeitraum:

- Normungsarbeit in relevanten Gremien des DIN, CEN ISO,
- Über 25 Vorinspektionen im Rahmen des Aufnahmeverfahrens von Neumitgliedern,
- Mitarbeit und Leitung verschiedener Gremien (z.B. FGSV AdHoc Gruppe „Mantelverordnung“, Obmannschaft AK 6.2.7 „Prüfverfahren“),
- Programmierung der qeb.app-Module Güteüberwachung und Einbaukarte
- 7 Sitzungen des AK GÜ unter Beteiligung der Ü- und U-Stellen, LUBW, UM und VM mit dem Ziel der Erarbeitung eines FAQ zur ErsatzbaustoffV
- Erarbeitung von Kundeninformationen, QRB-Poster, Musterformularen, Fließdiagramme zur Herstellung der Prüfprobe, der charakterisierenden Prüfkörnung, etc.
- Anpassung von Satzung und Geschäftsordnung zur Anerkennung des QRB durch das UM

Vorsitzender: Michael B. Knobel
Stellv. Vorsitzender: Jan Herrmann
Geschäftsführer: Dr. Bernd Susset

Mehr Informationen: www.qeb.app





JHV 2024 in Sigmaringen – Ehrenamt mit Familien beim Besuch des Campus Galli

Präsidium des ISTE

Vorstand

Präsident **Oliver Mohr**, Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad

Vizepräsidenten

Thomas Karcher, Kies und Beton AG Baden-Baden Verwaltungs- und Beratungsgesellschaft, Baden-Baden
Christian Knell, Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Ehrenpräsidenten

Max Kern, Sinzheim
Dr. Rolf Mohr, Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Hans-Martin Peter, Hermann Peter KG, Rheinau
Peter Röhm, Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen

Präsidiumsmitglieder

Fachgruppe Gips/Gipsplatten
Jörg Schanow, Knauf Gips KG, Iphofen
Stellv. **Stefan Berwanger**, Heidelberg Materials AG, Haßmersheim

Fachgruppe Kalk

Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren
Stellv. **Reinhold Ackermann**, Märker Kalk GmbH, Werk Herrlingen, Blaustein

Fachgruppe Naturstein

Karl Kraft, Karl Kraft Steinwerke OHG, Heidenheim-Schnaitheim
Stellv. **Baptist Schneider**, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Fachgruppe Naturwerkstein

Markus Holder, K.S.V. Kies- und Sand-Vertrieb Biberach GmbH & Co. KG, Biberach
Stellv. **Manuel Rongen**, Natursteine Rongen GmbH & Co. KG, Tübingen

Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden

Christa Szenkler, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim
Stellv. **Jörg Czischek**, FISCHER Weilheim GmbH & Co. KG, Weilheim u. Teck

Fachgruppe Sand und Kies

Michael Krieger, Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Stellv. **Daniel Hackenjös**, Artur Uhl Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG, Breisach

Fachgruppe Transportbeton

Christoph Ramsperger, tbu Transport-Beton-Union GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
Stellv. **Christian Peter**, Hermann Peter KG, Rheinau

Fachgruppe Zement

Christian Knell, Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V. (Korporatives Mitglied im ISTE)

Friedrich Gebhart, GISOTON Wandsysteme Baustoffwerke Gebhart & Söhne GmbH & Co. KG, Aichstetten

Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt- und Rohstoffpolitik

Oliver Mohr, Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Stellv. **Christa Szenkler**, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses

Martin Kronimus, Kronimus AG, Iffezheim
Stellv. **Jörg Schanow**, Knauf Gips KG, Iphofen

Vorsitzende des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Schädle, Holcim (Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Stellv. **Jochen Säman**, Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker

Regierungsbezirk Stuttgart

Jürgen Schumann, Friedrich Schumann GmbH, Vellberg
Stellv. **Christian Rombold**, Rombold & Gfröhler GmbH & Co. KG, Ditzingen

Regierungsbezirk Tübingen

Walter Minst, SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG
Stellv. **Hartmut Leibfritz**, Schotterwerk Leibfritz GmbH & Co. KG, Lichtenstein

Fachgruppe Sand und Kies

Regierungsbezirk Freiburg

Martin Peter, Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Stellv. **Oliver Mohr**, Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad

Regierungsbezirk Karlsruhe

Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Alexis Pimpachiridis**, Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH, Heidelberg

Regierungsbezirk Stuttgart

Teresa Röhm, Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen
Stellv. **N.N.**

Regierungsbezirk Tübingen

Alexander Dünkel, Kieswerke Dünkel GmbH & Co., Schemmerhofen
Stellv. **Jens Geiger**, Wenzelburger Kieswerke GmbH & Co. KG, Werk Unlingen

Fachgruppe Naturwerkstein

N.N.

Fachgruppe Transportbeton

Regierungsbezirk Freiburg
Alexander Hackenjös, Freiburger Transportbeton Union FTU Betonwerke GmbH & Co. KG
Stellv. **Christian Peter**, Hermann Peter KG, Rheinau

Regierungsbezirk Karlsruhe

Thomas Karcher, peterbeton Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Alexander Humbert**, Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg

Regierungsbezirk Stuttgart

Martin Huthmacher, SCHWENK Beton Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Stellv. **Lorenz Krieger**, Heinrich Krieger u. Söhne KG, Heilbronn

Regierungsbezirk Tübingen

Christoph Ramsperger, tbu Transport-Beton-Union GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
Stellv. **Reinhold Brehm**, Transbeton Biberach GmbH & Co. KG, Biberach

Fachgruppe Transportbeton (Abteilung Betonpumpen)

N.N.

Fachgruppe Transportbeton (Abteilung Mörtel)

Dr. Markus Pfeuffer, Heidelberg Materials Beton DE GmbH, Heidelberg

Fachgruppe Recycling-Baustoffe und Boden

Regierungsbezirk Freiburg

Lucia Rehm, SEBA Sekundärbaustoff-GmbH, Lottstetten
Stellv. **Michael Knobel**, Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim

Regierungsbezirk Karlsruhe

Christiane Ritter, BWG Baustoff-Wiederaufbereitungs GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Stellv. **Ralf Zens**, R. Zens GmbH, Rheinstetten

Regierungsbezirk Stuttgart

Baptist Schneider, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim
Stellv. **Jörg Czischek**, FISCHER Weilheim GmbH & Co. KG, Weilheim/Teck

Regierungsbezirk Tübingen

Tobias Zwisler, Zwisler GmbH, Tettang-Biggenmoos
Stellv. **Winfried Beller**, Beller GmbH & Co. KG, Herbertingen

Fachgruppe Zement

Regierungsbezirk Freiburg

Matthias Howald, HOLCIM (Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Regierungsbezirk Karlsruhe
Ralf Schumann, OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Stellv. **Stephan Schenk**, OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal

Regierungsbezirk Stuttgart

Erik Schleicher, SCHWENK Zement GmbH & Co. KG

Regierungsbezirk Tübingen

Christian Knell, Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Geschäftsstelle

Hauptgeschäftsführer
Thomas Beißwenger, Dipl.-Biologe

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Manuel Sedlak, Dipl. Wirtschaftsjurist

Geschäftsführer Tarifpolitik, Arbeits- und Sozialrecht, Aus- und Weiterbildung
Arne Hilt, Rechtsassessor

Referent:innen

Dr. Michael Aufrecht, Dipl.-Ingenieur
Daniela Budach, Dipl.-Geologin
Anne Föllner, M.Sc. Evolution und Ökologie
Jochen Paleit, Landschaftsarchitekt
Judith Rybol, M.Sc. Humanökologie
Jonatan Schmidt, M.Sc. Geowissenschaften
Nadine Sommer, M.Sc. Agrarwissenschaften
Dr. Bernd Susset, Dipl.-Geologe

Assistenz

Martina Grünbaum, **Christine Heidt**, **Sylvia Jesinger**, **Nina Kurbardovic**, **Gudrun Müller**, **Karina von Ostrowski**, **Karin Zeh**

Rechnungsprüfer des ISTE

Jörg Bayer, E. Bayer Baustoffwerke GmbH & Co. KG, Esslingen
Catrin Oettinger, BRZ Durmersheim GmbH, Malsch

Ständige Ausschüsse des ISTE

Ausschuss für Umwelt- und Rohstoffpolitik

Vorsitzender **Oliver Mohr**, Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Stellv. **Christa Szenkler**, bmK Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Talheim

Gerd Allgaier, Kieswerk Tullius GmbH & Co. KG, Salem
Günther Assenheimer, SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland GmbH & Co. KG, Osterburken
Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Michael Giner, Erhard Gfrörer & Sohn Schotterwerk GmbH & Co. KG, Empfingen
Dr. Zacharias Grote, Lhoist Germany Rheinkalk GmbH, Wülfrath-Kalkwerk Istein, Efringen-Kirchen

Daniel Hackenjös, Artur Uhl Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG, Breisach am Rhein
Dr. Christoph Heim, Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Michael Hoffeins, Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH, Heidelberg

Frank Hippelein, Calcitwerk Schön + Hippelein GmbH & Co. KG, Heidenheim
Susanne Gräfin Kesselstatt, J. Friedrich Storz Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen

Dr. Matthias Klöpfer, Klöpfer GmbH & Co. KG, Winnenden
Michael B. Knobel, Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim

Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren-Altental
Hans-Martin Kübler, TBG Transportbeton Nagoldtal GmbH & Co. KG, Ebhausen
Lukas Lauster, Lauster Steinbau GmbH Natursteinwerke, Stuttgart

Dr. Helge-Alexander List, Valet u. Ott GmbH & Co. KG, Mengen-Rulfingen
Walter Minst, SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen
Christian Peter, Hermann Peter KG, Rheinau
Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl und Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Jochen Roeder, Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Teresa Röhm, Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen
Dr. Markus Schauer, SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Bernd Schönebeck, Nord-Moräne-Kieswerke GmbH & Co. KG, Krauchenwies

Jürgen Schumann, Friedrich Schumann GmbH, Vellberg
Markus Schwendemann, Uhl Kies- und Baustoff GmbH, Kehl-Goldscheuer
Dr. Rudolf Suppes, Holcim (Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen

Tino Villano, OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Thomas Beißwenger, **Jochen Paleit**, **Jonatan Schmidt**, **Nadine Sommer**, **Manuel Sedlak**, **Dr. Bernd Susset**, ISTE, Ostfildern

Ständige Gäste
Axel Dörr, Dörr Ingenieurbüro GbR, Leinfelden-Echterdingen
Jörn Ebeling, Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH, Waghäusel-Wiesental

Hannes Grafmüller, Grafmüller GmbH, Zell am Harmersbach
Thomas Hinderhofer, Kies- und Schotterwerke Müller GmbH & Co. KG, Ostrach

Geraldine Löschan,
Holcim Kies & Beton GmbH, Malsch
Günther Müller, Koch GmbH & Co. KG,
Kieswerke und Transporte, Metzingen
Steffen Ritter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Heiner Rohr,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Sebastian Striebel,
Wilhelm Bohnert GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Dr. Stephan Zimmer, arguplan GmbH
Beratung Planung Gutachten, Karlsruhe

Sozialpolitischer Ausschuss

Vorsitzender **Martin Kronimus**,
Kronimus AG Betonsteinwerke, Iffezheim
Stellv. **Jörg Schanow**, Knauf Gips KG, Iphofen

Hagen Aichele,
Holcim Kies und Beton GmbH, Stuttgart
Michael Cypra,
Heidelberg Materials AG, Schelklingen
Alois Huber,
Huber-Bau GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Martin Huthmacher, SCHWENK Beton
Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Hartmut Koch-Czech, Eduard Merkle
GmbH & Co. KG, Blaubeuren-Altental
Dr. Christian Körber,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Christof Leuchtner,
Kronimus AG Betonsteinwerke, Iffezheim
Sibylle Nowatius,
OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Jens Paulmaier,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Thorsten Schneider, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Kai Schwarz, Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen
Petra Ulmer, Rombold & Gfröhrer
GmbH & Co. KG, Ditzingen
Christoph Wiedenmann, tbl Transportbeton
Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch
Patrick Wieland,
Hauraton GmbH & Co. KG, Rastatt
Thomas Zehlicke,
EBRD Erdaushub und Bauschutt Recycling
und Deponie GmbH & Co. KG, Bretten
Arne Hilt, ISTE, Ostfildern
Ständige Gäste
Joachim Dietz,
Holcim (Deutschland) GmbH, Hamburg
Susanne Gräfin Kesselstatt, J. Friedrich Storz
Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Dr. Ulrich Lotz,
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V., Ostfildern
Uwe Sommer, Albert Regenold GmbH, Bühl

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzende **Sabine Schädle**, Holcim
(Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen
Stellv. **Jochen Sämann**, Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker

Hagen Aichele,
Holcim Kies und Beton GmbH, Stuttgart
Jörg Bayer, E. Bayer Baustoffwerke
GmbH & Co. KG, Esslingen
Markus Holder, K.S.V. Kies- und Sand-Vertrieb
Biberach GmbH & Co. KG, Biberach
Maximilian Kern, Kies und Beton AG
Baden-Baden Verwaltungs- und
Beratungsgesellschaft, Baden-Baden
Michael B. Knobel, Knobel Asphalt-
Kies-Beton GmbH, Hartheim
Alexander Röhm,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Wendlingen
Dieter Rösch,
Rösch Söhne GmbH & Co. KG, Laichingen
Elke Schönig,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg
Tino Villano,
OPTERRA Wössingen GmbH, Walzbachtal
Tony Winter, SBR Stingel Baustoffrecycling
GmbH, Schweningen
Ständige Gäste
Julia Kopaunik,
Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Ulrich Nolting, InformationsZentrum Beton
GmbH, Ostfildern
Jochen Röder,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Gramatiki Satslidis,
Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e.V., Ostfildern

Arbeitskreis im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit



Kieswirtschaft im Dialog
am Oberrhein – KiWi
Vorsitzender **Thomas Peter**,
Hermann Peter KG Baustoffwerke, Rheinau
Stellv. Vorsitzender Süd
Michael B. Knobel,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Stellv. Vorsitzender Nord
Michael Krieger,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Beiräte für die Region KiWi-Nord
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thorsten Volkmer,
Kies und Beton AG, Iffezheim
Jochen Sämann, Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Beiräte für die Region KiWi-Süd
Armin Ossola,
Ossola GmbH, Kappelrodeck-Waldulm
Andreas Schlemmer, Karl Strohmaier GmbH
Kies- und Betonwerke, Neuenburg
Gast-Beirat
Gerd-Uwe Finkbeiner,
Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf

Ad-hoc-Ausschüsse des ISTE

Arbeitskreis Technische Öffentlichkeitsarbeit der Fachgruppe Sand und Kies

Patricia Brunner,
RHENO Kies und Splitt AG, Birsfelden
Prof. Dr. Leyla Chakar, HFT Stuttgart
Uwe Dietz, Heinrich Krieger KG,
Neckarsteinach
Wolfgang Engler,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Amstetten
Dr. Volker Hartmann,
SW Kies GmbH & Co. KG, Iffezheim
Dirk Riegger, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-
Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Markus Zimmermann,
Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Forschung, Innovation, technische Öffentlichkeitsarbeit für Naturstein – AK FIT

Dietmar Körner, EKG mineral Handelscontor
GmbH & Co. KG, Winnenden
Markus Maier, Gebr. Herrmann Schotterwerk
GmbH & Co. KG, Sonnenbühl-Genkingen
Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Toni Pranghofer, Alfred Moeck KG, Lenningen
Dennis Puschbeck, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Christian Rombold, Rombold & Gfröhrer
GmbH & Co. KG, Ditzingen
Dieter Rösch, Rösch Söhne GmbH & Co.,
Laichingen-Feldstetten
Jochen Sämann, Sämann Stein- und
Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Peter Scharlipp,
Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen
Martin Weiß,
Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Personal

Leitung **Martina Grünbaum**, **Arne Hilt** (ISTE)

Arbeitskreis Ausschreibung

Alexander Feeß,
Heinrich Feeß GmbH & Co. KG, Kirchheim u.T.
Benjamin Meier, Gebr. Zimmermann GmbH,
Vaihingen/Enz-Roßwag
Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Mike Reinwart, BWG Baustoff-Wiederaufberei-
tungs GmbH & Co. KG, Baden-Baden
Christian Rombold, Rombold & Gfröhrer
GmbH & Co. KG, Ditzingen
Dieter Veigel, Gebr. Zimmermann GmbH,
Vaihingen/Enz-Roßwag
Daniela Budach, **Dr. Bernd Susset**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Feinsedimentthematik

Daniel Hackenjos,
Artur Uhl Kies- und Schotterwerk
GmbH & Co. KG, Breisach am Rhein
Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Martin Peter,
Hermann Peter KG, Rheinau-Freistett
Markus Schwendemann, Uhl Kies- und
Baustoff GmbH, Kehl-Goldscheuer
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Bau-
stoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim
Daniela Budach, **Dr. Bernd Susset**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis GisInfoService Grundstücksmodul

Vorsitzender **Dr. Markus Schauer**,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Stellv. **Dr. Regina Ettenhuber**,
Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, Rohrdorf

Markus Born, **Frank Broeckman**,
Michaela Ivens
Dohmen, Herzog & Partner GmbH, Aachen
Thomas Beißwenger, **Jonatan Schmidt**,
Steine und Erden Service Gesellschaft
SES GmbH

Darüber hinaus Vertreter:innen der
beteiligten Verbände sowie interessierte
Nutzer:innen des Grundstücksmoduls.

Arbeitskreis Digitalisierung

Vorsitzender **Thomas Karcher**, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Daniel Außenhofer, Gebr. Krieger KG
Schiffahrt – Baustoffe, Neckarsteinach
Ralf Barholomä, Karl Strohmaier GmbH
Kies- und Betonwerke, Neuenburg-Grifßheim
Carlo Dittberner, EKG mineral
Handelscontor GmbH & Co. KG, Winnenden
Wolfgang Engler,
Röhm Kies GmbH & Co. KG, Amstetten
Andreas Hechinger, Knobel
Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Adrian Hummel, Holcim (Süddeutschland)
GmbH, Dotternhausen
Maximilian Kern, Kies und Beton AG
Baden-Baden Verwaltungs- und
Beratungsgesellschaft, Baden-Baden
Dr. Bernhard Kling, Bayerischer
Industrieverband Baustoffe, Steine und
Erden e.V., München

Manuel Koch, Koch GmbH & Co. KG
Kieswerk und Transporte, Metzingen
Moritz Köhle, BAU-UNION GmbH & Co. Ver-
einigte Schotterwerke KG, Zimmern-Horgen
Dietmar Körner, EKG mineral Handelscontor
GmbH & Co. KG, Winnenden
Michael Peter, Hermann Peter KG
Baustoffwerke, Rheinau-Freistett
Martin Peter, Hermann Peter KG
Baustoffwerke, Rheinau-Freistett
Christian Rebmann, J. Friedrich Storz
Baustoffe GmbH & Co. KG, Tuttlingen
Andreas Schlemmer, Karl Strohmaier GmbH
Kies- und Betonwerke, Neuenburg-Grifßheim
Thorsten Schneider, OMK Oberschwaben
Moräne-Kies GmbH & Co. KG, Ostrach
Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Alexander Schumm, Johann Heumann
Steinbruch u. Schotterwerk
Inh. Ekkehard Schumm e.K., Crailsheim
Manuela Schwörer, Bauwirtschaft
Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim
Matthias Wetzel, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim
Thomas Beißwenger, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Geopark-Allianz

Dieter Rösch,
Rösch Söhne GmbH & Co. KG, Laichingen
Sabine Schädle,
Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

In Personalunion betreute Organisationen

Baustoffprüfgesellschaft mbH www.bpg-bw.de

Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**,
Markus Zimmermann

Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V. www.buev.de

Vorsitzender **Lorenz Krieger**,
Heinrich Krieger und Söhne KG, Neckarsulm
Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**

Die Bau- und Baustoffzertifizierer BÜV-QMB-Zert GbR www.bq-zert.de

Vorsitzende **Lorenz Krieger**,
Heinrich Krieger und Söhne KG, Neckarsulm
Petra Kieferle-Reuter, Bernhard Jäger
Betonwerk GmbH & Co. KG, Mengen
Geschäftsführer
Dr. Michael Aufrecht, **Dr. Ulrich Lotz**

Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH www.flaechenagentur-bw.de

Geschäftsführer
Dr. Raffael Greiffenberg, **Manuel Sedlak**

Güteschutz Naturstein Baden-Württemberg e.V. www.gsnst-bw.de

Vorsitzender **Martin Weiß**,
Paul Kleinknecht GmbH & Co. KG, Kupferzell
Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**

Qualitätssicherungssystem Recycling-Baustoffe Baden-Württemberg e.V. (QRB) www.qeb.app

Vorsitzender **Michael B. Knobel**,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim
Geschäftsführer **Dr. Bernd Susset**

Steine und Erden Service Gesellschaft SES GmbH

Geschäftsführer **Thomas Beißwenger**
Prokuristin **Gudrun Müller**

Verbandshaus der Baustoff- industrie Baden-Württemberg GbR

Geschäftsführer **Dr. Michael Aufrecht**,
Thomas Beißwenger, **Dr. Ulrich Lotz**,

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e.V. (FBF) www.betonservice.de

Präsident **Friedrich Gebhart**
Geschäftsführer **Dr. Ulrich Lotz**



www.iste.de/der-industrieverband/gremien

ISTE-Netzwerk auf Landesebene



Unternehmer Baden-Württemberg e.V.

www.unternehmer-bw.de

Vorstandsmitglieder

Oliver Mohr,
Meichle + Mohr GmbH, Immenstaad
Christian Knell,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Geschäftsführer-Konferenzen

Thomas Beißwenger, **Arne Hilt**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Juristische Mitarbeiter

Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

Ausschuss Arbeits- und Sozialrecht,
Tarifpolitik

Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

Ausschuss Bildung, Arbeitsmarkt

und Fachkräftesicherung
Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Energie und Umwelt

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss

Mittelstands- und Wirtschaftspolitik
Elisabeth Minst-Bailer, SWK Schotterwerk
Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen

Arbeitsausschuss Verkehr

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Strategiekreis Energie und Umwelt

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern



Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V.

www.biwe.de



UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb e.V.

www.geopark-alb.de

Beirat

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Sabine Schädle,

Holcim (Süddeutschland) GmbH,
Dotternhausen



Deutscher Asphaltverband e.V.

www.asphalt.de

Regionalvorstandsmitglieder

Susanne Gräfin Kesselstatt,
Friedrich Storz Baustoffe GmbH & Co. KG,
Tuttlingen

Michael B. Knobel,
Knobel Asphalt-Kies-Beton GmbH, Hartheim



solid UNIT – Das Netzwerk für den innovativen Massivbau Baden-Württemberg

www.solid-unit.de

Vorstandsvorsitzender

Thomas Möller, Bauwirtschaft
Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Beisitzer

Jochen Bayer, E. Bayer Baustoffwerke
GmbH + Co. KG, Esslingen

Dr. Ulrich Lotz,
Fachverband Beton- und Fertigteilewerke
Baden-Württemberg e.V., Ostfildern

Ulrich Nolting,
InformationsZentrum Beton GmbH,
Ostfildern

Rechnungsprüferin
Gudrun Müller, ISTE, Ostfildern

Netzwerk-Teams:

Baustelle

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Digitalisierung

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Rohstoffgewinnung-Kreislaufwirtschaft/RC

Jochen Paleit, **Dr. Bernd Susset**,
ISTE, Ostfildern

Nachhaltigkeit

Dr. Michael Aufrecht, **Thomas Beißwenger**,
ISTE, Ostfildern

Fachkräfte

Martina Grünbaum, **Arne Hilt**,
ISTE, Ostfildern

Öffentlichkeitsarbeit

Judith Rybol, ISTE, Ostfildern

Fördermittelmanagement

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

ISTE-Netzwerk auf Bundesebene



Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs)

www.baustoffindustrie.de

Präsident

Dr. Dominik von Achten,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Vizepräsident

Dr. Erwin Kern,
Kies und Beton AG, Baden-Baden

Arbeitsausschuss Energie

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Recht

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Rohstoffe

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Steuern

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Umwelt

Vorsitzender **Thomas Wittmann**, Heidelberg
Materials Mineralik DE GmbH, Heidelberg

Christa Szenkler, bmk Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Technik und Normung

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Bauwirtschaft & Logistik

Vorsitzende

Dörte Maltzahn, Knauf Gips KG, Iphofen

Steuerungsgruppe bundesweite

Biodiversitätsdatenbank

Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Projektgruppe Sustainable Finance/Taxonomien

Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen



Forschungsgemeinschaft der Deutschen Transportbeton-industrie e.V. (FTB)

www.transportbeton.org/branche/forschung/

Forschungsbeirat

Dr. Christian Artelt,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Ingo Lothmann,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Werner Rothenbacher
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Jürgen Schowalter,
Märker Transportbeton GmbH, Harburg

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern



Bundesverband der Deutschen Transportbeton-industrie e.V. (BTB)

www.transportbeton.org

Präsident bis 06.09.2023

Dr. Erwin Kern,
Kies und Beton AG, Baden-Baden

Präsident ab 06.09.2023

Felix Manzke,
Happy Beton GmbH & Co. KG, Volkstorf

Vizepräsidenten

Ottmar Walter, Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg

Christoph Ramsperger ab 06.09.2023,
tbu Transport- Beton-Union GmbH & Co. KG,
Bad Dürkheim

Vorstand

Alexander Hackenjös,
Transportbeton Umkirch TBU Vertriebs
GmbH & Co. KG, Freiburg

Christian Peter,
Herrmann Peter KG, Rheinau

Koordinierungsausschuss

Ingo Lothmann, Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg

Arbeitsausschuss Arbeitssicherheit:

Mathias Möckel, SCHWENK
Transportbeton GmbH & Co. KG, Ulm

Arbeitsausschuss Betonpumpen

Ingo Lothmann, bei
Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Betontechnologie

und Umwelt

David Dreher, peterbeton Rudolf
Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Ingo Lothmann, Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg

Werner Rothenbacher,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Jürgen Schowalter,
Märker Transportbeton GmbH, Harburg

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Marketing

Thomas Karcher, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik

Thomas Karcher, peterbeton
Rudolf Peter GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Arbeitsausschuss Aus- und Weiterbildung

Wolfgang Krech,
Kies- und Beton AG Baden-Baden, Iffezheim

Jens Paulmaier,
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm

Sollte diese Auflistung unvollständig

oder fehlerhaft sein, teilen Sie uns

Änderungen oder Ergänzungen bitte mit.

Wir werden diese im nächsten

Jahresbericht gerne berücksichtigen.



Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)

www.bv-miro.org

Stellv. Präsidentin

Christiane Ritter, EKS Eugen Kühn und
Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Beirat

Karl Kraft,
Karl Kraft Steinwerke OHG, Heidenheim
Michael Krieger,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach
Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Bau-
stoff-Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Haushalts- und Satzungskommission (HSK)

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)

Thomas Beißwenger, **Judith Rybol**,
ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Rohstoffsicherung,

Umweltschutz, Folgenutzung (RUF)

Christiane Ritter, EKS Eugen Kühn und
Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Thorsten Volkmer,
KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern
GmbH & Co. KG, Iffezheim

Thomas Beißwenger, **Jochen Paleit**,
Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Steuern,

Recht und Betriebswirtschaft (SRB)

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Statistik (S)

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Gewinnungs- und

Aufbereitungstechnik (GAT)

Bernd Köllreutter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach

Thorsten Volkmer,
KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern
GmbH & Co. KG, Iffezheim

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Anwendungstechnik,

Normung (AN)

Dr. Ulrich W. Gleichmar
Schotterwerk GmbH, Freiburg

Dr. Volker Hartmann, **Dr. Michael Aufrecht**,
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis

Alkali Kieselsäure Reaktion (AKR)

Dr. U. Gleichmar,
Schotterwerk GmbH, Freiburg

Prof. Dr. Leyla Chakar, **Dr. Volker Hartmann**,
Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

Industrieller Kontakt-Arbeitskreis

AKR (IKA AKR)

Prof. Dr. Leyla Chakar, **Dr. Volker Hartmann**,

Dr. Michael Aufrecht, **Daniela Budach**,

ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Arbeitssicherheit (AS)

Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-

Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Arne Hilt, ISTE, Ostfildern

Europa-Ausschuss der Naturstein-

Industrie (Euro-Schotter-Ausschuss)

Thomas Beißwenger, **Daniela Budach**,

ISTE, Ostfildern

Arbeitsgemeinschaft Quarz (AGQ)

Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-

Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Thomas Beißwenger, **Daniela Budach**,

ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Wasserrecht

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Bahnschotter (AK BS)

Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim

Sebastian Striebel, Wilhelm Bohnert
GmbH & Co. KG, Ottenhöfen

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss Aus- und Weiterbildung

Bernd Köllreutter,
Heinrich Krieger KG, Neckarsteinach

Ad-hoc-Arbeitsgruppe Biodiversität

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-Arbeitsgruppe RDS

Patricia Brunner,
RHENO Kies und Splitt AG, Birsfelden

Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-

Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Dr. Volker Hartmann, **Daniela Budach**,

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Ad-hoc-AK Bergrecht

Thorsten Volkmer, KBI Kieswerk und Baustoff-

Industrie Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Manuel Sedlak, **Jochen Paleit**, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Fabian Ritter,
Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern



Forschungsgemeinschaft
Mineralische Rohstoffe e.V.

Forschungsgemeinschaft Mineralische Rohstoffe e.V. (FG MIRO)

Vorstand

Christiane Ritter, EKS Eugen Kühl
und Söhne GmbH & Co. KG, Baden-Baden

Wissenschaftlicher Beirat

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Begleitkreis Forschung / Gutachten
Schwimmende PV-Anlagen

Thorsten Volkmer,

KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie
Kern GmbH & Co. KG, Iffezheim

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Projektbegleitender Ausschuss zum
Forschungsvorhaben „Emissionsfaktoren“

Klaus Schneider, SHF Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Rothenburg



Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

www.bdi.eu

Vorstandsmitglied

Dr. Dominik von Achten,
Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Arbeitskreis Naturschutz

Thomas Beißwenger, **Manuel Sedlak**
ISTE, Ostfildern

Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Genehmigungsverfahren

Pascal Bunk, Knauf Gips KG, Iphofen
Dr. Christoph Heim,

Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf

Manuel Sedlak, ISTE, Ostfildern



Deutscher Ausschuss für Stahlbeton e.V. (DAfStb)

www.dafstb.de

Technischer Ausschuss Betontechnik

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

Technischer Ausschuss Beton –
Unterausschuss

Alkalikieselsäurereaktion (AKR)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-
Union GmbH & Co. KG, Iffezheim



Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL)

www.fll.de

FLL-Regelwerksausschuss
ZTV Wegebau

Daniela Budach,
ISTE, Ostfildern



Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V. (BV Kalk)

www.kalk.de

Vorstand, weitere Mitglieder

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Hartmut Koch-Czech

Eduard Merkle GmbH & Co. KG, Blaubeuren

Ausschuss Arbeitsgestaltung und
Betriebsorganisation

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Hartmut Koch-Czech,

Eduard Merkle GmbH & Co., Blaubeuren

Ausschuss Kalk

Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Wolfgang Schmid, **Thomas Rühl**,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Ausschuss Klima und Energie

Johannes Meyer,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Rainer Zwick, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Ausschuss Technik/Recht/Umwelt

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Arbeitskreis Brennen

Reinhold Ackermann,

Märker Kalk GmbH, Harburg

Thomas Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Stefan Mahl, Märker Kalk GmbH, Harburg

Arbeitskreis Kalk im Umweltschutz

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitskreis Umwelt, Gewinnung,

Arbeitssicherheit

Peter Frankenhauser,

Lhoist Germany Rheinkalk GmbH,

Kalkwerk Istein, Efringen-Kirchen

Christian Diegel, **Max Dörsch**

Märker Kalk GmbH, Harburg

Arbeitskreis Construction

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Carola Keppler,

Märker Zement GmbH, Werk Lauffen a. N.



Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

www.bgrci.de

Mitglieder des Vorstandes –
Gruppe der Arbeitgeber
N. N.



Bundesvereinigung der Deutschen Recycling-Baustoff- Industrie e.V. (BRB)

www.recyclingbaustoffe.de

Vorstand

Christa Szenkler, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim

Jörg Czischek, FISCHER Weilheim

GmbH & Co. KG, Weilheim/Teck

Arbeitsausschuss Technik und Umwelt

Christa Szenkler, bmK Steinbruchbetriebe
GmbH & Co. KG, Talheim

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern



Deutscher Naturwerkstein- Verband e.V. (DNV)

www.natursteinverband.de

Kommission Werbung und
Öffentlichkeitsarbeit

Eva-Maria Hippelein, Schön + Hippelein
GmbH & Co., Satteldorf



Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA)

www.spa-steine-und-erden.eu

Martin Kronimus, Kroniums AG, Iffezheim

Arne Hilt, ISTE, Ostfildern



VDPM Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V.

www.vdpm.info

Vorstandsvorsitzender

Christoph Dorn, Knauf Gips KG, Iphofen

stellv. Vorstandsvorsitzender

Dr. Markus Pfeuffer, Heidelberg Materials
Beton DE GmbH, Heidelberg

Arbeitskreis Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Gabriel, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Mineralische Mörtel

Clemens Obert, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Pastöse Putze

Dr. Christian Engert, Knauf Gips KG, Iphofen

Stephan Wisser, Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Umwelt

und Gefahrstoffmanagement

Dr. Sabine Kressirer,

Maria Begoña Guzmán-Graf,

Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Dämmsysteme

Dr. Christian Engert, **Carsten Böhme**,

Constantin Wiegert,

Knauf Gips KG, Iphofen

Arbeitskreis Technik

und Marketing Estrichmörtel

Andres Seifert, **Dr. Matthias Büttner**,

Knauf Gips KG, Iphofen

Sandra Dörfel,

Heidelberg Materials AG, Leimen



DIN-Normenausschuss Bauwesen (NABau)

NA 005-07-15 AA

Gesteinskörnungen [SpA zu CEN/TC 154, SC
1 bis SC 5, WG 10, WG 11 und SpA zu CEN/
TC 227/WG 4]

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NA 005-10-10 AA

Asphalt [SpA zu CEN/TC 227/WG 1]
Gemeinschaftsausschuss mit FGSV

Dr. Volker Hartmann, **Daniela Budach**,
ISTE, Ostfildern

NA 005-07-02 AA Betontechnik

[SpA CEN/TC 104]

Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

NA 005-07-07 AA Materialien für

Betonstraßen" [SpA CEN/TC 227/WG3]

Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern



Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (FGSV)

www.fgsv.de

01 Vorstand

Dr. Klaus Felsch,

Heidelberg Materials AG, Schelklingen

Daniel Schulz, Oberrhein-Handels-Union
GmbH & Co. KG, Iffezheim

0.2.2.4

Ad-hoc-Arbeitsgruppe

Ersatzbaustoffverordnung (EBV)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 5.3:

Bodenbehandlung

Frank Hauri,

Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitskreis 5.3.3:

Mischbindemittel

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Manfred Zimmermann, Holcim

(Süddeutschland) GmbH, Dotternhausen

Lenkungsausschuss 6:

Gesteinskörnungen, Ungebundene

Bauweisen

Thomas Rühl,

Märker Zement GmbH, Harburg

Thorsten Volkmer,

KBI Kieswerk und Baustoff-Industrie Kern
GmbH & Co. KG, Iffezheim

Arbeitsausschuss 6.1:

Gesteinskörnungen

Markus Zimmermann,

Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 6.1.1:

Polierresistenz und Polierprüfung

Markus Zimmermann,

Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Arbeitskreis 6.1.2:

Füller- und Sandeigenschaften

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 6.1.3:

Prüfmittelüberwachung

Markus Zimmermann,

Baustoffprüfgesellschaft mbH, Konstanz

Arbeitsausschuss 6.2:

Umweltverträglichkeit, Industrielle

Nebenprodukte und Rc-Baustoffe

Jan Herrmann,

IBE Institut für Baustoffprüfung und

Umwelttechnik GmbH, Langenbrettach

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 6.2.7:

Auslaugverfahren

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.3:

Schichten ohne Bindemittel

Jan Herrmann,

IBE Institut für Baustoffprüfung und

Umwelttechnik GmbH, Langenbrettach

Dr. Martin Westermann,

SHB Schotterwerke Hohenlohe Bauland

GmbH & Co. KG, Osterburken

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.5:

Ländliche Wege

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 6.6:

Pflasterdecken und Plattenbeläge

Markus Holder, K.S.V. Kies- und Sand-

Vertrieb Biberach GmbH & Co. KG, Biberach

Arbeitsausschuss 7.1:

Technische Vertragsbedingungen

Rainer Mull, OHU Oberrhein-Handels-Union

GmbH & Co. KG, Iffezheim

Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 7.3:

Bauweisen

Prof. Dr. Leyla Chakar, HFT Stuttgart

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 7.6.2:

Mörtelkomponenten

Frank Hauri, Hans G. Hauri KG, Bötzingen

Arbeitsausschuss 8.1:

Technische Vertragsbedingungen

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 8.2:

Baustoffe

Dr. Michael Aufrecht,

Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

Arbeitsausschuss 8.2.3:

AKR

Dr. Volker Hartmann, ISTE, Ostfildern

Arbeitskreis 8.2.4:

Waschbeton

Dr. Michael Aufrecht, ISTE, Ostfildern

ISTE-Netzwerk auf europäischer Ebene

Deutsches Institut für Normung e.V.

www.din.de

CEN TC 351 Construction Products: Assessments of Release of Dangerous Substances

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

CEN/TC 444 Testmethods for environmental characterization of solid matrices

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NA 005-07-02 AA Betontechnik (SpA zu CEN/TC 104)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

NA 005-07-07 AA Materialien für Betonstraßen (SpA CEN/TC 227/WG3)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim

NA 005-07-15 AA „Gesteinskörnungen“ (SpA zu CEN/TC 154, SC 1 bis SC 5 und SpA zu CEN/TC 227/WG 4)

Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NA 005-10-10 AA Asphalt (SpA zu CEN/TC 227/WG 1 = GA 7.01 der FGSV)

Dr. Volker Hartmann, Oberrhein-Handels-Union GmbH & Co. KG, Iffezheim
Daniela Budach, ISTE, Ostfildern

NABau KOA 3 „Gesundheit, Hygiene, Umweltschutz“ (SpAzu CEN/TC 351, CEN/TC 351/WG 1,4,5)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NA 005-53-01 GA „Gemeinschafts-arbeitsausschuss NABau/NAW; Boden und Grundwasser“ (SpA zu CEN/TC 351) WG 1 u. CEN/TC 351/WG 1/AHG

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NAW 119-01-02-05 UA Boden- und Abfallentsorgung, Eluierungsverfahren

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern

NAW 119-01-02.05 UA Boden- und Abfallentsorgung, Eluierungsverfahren, Arbeitskreis „Datenauswertung“ (SpAzu CEN/TC 444/WG 1)

Dr. Bernd Susset, ISTE, Ostfildern



Europäischer Gesteinsverband (UEPG)

www.uepg.eu

UEPG Biodiversity Task Force Meeting
Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Umwelt-Ausschuss

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Taskforce Water Management

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern



Europäischer Transportbetonverband (ERMCO)

www.ermco.eu

Vorstand

Thorsten Hahn, Holcim (Deutschland) GmbH, Hamburg

Taskgroup „Herstellung und Transport“

Karsten Audehm,

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Sustainability Committee (ESC)

Ingo Lothmann,

Heidelberg Materials Beton DE GmbH, Heidelberg

Technical Committee (ETC)

Ingo Lothmann,

Heidelberg Materials Beton DE GmbH, Heidelberg

Sonstige Ausschusstätigkeit

AKTION PRO MOBIL

Aktion Pro Mobil

www.lvi.de/lvi-gmbh/aktion-pro-mobil/

Thomas Beißwenger, Lothar Benzel, ISTE, Ostfildern

Landesbeirat für Natur- und Umweltschutz des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Naturschutzbeirat Stadt Freiburg

Dr. Ulrich Gleichmar, Schotterwerk GmbH, Freiburg
Christian Peter, Hermann Peter KG Baustoffwerke, Breisach-Niederrimsingen

Strukturausschuss der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg

Thomas Beißwenger, ISTE, Ostfildern

Ehrenamtliche Richter-tätigkeiten in der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit

Arbeitsgericht Heilbronn
Susanne Maier-Garzke, bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG

Arbeitsgericht Karlsruhe
Stephanie Herzing, BIRCO GmbH
Wolfgang Krech, Kies und Beton AG, Baden-Baden
Sibylle Nowatius, OPTERRA Wössingen GmbH

Arbeitsgericht Lörrach
Karin Merkt, Rehm Kies- und Betonwerk GmbH & Co. KG

Arbeitsgericht Mannheim
Matthias Trauth, Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Arbeitsgericht Reutlingen
Thomas Fessler, Otto Knecht GmbH & Co. KG, Metzingen

Arbeitsgericht Stuttgart
Ralf Jessberger, Baresel GmbH & Co. KG, Ehningen

Arbeitsgericht Ulm
Karlheinz Jungbauer, Heidelberg Materials AG, Schelklingen
Jens Paulmaier, SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Ulm
Holger Scheffold, a+b Asphalt- und Betonmischwerke GmbH & Co. KG

Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg, Stuttgart
Hans-Christoph Weiler, Heidelberg Materials AG, Heidelberg

Kooperationspartner



Kooperationen des ISTE in Baden-Württemberg (v.l.o.n.r.u.):
Pavillon beim Campus Galli in Messkirch, UNESCO Geopark Schwäbische Alb, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Urweltmuseum Hauff, Muschelkalkmuseum Hagdorn und Schiefererlebnis Dormettingen

Der ISTE fördert und unterstützt

SCHIEFER ERLEBNIS
Dormettingen



Schiefererlebnis Dormettingen
www.schiefererlebnis.de



Urwelt-Museum
Hauff

Urweltmuseum Hauff
www.urweltmuseum.de
www.urweltmuseum-bodman.de

Muschelkalkmuseum
Hagdorn
Stadt
Ingelfingen



Muschelkalkmuseum
www.muschelkalkmuseum.org



UNESCO Global
Geopark Schwäbische Alb e.V.
www.geopark-alb.de



Campus Galli
Karolingische Klosterstadt e.V.
www.campus-galli.de

NATURKUNDE
MUSEUM
STUTTGART

Staatliches Museum
für Naturkunde
www.naturkundemuseum-bw.de

Baufertigstellungen in Baden-Württemberg

Wohngebäude und Nichtwohngebäude

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

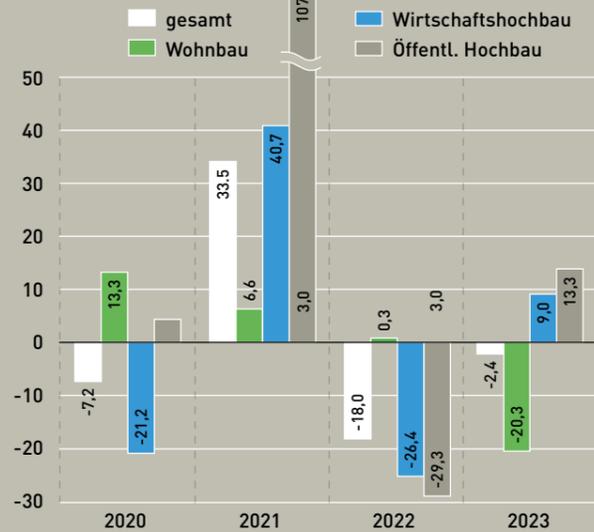


Auftragseingänge in Baden-Württemberg

Veränderung der kumulierten Zahlen gegenüber Vorjahr in Prozent

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Hochbau



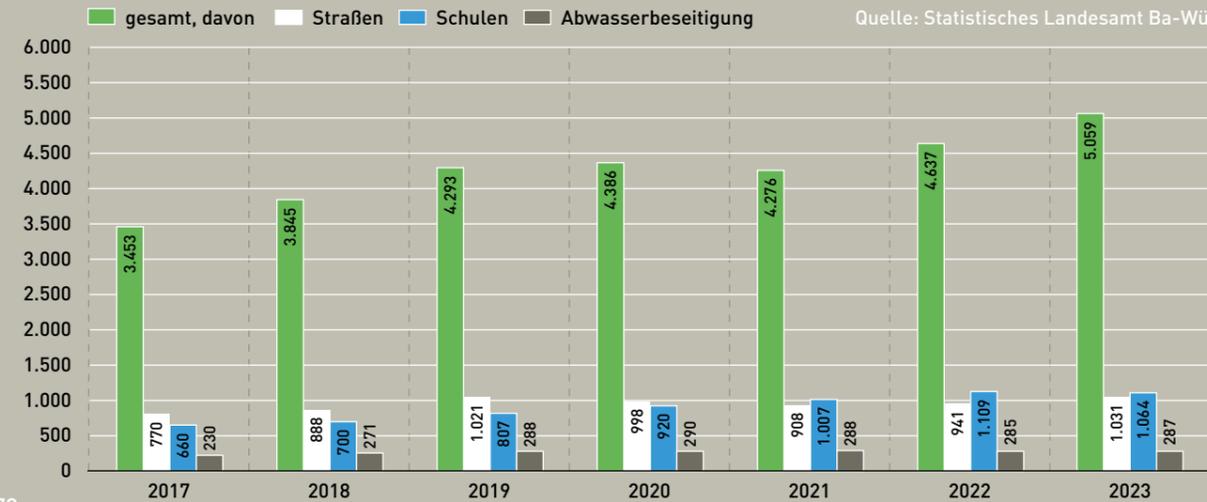
Tiefbau



Kommunale Ausgaben für Baumaßnahmen in Baden-Württemberg

in Mio. Euro

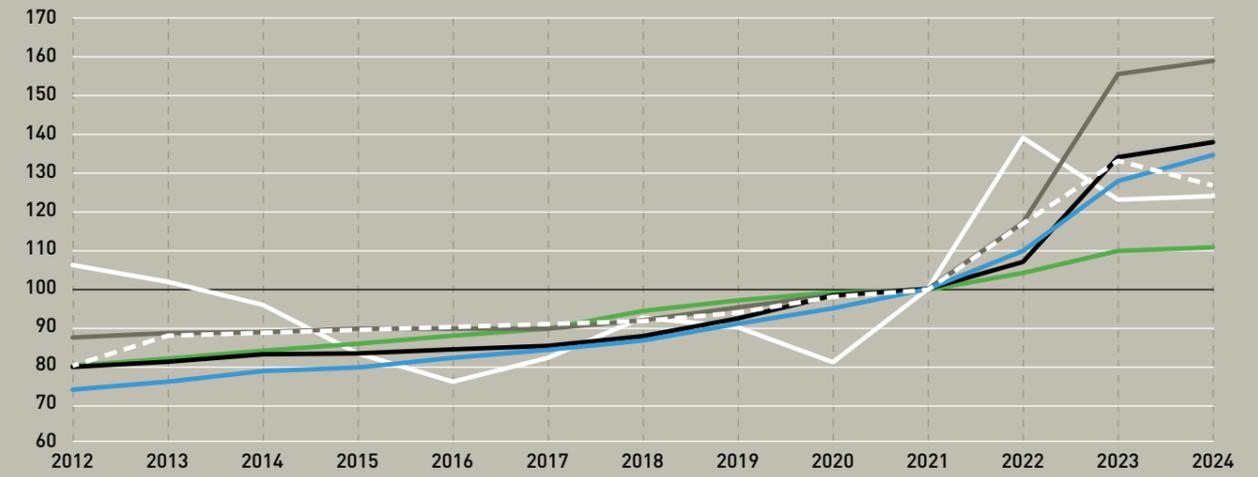
Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü



Kostenindex Transportbeton 2021 = 100 Prozent

— Transportbeton — Gesteinskörnungen — Dieselkraftstoff
— Personalkosten — Bindemittel - - - Elektrischer Strom

Quelle: BTB



Tarifliche Monatsgehälter und Stundenlöhne

in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württemberg, in Euro

* Durch die Einführung des ERTV zum 01.01.2024 wird zukünftig das Eckentgelt (E6) herangezogen

Quelle: ISTE

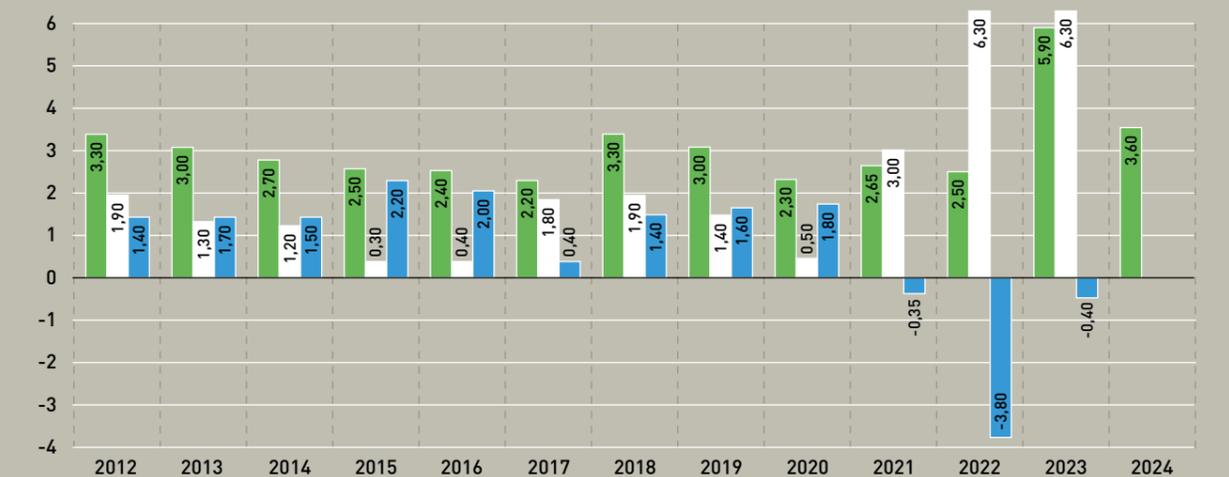
■ Monatsgehalt für kaufm. und techn. Angestellte am Beispiel der Gehaltsgruppe A2/ ab 01.01.2024 E6
■ Stundenlohn für gewerbliche Arbeitnehmer am Beispiel der Lohngruppe 2/ ab 01.01.2024 E6, Wochenarbeitszeit: 37,5 Std.



Lohnerhöhung und Reallohnzuwachs in der Steine- und Erdenindustrie Baden-Württemberg, in Prozent

■ Lohnerhöhung ■ Inflationsrate ■ Reallohnzuwachs

Quelle: ISTE





Ihr Steinbedarf: 1 kg pro Stunde

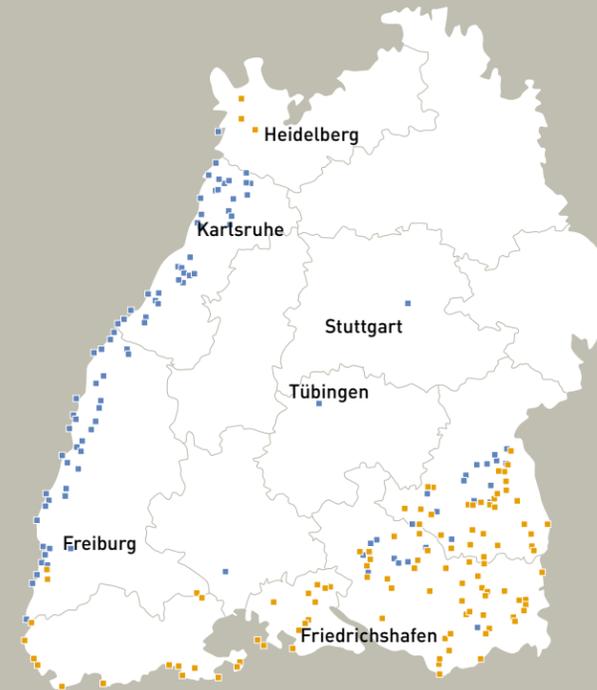
Schon morgens bei der Zahnhygiene haben Sie Kontakt mit der Steine- und Erdenindustrie: Die Grundsubstanz Ihrer Zahncreme ist Steinmehl. Auch das Haus, in dem Sie sicher geschlafen haben und die Straßen, Schienen- oder Radwege, auf denen Sie zur Arbeit fahren werden, sind mit Steinen gebaut. Statistisch gesehen braucht so jeder von uns stündlich über 1 Kilogramm Natursteine, Sand, Kies, Gips oder Steinmehl. Macht im Jahr rund 10 Tonnen pro Kopf oder rund 100 Mio. Tonnen für das ganze Land – viel mehr als man morgens beim Zähneputzen denkt ...

Rohstoffgewinnung in Baden-Württemberg



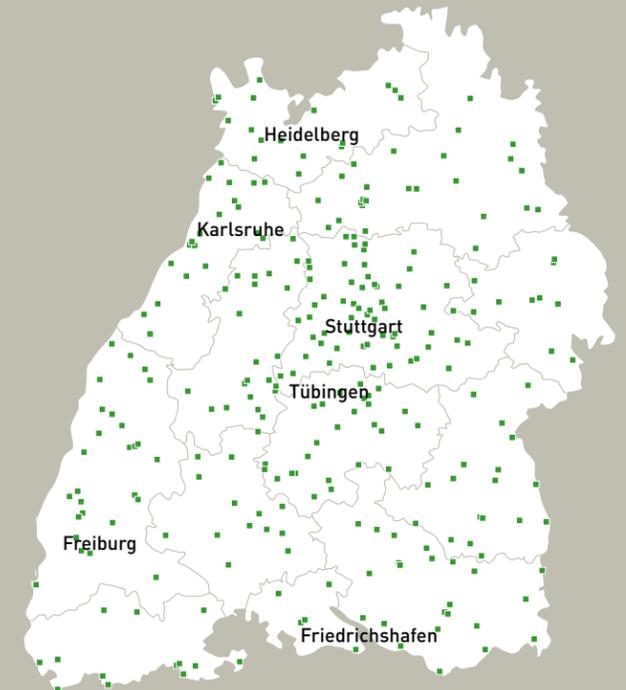
Unsere Steinbrüche

Unsere Steinbruchunternehmen gewinnen pro Einwohner und Jahr 5 Tonnen Gestein. Nach der Rohstoffgewinnung kehrt mit Hilfe der Steinbruchbetreiber die Natur zurück – biologische Vielfalt wird gefördert.



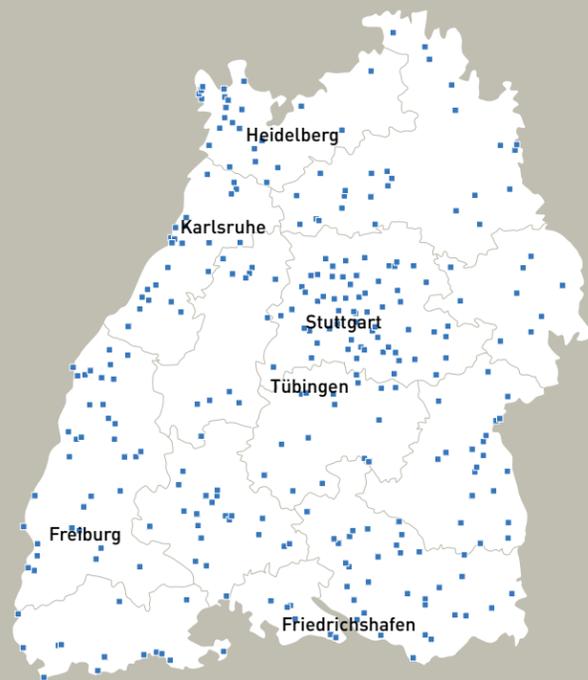
Unsere Kiesgruben und Baggerseen

Der Ort der Rohstoffgewinnung ist an deren Vorkommen gebunden. Baggerseen (blau) in der Rheinebene und Kiesgruben (gelb) im Bereich der einstigen Gletscherausläufer sichern unseren Bedarf an Sand und Kies: ca. 4 Tonnen pro Einwohner und Jahr.



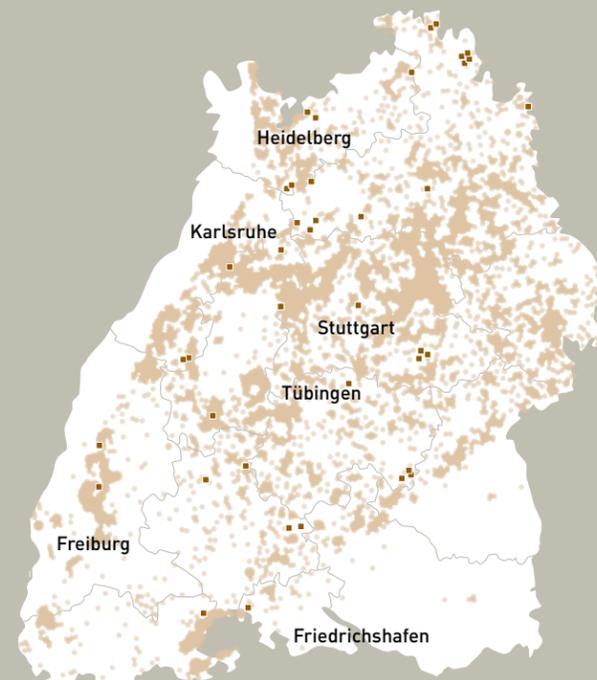
Unsere Transportbetonwerke

Unsere Transportbetonwerke produzieren pro Einwohner und Jahr fast 1 Kubikmeter Beton – und zwar dort, wo man ihn braucht.



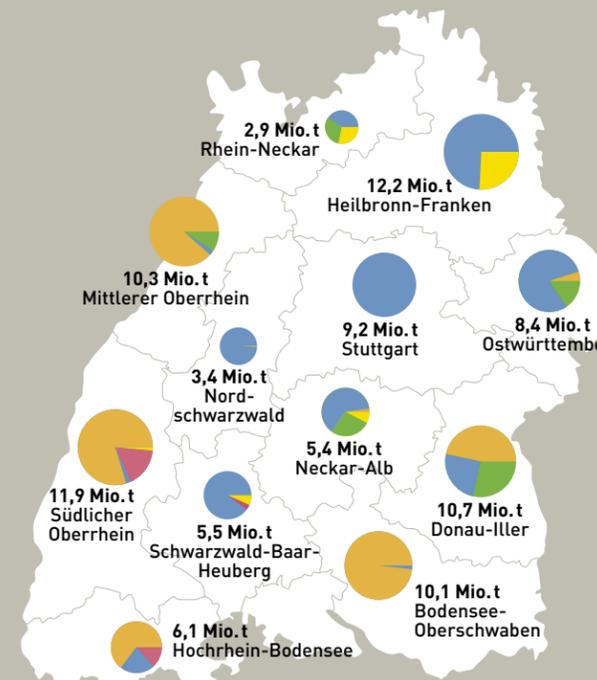
Unsere Baustoff-Recyclingwerke

Durch Sortierung und Aufbereitung im Recyclingwerk werden aus Bauschutt hochwertige Recycling-Baustoffe, z. B. für den Straßen- und Kanalbau. 350 Baustoff-Recyclingwerke produzieren pro Einwohner und Jahr 1 Tonne Recycling-Baustoffe. Dadurch werden Primärressourcen geschont.



Unsere Naturwerksteinbrüche

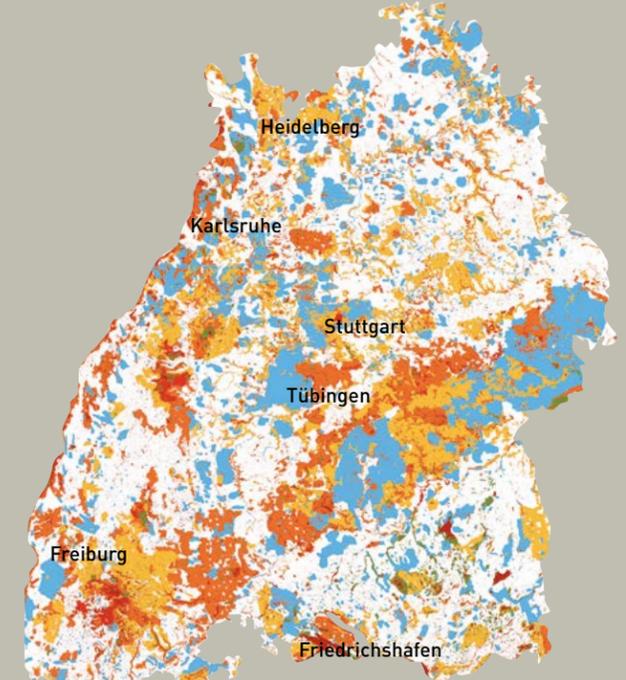
Naturwerksteine aus dem Land schaffen durch Verwendung bei Bauwerken vor Ort eine unverwechselbare regionale Identität und darüber hinaus Arbeitsplätze. Von den ehemals fast 2.000 überwiegend kleinen Gewinnungsstellen in Baden-Württemberg (hellbraun) sind heute nur noch 46 Naturwerksteinbrüche in Betrieb (braun). Die Konkurrenz durch billige Überseeerzeugnisse zweifelhafter Herkunft ist zu groß.



Abbau nach Regionen

In Baden-Württemberg werden jährlich zwischen 90 und 100 Mio. Tonnen Gestein abgebaut. Hierfür werden nur 0,004 % der Landesfläche neu in Anspruch genommen – die gleiche Fläche wird der Natur zurückgegeben.

- Kies und Sande
- Natursteine / Karbonatgesteine
- Natursteine / Vulkanite, Metamorphite und Plutonite
- Zement- und Energierohstoffe
- Sonstige



Abbau mit Einschränkungen

In Baden-Württemberg sind mehr als 60 Prozent der Fläche unter besonderen Schutz gestellt. Die noch verbleibenden „weißen“ Flächen werden unter anderem für Siedlung und Verkehr, Land- und Forstwirtschaft genutzt. Für den Abbau von Steinen und Erden ist kaum noch Platz – dezentrale, verbrauchsnahe Rohstoffgewinnung mit kurzen Transportwegen steht auf dem Spiel.

Herausgeber	Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE)
Verantwortlich	Thomas Beißwenger, Hauptgeschäftsführer
Inhaltliche Bearbeitung	Dr. Michael Aufrecht, Dipl.-Ingenieur Thomas Beißwenger, Dipl.-Biologe Daniela Budach, Dipl.-Geologin Arne Hilt, Rechtsassessor Marijo Kovac, Syndikusrechtsanwalt Jochen Paleit, Landschaftsarchitekt Judith Rybol, M.Sc. Humanökologie Jonatan Schmidt, M.Sc. Geowissenschaften Manuel Sedlak, Dipl. Wirtschaftsjurist Dr. Bernd Susset, Dipl.-Geologe
Redaktionelle Bearbeitung	Martina Grünbaum, Christine Heidt, Sylvia Jesinger, Nina Kurbardovic, Gudrun Müller, Karina von Ostrowski, Judith Rybol, Karin Zeh
Bilder	ARGE-Beton, Ostfildern Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. Michael Bode, Bode Fotografie, Lahr BÜV-ZERT Baustoffüberwachungs- und Zertifizierungsverband Baden-Württemberg e.V., Ostfildern Erdgas Südwest GmbH, Ettlingen Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, Ostfildern Fraunhofer ISE, Freiburg Christiane Haumann-Frietsch, Freie Fotografin, Baden-Baden Frank Heinrich, Radolfzell Bärbel Holländer, Ulm Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V., Ostfildern InformationsZentrum Beton GmbH, Ostfildern Kies und Beton AG Baden-Baden Verwaltungs- und Beratungsgesellschaft, Baden-Baden MVV/Naro Vitale Dr. Andreas Megerle, Waldbronn Tobias Neumann, Stein-Verlag Baden-Baden GmbH, Baden-Baden Opterra Wössingen GmbH, Walzbachtal P&S Beton GmbH & Co. KG, Breisach-Niederrimsingen Tobias Schwerdt, Wiesenbach solid UNIT Baden-Württemberg e.V., Stuttgart Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Stuttgart Benjamin Stollenberg, Freier Fotograf, Ludwigsburg UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb e.V., Schelklingen Adobe Stock
Gestaltung	Bernd Schuler, xxdesignpartner, Stuttgart
Druck	Offizin Scheufele, Stuttgart / 2.000 Stück
Berichtszeitraum	1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024
© 2024	Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE)